



Ahlden (Aller)

Eilte

Büchten

Grethem



ALLERMARSCH
Zusammenwachsen ALLER

Hodenhagen

Eickeloh

Hademstorf

Dorfentwicklungsplan



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Allermarsch



Auftraggeber

Dorfregion Allermarsch

c/o Gemeinde Hodenhagen
Bahnhofstraße 30, 29693 Hodenhagen
Tel.: +49 5164 9707-70
gemeinde@hodenhagen.eu



Auftragnehmer

KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung

Bödekerstraße 11, 30161 Hannover
Tel.: 0511/590974-30, Fax: 0511/590974-60
info@koris-hannover.de
www.koris-hannover.de

Tanja Frahm
Maurice Peth
Helene Kreth

Fördermittelgeber/Bewilligungsstelle

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg

Geschäftsstelle Verden

Eitzer Straße 34, 27283 Verden (Aller)
Tel.: 04231/808-150, Fax: 04231/808-192
poststelle@arl-lg.niedersachsen.de
www.arl-lg.niedersachsen.de



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums - ELER

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Die Dorfregion	8
1.1 Niedersächsisches Dorfentwicklungsprogramm.....	8
1.2 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region	9
1.3 Planungs- und Beteiligungsprozess	12
2 Ausgangslage	18
2.1 Planerische Grundlagen	18
2.2 Natur und Landschaft.....	20
2.3 Verkehr und Mobilität.....	20
2.4 Baukultur und Ortsprofile	21
2.5 Ortsprofile.....	23
2.5.1 Flecken Ahlden (Aller)	23
2.5.2 Gemeinde Eickeloh.....	24
2.5.3 Gemeinde Grethem	25
2.5.4 Gemeinde Hademstorf	27
2.5.5 Gemeinde Hodenhagen	27
2.6 Wirtschaft	28
2.7 Freizeit und Tourismus.....	30
2.8 Daseinsvorsorge.....	31
2.9 Soziokultur und Gemeinschaftsleben.....	33
2.10 Energie und Klimaschutz	35
3 Analyse der Potenziale und Herausforderungen	36
3.1 Handlungsfeld 1: Aktive Vernetzung und Identität.....	36
3.2 Handlungsfeld 2: Lebendige Dörfer	37
3.3 Handlungsfeld 3: Lokale Energie- und Umweltmaßnahmen	37
3.4 Handlungsfeld 4: Erlebnisregion	38
3.5 Handlungsfeld 5: Regionale Wertschöpfung.....	38
4 Entwicklungsstrategie	39
4.1 Strategie zur Siedlungsentwicklung.....	40
4.2 Handlungsfelder mit Zielen	40
5 Handlungsprogramm	45
5.1 Dorfregionale Projekte	46
5.2 Örtliche Projekte	58
5.2.1 Ahlden (Aller).....	58
5.2.2 Eilte.....	60
5.2.3 Eickeloh	63
5.2.4 Grethem.....	66
5.2.5 Büchten	68
5.2.6 Hademstorf	70
5.2.7 Hodenhagen.....	74

5.3	Gestaltungsempfehlungen.....	78
5.3.1	Baukörper und Dächer	78
5.3.2	Fassaden, Fenster und Türen	79
5.3.3	Hofräume und Einfriedungen	80
5.3.4	Gärten.....	81
5.3.5	Straßenraum	83
5.3.6	Plätze und Grünanlagen.....	83
6	Selbstevaluierung	85

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Dorfregion Allermarsch.....	9
Abb. 2:	Entwicklung der Einwohnerzahl.....	10
Abb. 3:	Bevölkerungsanteil nach Alter in Prozent in der Samtgemeinde Ahlden, dem Heidekreis und Niedersachsen von 2024.....	11
Abb. 4:	Flächennutzung in der Samtgemeinde Ahlden (links) und in Niedersachsen (rechts) .	11
Abb. 5:	4 Phasen der wertschätzenden Erkundung (appreciative Inquiry) und deren Anwendungen in den Veranstaltungen des Dorfentwicklungsprozesses.....	12
Abb. 6:	Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess zur Erstellung des Dorfentwicklungsplans	13
Abb. 7:	Organigramm der Dorfentwicklung in der Allermarsch	14
Abb. 8:	Überblick über das Alter der Befragten in Bezug zum Wohnort	15
Abb. 9:	Handlungsbedarf in unterschiedlichen Bereichen der Handlungsfelder.....	15
Abb. 10:	Die Ahldener Marsch mit Hochwasser	20
Abb. 11:	Schloss Ahlden.....	21
Abb. 12:	Baggersee Hodenhagen	22
Abb. 13:	Das Ahldener Scheunenviertel	23
Abb. 14:	Fährplatz in Eilte.....	24
Abb. 15:	Ortsmitte mit der Kreuzkirche in Eickeloh	24
Abb. 16:	Dorfplatz Grethem.....	25
Abb. 17:	Ortsmitte Büchten	26
Abb. 18:	Silotürme Hademstorf	27
Abb. 19:	Ortsmitte Hodenhagen	28
Abb. 20:	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Geschlecht und Wirtschaftszweigen in Niedersachsen, im Landkreis Heidekreis und in der Samtgemeinde Ahlden (2025)	29
Abb. 21:	Blaubeerland Café Grethem	30
Abb. 22:	Pferdekopfpumpen bei Hademstorf	30
Abb. 23:	Gierseilfähre Eickeloh	31
Abb. 24:	Dorfgemeinschaftshaus Eilte	34
Abb. 25:	Kindergarten Hodenhagen	35
Abb. 26:	Aufbau der Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Allermarsch.....	39

Abb. 27: Verortung der Projekte in Ahlden (Aller)	58
Abb. 28: Verortung der Projekte in Eilte	60
Abb. 29: Verortung der Projekte in Eickeloh	63
Abb. 30: Verortung der Projekte in Grethem und Büchten	66
Abb. 31: Verortung der Projekte in Hademstorf	70
Abb. 32: Verortung der Projekte in Hodenhagen	74

Tabellen

Tab. 1: Veranstaltungen zur Erarbeitung des Dorfentwicklungsplans	16
Tab. 2: Nahversorgungsangebote in der Dorfregion Allermarsch	32
Tab. 3: Angebote für Kinder und Jugendliche	33
Tab. 4: Prioritätensetzung für die Projekte des Handlungsprogramms	45
Tab. 5: Beispiele für klimaresistente, heimische bzw. dorftypische Bäume und Sträucher	82
Tab. 6: Vorschlag für die Wirkungsindikatoren	86

1 DIE DORFREGION

1.1 Niedersächsisches Dorfentwicklungsprogramm

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die zunehmende Entwicklung der ländlichen Räume als Wohnort und Erholungsraum haben in den vergangenen Jahrzehnten zu tiefgreifenden Veränderungen der Funktion, der Gestalt und des Sozialgefüges der Dörfer geführt:

- Durch Aufgabe landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe haben Dörfer als Arbeits- und Produktionsstandort an Bedeutung verloren.
- In einigen Dörfern ist die Nahversorgung nicht mehr gewährleistet bzw. nur stark eingeschränkt vorhanden.
- Das Ortsbild ist durch Überformung historischer Gebäude, Leerstand ortsbildprägender landwirtschaftlicher Gebäude sowie wenig angepasster Neubebauung oft stark gestört.
- Ausbaugrad und Gestaltung der Hauptverkehrswege berücksichtigen einseitig die Belange des Kraftverkehrs zu Lasten anderer Verkehrsteilnehmenden.

Durch die veränderte Funktion als Wohn- und Arbeitsstandort sowie die Individualisierung der Gesellschaft geht den Dorfgemeinschaften ihre tragende Rolle in vielen Orten verloren.

Von der Dorferneuerung im Einzeldorf zur Entwicklung einer Dorfregion

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, wurde in Niedersachsen 1984 das Dorferneuerungsprogramm ins Leben gerufen. Seit über zehn Jahren führt das Land das Programm mit neuen Anforderungen und neuem Namen fort: aus Dorferneuerung wird Dorfentwicklung. Gegenüber der Dorferneuerung für das einzelne Dorf finden in der regionalen Dorfentwicklung Kooperationen der Dörfer und Akteure untereinander eine stärkere Berücksichtigung. Es geht darum, neben den einzelnen Dörfern, die gesamte Dorfregion zukunftsfähig zu gestalten sowie das Miteinander in den Dörfern und der Dorfregion zu stärken. Wesentlich für einen erfolgreichen Dorfentwicklungsprozess ist daher ein gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erarbeiteter Dorfentwicklungsplan.

Die Dorfentwicklung wird nach den Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE-Richtlinie) gefördert. Dafür stehen Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) und Fördermittel der Europäischen Union aus dem Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung. Die Dorfentwicklung zielt darauf ab, den dörflichen Charakter ländlicher Siedlungen zu erhalten und zu gestalten sowie die Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung zu verbessern. Dabei ist die demografische Entwicklung, die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung sowie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung besonders zu beachten.

1.2 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region

Die Dorfregion Allermarsch liegt im Süden des Landkreises Heidekreis in Niedersachsen und befindet sich zwischen den Städten Hamburg, Hannover und Bremen. Die Region ist ländlich und durch die Flüsse Aller und Leine geprägt.

Zur Dorfregion Allermarsch gehören insgesamt fünf Gemeinden, welche die Samtgemeinde Ahlden bilden:

- Flecken Ahlden (Aller) mit dem Ortsteil Eilte
- Gemeinde Eickeloh
- Gemeinde Grethem mit dem Ortsteil Büchten
- Gemeinde Hademstorf
- Gemeinde Hodenhagen

Für den Dorfentwicklungsprozess der Allermarsch ist die Gemeinde Hodenhagen federführend.

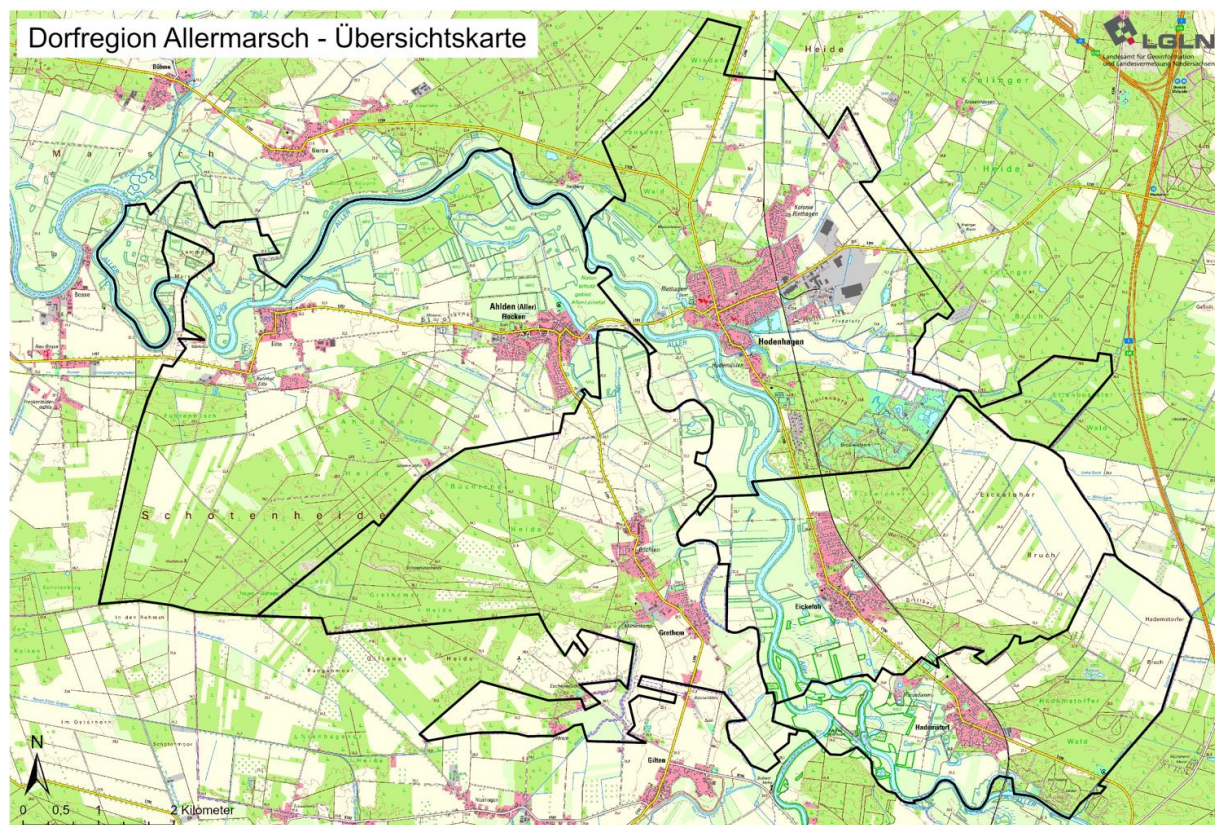


Abb. 1: Dorfregion Allermarsch

Quelle: EIGENE DARSTELLUNG; AUSZUG AUS DEN GEODATEN DES LANDESAMTES FÜR GEOINFORMATION UND LANDESMESSEUNG NIEDERSACHSEN, 2024

Die Dorfregion Allermarsch erhält ihren Namen durch den Fluss Aller. Die Dörfer liegen links und rechts entlang des Flusses und haben alle einen Zugang zur Aller und den Flussniederungen. Wie das Hochwasser symbolisch zum Jahreswechsel 2023/24 eindrucksvoll gezeigt hat, fungiert die Aller nicht nur als verbindendes Element, sondern auch als natürliche Barriere zwischen den Dörfern.

Unter dem Motto „ALLERMarsch – Zusammenwachsen ALLER“ möchte die Allermarsch bestehende Barrieren abbauen und verbindende Elemente über Gemeinde- und Flussgrenzen hinweg schaffen. Die Aller symbolisiert dabei die gemeinsame Identität der Dorfregion. Die Dorfentwicklung soll das Zusammenwachsen fördern, indem jeder Ort seine individuellen Stärken einbringt und so zu einer vertieften Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden beiträgt.

Die Dörfer der Allermarsch verfügen über eine besondere Geschichte und gerade in den alten historischen Ortskernen ist diese noch zu spüren. Während die alten Siedlungsbereiche in Hodenhagen, durch das Wachstum des Ortes an den Rand des heutigen Ortskerns gerückt sind, haben die historischen Ortskerne in den Dörfern Ahlden (Aller), Büchten, Eickeloh, Eilte sowie Grethem und Hademstorf auch heute noch einen zentralen Wert. Diese Ortskerne gilt es zu erhalten und zukunftssicher zu gestalten.

Demografische Entwicklung

Die Dorfregion hat 7.038 Einwohnende mit einer Bevölkerungsdichte von 83 Einwohnenden pro km² (Stand Juni 2026).

Auf die Gemeinden verteilen sich die Einwohnerzahlen (EW) wie folgt:

- Ahlden (Aller): 1.257 EW
- Büchten: 326 EW
- Eickeloh: 792 EW
- Eilte: 427 EW
- Grethem: 348 EW
- Hademstorf: 898 EW
- Hodenhagen: 3.261 EW

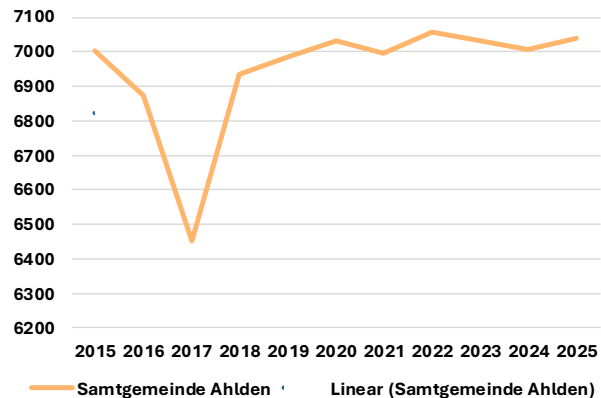


Abb. 2: Entwicklung der Einwohnerzahl

QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG; LSN 2025B

Die demografische Entwicklung der Samtgemeinde Ahlden ist in den letzten Jahren als stabil mit leicht steigenden Einwohnerzahlen einzustufen (siehe Abb. 2).

Der Anteil der Bevölkerung nach Altersklassen 2024 (in Prozent) in der Samtgemeinde Ahlden entsprechen in etwa den Werten des Landkreises Verden sowie den Werten Niedersachsens (siehe Abb. 3).

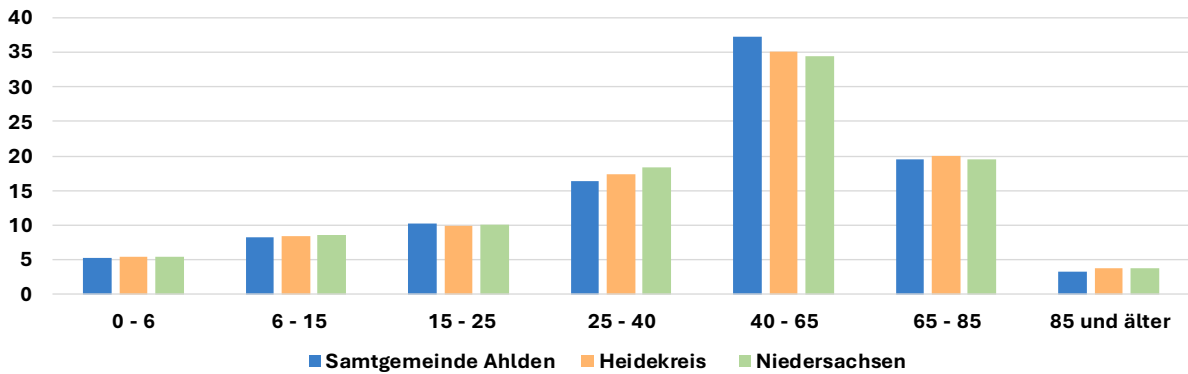


Abb. 3: Bevölkerungsanteil nach Alter in Prozent in der Samtgemeinde Ahlden, dem Heidekreis und Niedersachsen von 2024

Quelle: EIGENE DARSTELLUNG; LSN 2025c

Flächennutzung

Die Fläche der Dorfregion Allermarsch beträgt 8.504 Hektar. Die größten Abweichungen der Flächennutzung zwischen der Samtgemeinde Ahlden und Niedersachsen gibt es bei den landwirtschaftlichen Flächen: Niedersachsen weist in diesem Bereich 5,3 % mehr Fläche auf. Ebenfalls höher ist die Gesamtfläche der Heide-, Moor- und Unlandflächen in Niedersachsen (1,57 % mehr Fläche). Bei den Waldflächen hat die Samtgemeinde Ahlden 9,21 % mehr Fläche.

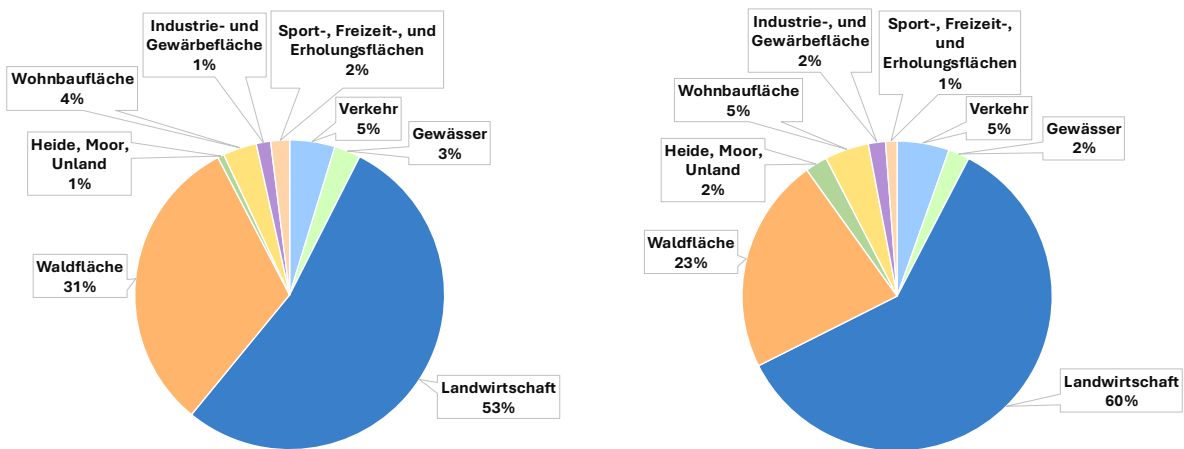


Abb. 4: Flächennutzung in der Samtgemeinde Ahlden (links) und in Niedersachsen (rechts)

Quelle: EIGENE DARSTELLUNG; LSN 2025F

1.3 Planungs- und Beteiligungsprozess

Die Dorfentwicklung ist ein umfassender Prozess, der eine intensive Öffentlichkeitsbeteiligung beinhaltet und an die bereits zur Antragstellung durchgeführten Beteiligungsformate anknüpft. Insgesamt kamen über 250 für die Planung relevante Akteure zusammen, um ihre Einschätzungen einzubringen sowie Vorschläge und Arbeitsergebnisse zu diskutieren. Organisiert, moderiert und fachlich begleitet hat dies das beauftragte Planungsbüro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses kam die Methode der Wertschätzenden Erkundung (*Appreciative Inquiry*) zum Einsatz. Mit dem Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm haben die Beteiligten bereits zum Ausdruck gebracht, wie zufrieden sie mit der Situation und bisherigen Entwicklung in ihrer Dorfregion sind und was verbessert werden soll (*Discovery – Entdecken*). Bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplans wurden die weiteren Phasen der Wertschätzenden Erkundung im Rahmen der Veranstaltungen durchlaufen (siehe Abb. 5).

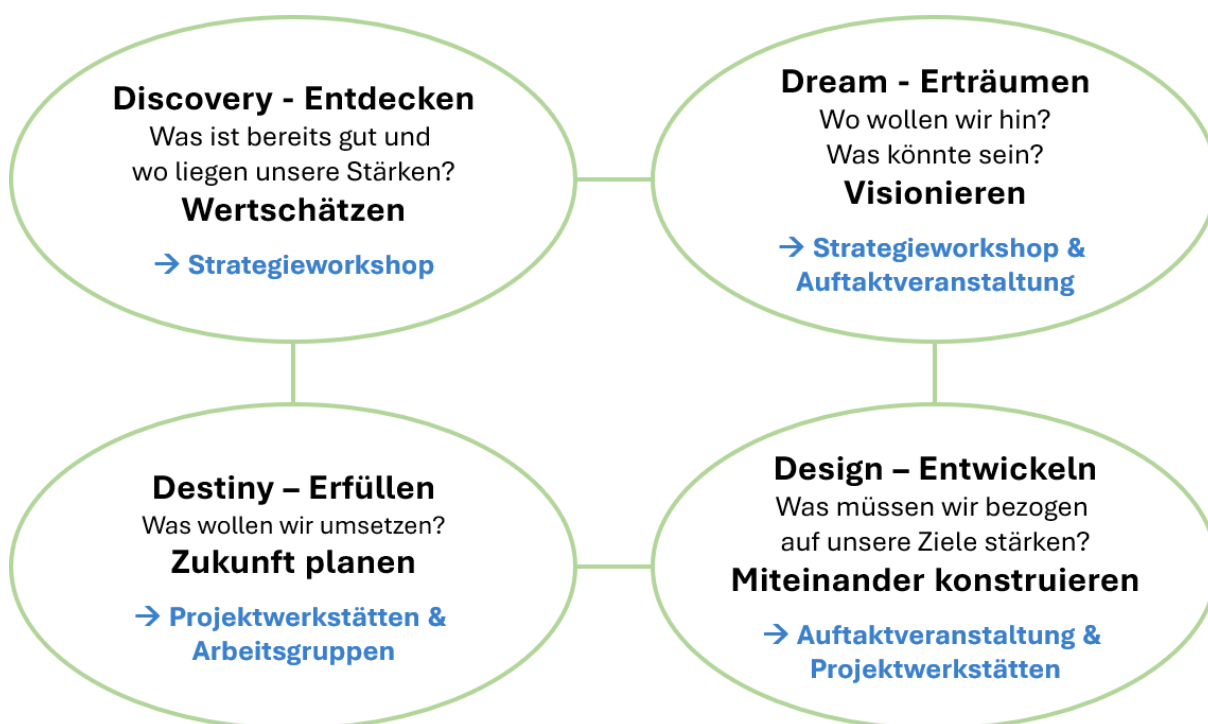


Abb. 5: 4 Phasen der wertschätzenden Erkundung (appreciative Inquiry) und deren Anwendungen in den Veranstaltungen des Dorfentwicklungsprozesses

Die Ergebnisse des Erarbeitungs- und Beteiligungsprozesses sind vollständig in den Dorfentwicklungsplan eingeflossen. Die folgende Grafik stellt den Zeitplan zur Erarbeitung schematisch dar.

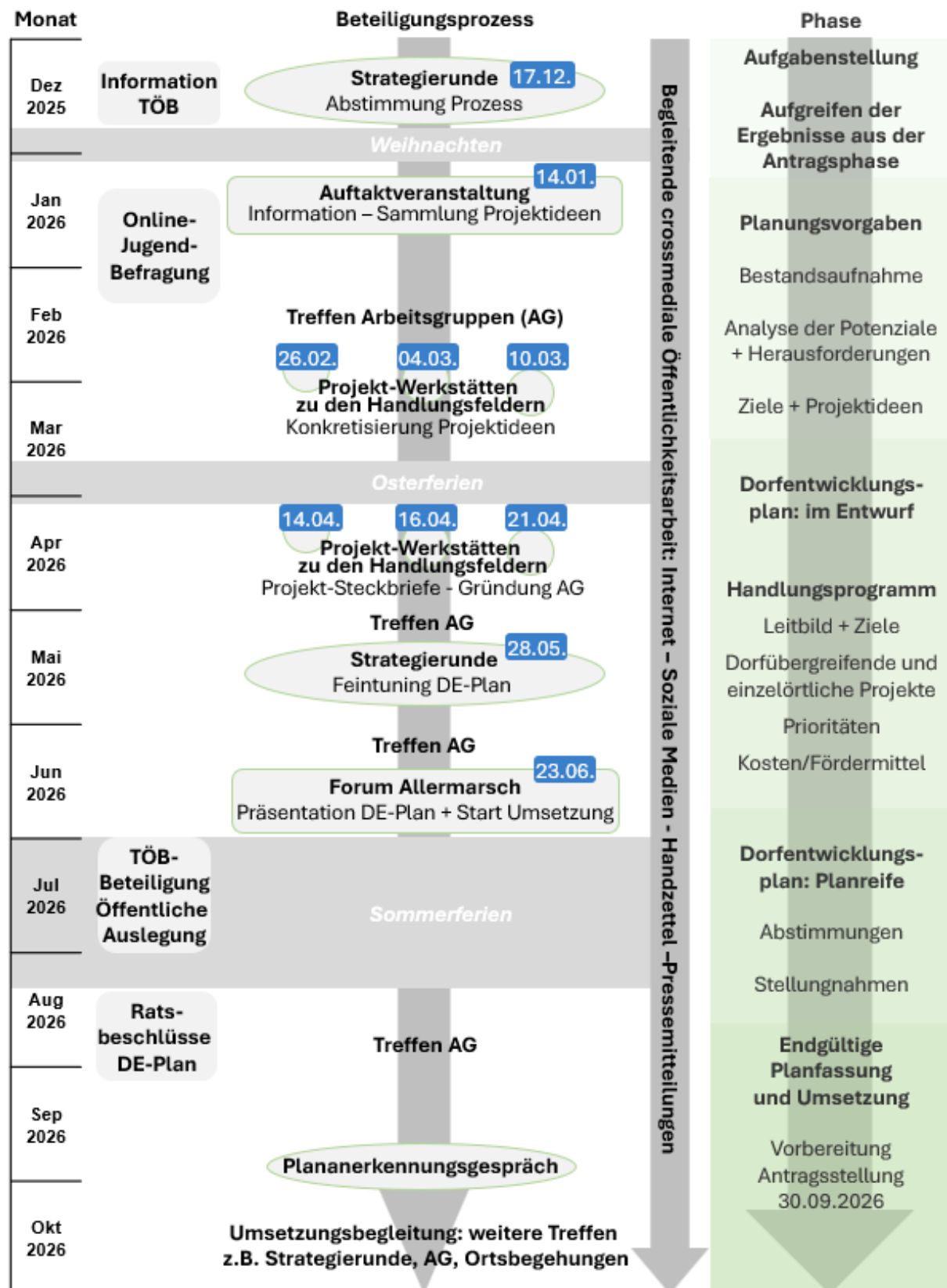


Abb. 6: Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess zur Erstellung des Dorfentwicklungsplans

Um den Prozess zu steuern und eine breite Beteiligung zu ermöglichen, wurde eine klare Organisationsstruktur etabliert, die sowohl überörtliche Koordination als auch lokales Engagement verankert.

Die Strategierunde ist das ortsübergreifende Steuerungsgremium. Sie übernimmt den überörtlichen Austausch, die Prozesssteuerung, die Abstimmung von Zwischenergebnissen sowie die Fortschreibung des Handlungsprogramms und die Evaluierung des Dorfentwicklungsprozesses (siehe Abb. 7).

Die Arbeitsgruppen (AG) konkretisieren die Projektideen und entwickeln sie bis zur Umsetzungsreife. Die ehrenamtlichen Sprecherinnen und Sprecher fungieren als Ansprechpersonen vor Ort und bilden die Schnittstelle zum Planungsbüro. Neben den Arbeitsgruppen können Projekte auch durch Kommunen, Kirchen, Vereine oder Einzelpersonen vorangetrieben werden.

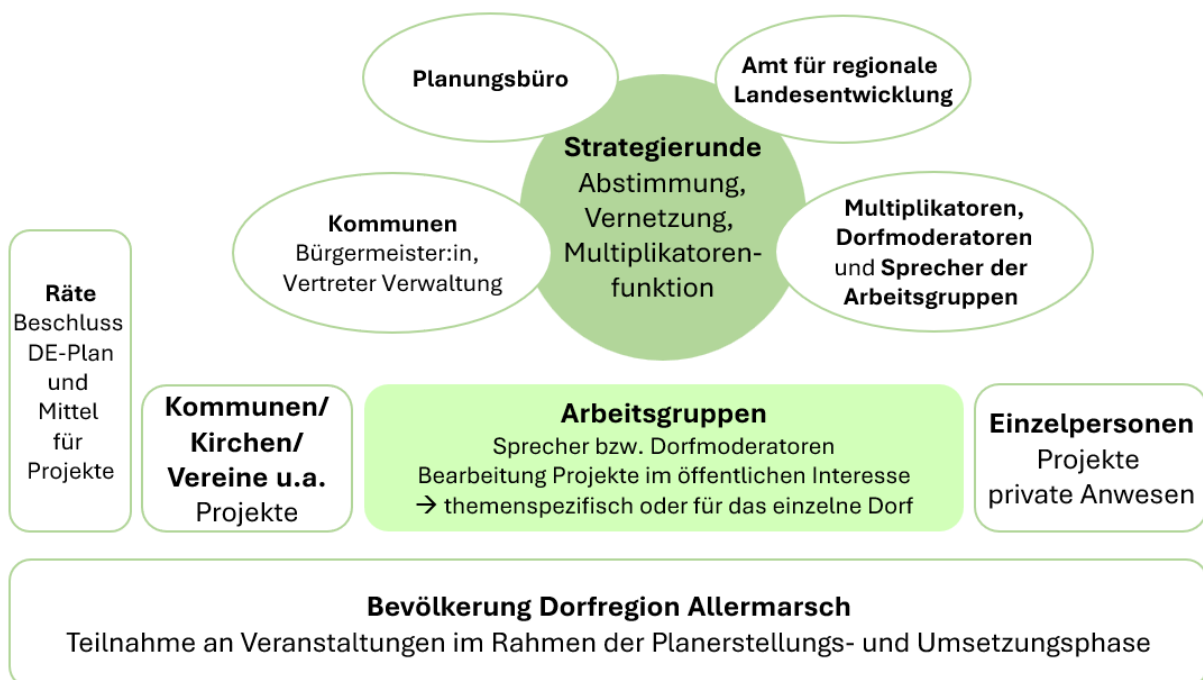


Abb. 7: Organigramm der Dorfentwicklung in der Allermarsch

Der Dorfentwicklungsplan steckt die langfristige Entwicklung der Dorfgregion ab, ist jedoch nicht rechtsverbindlich. Die Träger öffentlicher Belange wurden fortlaufend über den Prozess informiert, zu allen Veranstaltungen eingeladen und hatten Gelegenheit, Stellungnahmen zur Entwurfsfassung abzugeben. Über Pressebeiträge, die Website der Samtgemeinde Ahlden (www.allermarsch.de) sowie Informationsblätter wurde die Öffentlichkeit kontinuierlich über Veranstaltungen und Zwischenergebnisse informiert. Der Dorfentwicklungsplan wurde abschließend vom Gemeinderat einstimmig verabschiedet.

Besonderes Augenmerk legte die Dorfgregion Allermarsch auf die Einbeziehung junger Menschen. Neben der Möglichkeit zur Teilnahme an den offenen Veranstaltungsformaten wurde eine eigene Online-Beteiligung durchgeführt (14.01.2026 bis 04.02.2026). Junge Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren aus allen Dörfern der Dorfgregion konnten dabei Angaben zu ihrem Alter und Wohnort machen sowie beantworten, was ihnen in der Dorfgregion besonders gut und was überhaupt nicht gefällt, wo sie Verbesserungsbedarf sehen und Vorschläge für eine attraktivere Dorfgregion einbringen. Insgesamt beteiligten sich 135 Personen an der Umfrage.

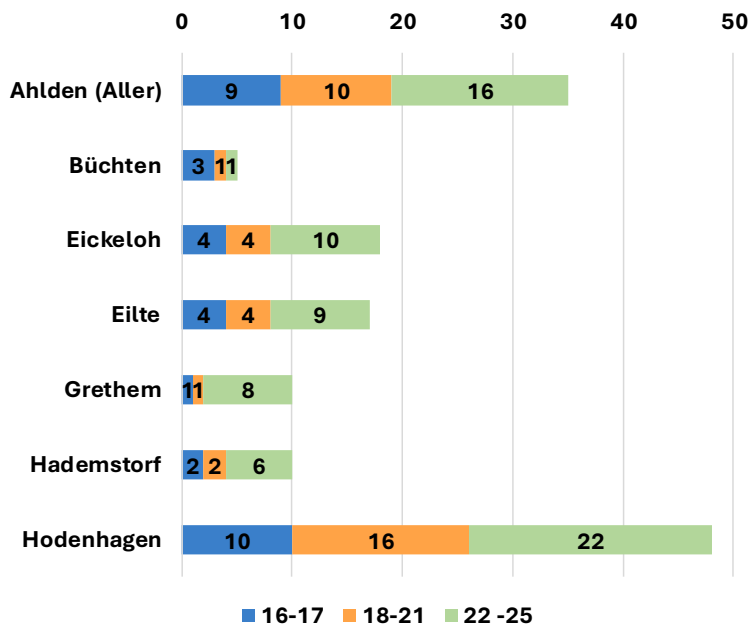


Abb. 8: Überblick über das Alter der Befragten in Bezug zum Wohnort

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden befragt, in welchen Themenbereichen sie den größten Handlungsbedarf sehen. Besonders hoch wurde der Bedarf in den Bereichen Mobilität und Freizeit eingestuft; ein mittlerer Handlungsbedarf zeigte sich für die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Kultur und Versorgung (siehe Abb. 9).

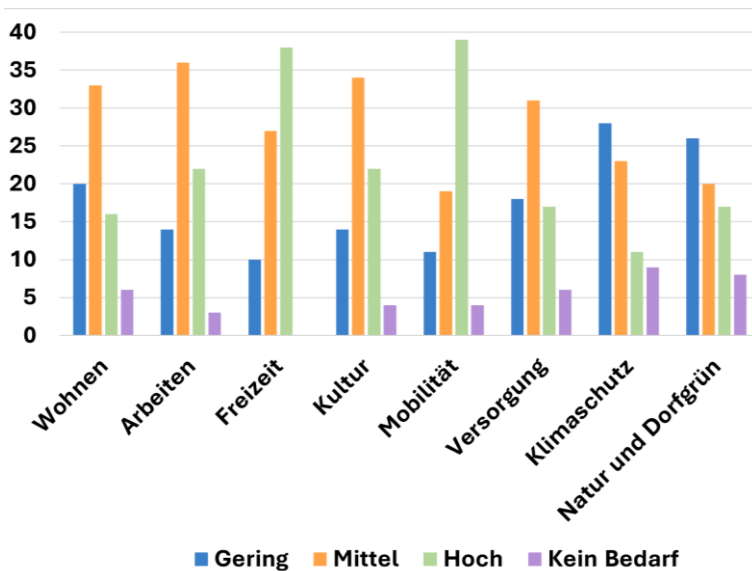


Abb. 9: Handlungsbedarf in unterschiedlichen Bereichen der Handlungsfelder

Die am häufigsten genannten Projektideen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Freizeit und Kultur: mehr Treffpunkte und Veranstaltungen für Jugendliche, öffentlich zugängliche Sportangebote, Bücherschränke für alle Altersklassen, Zeitung „Allermarsch“, Jugendparlament, Dorfjugend, überdachte Sitzmöglichkeiten mit Mülleimern
- Natur und Dorfgrün: Pflanzaktionen

- Mobilität: Mietangebot für Autos und Fahrräder, verbessertes ÖPNV-Angebot schaffen, Mitfahrbänke
- Versorgung: Lebensmittel-Lieferservice, Jugendbar
- Wohnen: Umnutzung von leerstehenden Gebäuden, Mehrgenerationenhäuser

Die Ergebnisse der Jugendbeteiligung sind in die Analyse der Potenziale und Herausforderungen, die Entwicklungsstrategie und das Handlungsprogramm (Kapitel 4 und 1) eingearbeitet und den Handlungsfeldern zugeordnet worden. Zudem wurden sie als Input in die Projekt-Werkstätten eingespeist.

Die folgende Übersicht zeigt ausgewählte Eindrücke aus den Veranstaltungen, die im Rahmen der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplans stattgefunden haben.

Tab. 1: Veranstaltungen zur Erarbeitung des Dorfentwicklungsplans



Projekt-Werkstätten 1. Durchgang | 26.02. / 04.03. / 10.03.2026



Projekt-Werkstätten 2. Durchgang | 14.04 / 16.04 / 21.04.2026



Forum Allermarsch | 23.06.2026 | Aller-Meiß-Halle in Hodenhagen



2 AUSGANGSLAGE

2.1 Planerische Grundlagen

Regionalplanung

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Heidekreis bildet den übergeordneten räumlichen Rahmen für die Entwicklung der Dorfregion Allermarsch. Es trifft unter anderem Aussagen zur Siedlungsentwicklung, zu Wohn- und Gewerbeflächen sowie zu Vorrangbereichen für Natur und Landschaft. Derzeit liegt kein gültiges RROP vor, da es sich in Neuaufstellung befindet. Die Ergebnisse der Neuaufstellung – soweit relevant – werden bei der Umsetzung von Projekten des Dorfentwicklungsplans berücksichtigt.

Bauleitplanung

Der Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Ahlden stellt die Grundzüge der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung dar (§ 5 Abs. 1 BauGB) und bildet die Grundlage für die verbindliche Bauleitplanung, die durch Bebauungspläne auf Ebene der Gemeinden konkretisiert wird. Er weist im Außenbereich überwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen, Grünland und Waldflächen aus, die die durch Acker- und Weidewirtschaft geprägte Kulturlandschaft sowie die naturnahen Bereiche entlang der Aller widerspiegeln. In allen fünf Ortschaften sind Wohnbauflächen und Dorfgebiete dargestellt, die die gewachsenen Siedlungsstrukturen abbilden. Die Dorfgebiete konzentrieren sich überwiegend auf die Ortskerne und umfassen neben Wohnen auch landwirtschaftliche Betriebe, Handwerk sowie lokale Versorgungseinrichtungen. In diesen Bereichen bestehen Potenziale für die Weiterentwicklung der Ortsmitten, insbesondere durch Nutzung und Revitalisierung leerstehender Gebäude. Ergänzend wurden Baugebiete zur Wohnentwicklung ausgewiesen, die sich in die bestehenden Ortslagen einfügen und überwiegend der Eigenentwicklung dienen. Gewerbliche Bauflächen sind ausschließlich in der Gemeinde Hodenhagen vorhanden. Dort bestehen zwei Gewerbegebiete sowie eine großflächige Sonderbaufläche für den Serengeti-Park.

Regionale Handlungsstrategie der Übergangsregion Lüneburg

Die Regionale Handlungsstrategie (RHS) verknüpft landespolitische Zielsetzungen mit strategischen Entwicklungszielen und Handlungsfeldern, die sich aus den Stärken und Schwächen der Region Lüneburg ergeben. In der 2020 aufgestellten RHS (ArL Lüneburg, 2020) werden die sechs Handlungsfelder Infrastruktur, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Umwelt/Klimaschutz/ Klimafolgenanpassung, Bildung/Qualifizierung und Gesellschaftliche Teilhabe durch das Querschnittsthema Digitalisierung ergänzt. Die RHS bildet die Leitlinie für die Projektentwicklungen und regionalfachlichen Bewertungen im Amtsbezirk Lüneburg.

Die Dorfregion Allermarsch unterstützt alle strategischen Ziele der RHS:

- Attraktivität, im Hinblick auf den Lebens- und Wirtschaftsraum,
- Erreichbarkeit, bezogen auf Verkehr/Mobilität im weiteren Sinne, ausgerichtet auf schnelle, bequeme und umweltfreundliche Erreichbarkeit relevanter Ziele innerhalb und außerhalb der Region – auch virtuell unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten,
- Zukunftsfähigkeit im Sinne von ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger Tragfähigkeit sowie

- Mitverantwortung durch Mobilisierung, Befähigung sowie Einbeziehung der regionalen Akteurinnen und Akteure.

Regionales Entwicklungskonzept der LEADER-Region Aller-Leine-Tal

Alle Dörfer der Dorfregion Allermarsch liegen in der LEADER-Region Aller-Leine-Tal. Für die Förderperiode 2023-2027 hat die Region das Regionale Entwicklungskonzept (REK) unter dem Motto „Hier fließt ENERGIE“ erarbeitet. Die Dorfregion Allermarsch versteht sich als lokale Handlungsebene, die bedarfsorientiert relevante Themen des REK bearbeitet. Die Dorfregion trägt mit ihren Aktivitäten dazu bei, die Ziele der LEADER-Region umzusetzen, zum Beispiel:

- **Handlungsfeld Orte mit Energie:** Schaffung von kleinen, barrierefreien und sozialverträglichen Wohneinheiten für Jung und Alt (u. a. Single-Wohnungen), Ausweitung von Mehrgenerationenhäusern, Umnutzung von Gebäuden, barrierefreier öffentlicher Raum, Entwicklung alternativer Mobilitätslösungen
- **Handlungsfeld Menschen mit Energie:** Ausweitung von inklusiven und integrativen Angeboten, kulturelle Angebote, Stärkung der Identität und des Zusammenhalts, Unterstützung von alten und jungen Menschen sowie Familien, ehrenamtliches Helfernetzwerk schaffen
- **Handlungsfeld Klimaschutz mit Energie:** Ausbau erneuerbarer Energien, Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutz und in der Landwirtschaft, Erhalt, Schaffung oder Vernetzung von (gefährdeten und endemischen) Arten und Biotopen
- **Handlungsfeld Tourismus mit Energie:** einheitliche Beschilderung besonderer Orte, Weiterentwicklung interessanter und barrierefreier Angebote für Gäste und Einheimische, Ausweitung des Wassertourismus entlang der Aller, Ausweitung der vorhandenen Unterkünfte für Menschen mit Behinderung

Klimaschutz und erneuerbare Energien im Heidekreis

Das integrierte Klimaschutz-Vorreiterkonzept des Landkreises Heidekreis (LANDKREIS HEIDEKREIS, 2024) dient als strategische Grundlage für die Klimaschutzaktivitäten im Kreisgebiet. Ziel des Konzepts ist es, einen strukturierten Handlungsrahmen für die schrittweise Reduktion der Treibhausgasemissionen zu schaffen. Prioritäten werden auf Themen gelegt, in denen der Landkreis über direkte oder indirekte Einflussmöglichkeiten verfügt und gleichzeitig ein relevantes Minderungspotenzial besteht. Dazu zählen insbesondere die Steigerung der Energieeffizienz, der Ausbau erneuerbarer Energien, die Transformation der Wärmeversorgung, Maßnahmen im Bereich Mobilität sowie die klimaneutrale Ausrichtung der Kreisverwaltung. Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung relevanter Akteure und organisatorische Verstetigung ergänzen diese Schwerpunkte. Die Umsetzung erfolgt über eine Kombination aus strategischer Planung, konkreten Einzelmaßnahmen und institutioneller Koordination. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei die Energieagentur Heidekreis. Sie bietet neben Beratungsangeboten auch ein Solarinternetportal (ENERGIEAGENTUR HEIDEKREIS, 2026) an. Dort ist mittels einer interaktiven Karte und einem integrierten Ertragsrechner für jeden einsehbar, ob und wie sich Solarenergie auf dem Eigenheim lohnt.

2.2 Natur und Landschaft

Die Dorfregion Allermarsch liegt im Naturraum Weser-Aller-Flachland, an der Grenze zur Lüneburger Heide (NLWKN, 2025A). Kennzeichnend ist die Prägung durch die Urstromtäler von Aller, Leine und Weser (NLWKN, 2010).

Zentrales landschaftliches Element der Dorfregion ist der Fluss Aller, entlang dessen beider Uferseiten sich die Orte der Dorfregion erstrecken; bei Hademstorf fließen Aller und Leine zusammen. Neben den Hauptgewässern prägen Altarme das Landschaftsbild, die überwiegend über Gräben mit den Flüssen verbunden sind. Darüber hinaus durchziehen weitere Gewässerstrukturen das Gebiet, darunter Marsch-, Entwässerungs- und Schöpfwerksgräben sowie kleinere Fließgewässer wie der Wiedenhausener Bach und die Meiße. Die Gemeinden sind Teil der Hochwasserpartnerschaft Aller, in der Kommunen und weitere Akteure gemeinsam Maßnahmen zum Hochwasserschutz abstimmen (NLWKN, 2019).

Die Natura-2000-Gebiete verlaufen als zusammenhängendes Band entlang von Aller und Leine und umfassen vor allem Auen- und Niederungsbereiche mit Grünland, Altarmen und weiteren feuchten Lebensräumen. Sie sind von zentraler Bedeutung für den Erhalt von Arten und Lebensräumen sowie für den Biotopverbund. Infolge des Urteils des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg vom Dezember 2024 wird die Sicherung der Schutzgebiete derzeit neu geregelt; in diesem Zuge erfolgt die Neuausweisung des Landschafts- und Naturschutzgebiets „Aller-Leinetal“ (LANDKREIS HEIDEKREIS, 2025b).

Weitere Schutzgüter in der Dorfregion Allermarsch sind

- das Waldgebiet „Schotenheide“ mit dem Naturschutzgebiet „Moor in der Schotenheide“ und dem Naturdenkmal „Schwedenschanze“,
- das Naturschutzgebiet „Bansee“,
- die Landschaftsschutzgebiete „Kreuzförtsbach“ und „Westholzer und Esseler Bruch“,
- die Naturdenkmäler „Bunkenburg mit Erdwall und Eichenbestand“, die „Wodanseiche“ und die „Eiche am Grethemer Fährweg“ (NLWKN 2025a; NLWKN, 2025b).

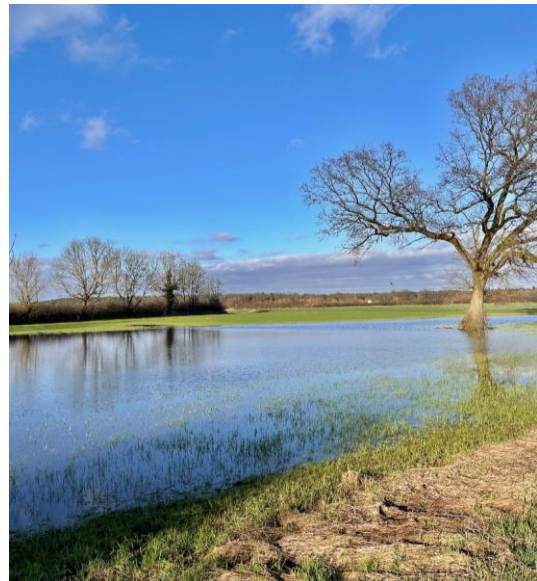


Abb. 10: Die Ahldener Marsch mit Hochwasser

2.3 Verkehr und Mobilität

Die Dorfregion Allermarsch ist über die Landesstraßen L 190 und L 191 an die nächstgelegenen Versorgungszentren Walsrode und Schwarmstedt angebunden. Über die Autobahnanschlüsse Westenholz und Walsrode-Süd besteht eine direkte Verbindung zur A 7 und A 27. Die Großstädte Bremen, Hannover und Hamburg sind mit dem Auto in etwa einer Stunde erreichbar.

Der schienengebundene Personennahverkehr wird über den Bahnhof Hodenhagen sichergestellt. Von dort verkehrt die Regionalbahn RB 38 auf der Strecke Hannover–Buchholz (Nordheide); an Wochenenden besteht zudem eine durchgehende Verbindung bis Hamburg.

Das Busliniennetz ist überwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet. Die Linie 600 verbindet Eilte über Ahlden und Hodenhagen mit Schwarmstedt, die Linie 602 führt von Hodenhagen über Ahlden und Gilten ebenfalls nach Schwarmstedt. Ergänzend bedient der Bürgerbus der Samtgemeinde Schwarmstedt e. V. mit der Tour 3 (Linie 662) alle Dörfer der Dorfregion Allermarsch (SAMTGEMEINDE AHLDEN, 2026).

Entlang der Landstraßen bestehen teilweise straßenbegleitende Radwege, die die Ortschaften der Dorfregion miteinander verbinden.

2.4 Baukultur und Ortsprofile

Die Baukultur der Dorfregion Allermarsch ist das Ergebnis einer über Jahrhunderte gewachsenen Siedlungsentwicklung. Wiederkehrende Brände zwischen 1715 und 1873 zerstörten große Teile der älteren Bausubstanz und beeinflussten die Bauweise nachhaltig; etwa durch das Verbot von Strohdächern und größere Gebäudeabstände zur Brandvorsorge. Auch Hochwasser sowie veränderte Flussverläufe von Aller und Leine wirkten auf die Siedlungsstruktur ein. Die Lage vieler Orte am Übergang von der Geest zur Allerniederung ist bis heute im Ortsbild ablesbar.

Trotz unterschiedlicher Entwicklungsgeschichten zeigt sich eine weitgehend einheitliche, regionaltypische Baukultur, die vor allem durch Bausubstanz vor 1950 geprägt ist. Charakteristisch sind (ehemalige) landwirtschaftliche Hofstellen mit einem zentralen Hauptgebäude sowie mehreren Neben- und Stallgebäuden in lockerer Anordnung. Viele dieser Hofanlagen werden weiterhin genutzt oder sind zu Wohnzwecken umgenutzt und prägen die Ortskerne maßgeblich.

Die Dorfregion Allermarsch liegt im Verbreitungsgebiet des niederdeutschen Hallenhauses, eines traditionellen Bautyps, bei dem Wohnen und Wirtschaften unter einem Dach vereint sind. Der Altgebäudebestand ist überwiegend eingeschossig; zweigeschossige Gebäude sind seltener und meist mit besonderen Funktionen oder höherem sozialem Status verbunden. Während Ahlden (Aller) und Hodenhagen einen kleinstädtischen Charakter aufweisen, dominieren in den übrigen Orten locker strukturierte, dörfliche Siedlungsformen.

Typisch sind Fachwerkgebäude mit roten Gefachen und Bauten aus rotem Backstein. Die Dachlandschaft wird von Sattel- und Walmdächern mit roten Dachziegeln geprägt. Gestaltungselemente wie Giebelverzierungen in Form gekreuzter Pferdeköpfe, Sprossenfenster, Staketenzäune und feldsteingepflasterte Hofflächen sind vielfach erhalten und unterstreichen den Charakter der Dorfregion.

Einzelne historisch wertvolle Gebäude prägen die Ortsbilder in besonderer Weise. Hervorzuheben sind das Schloss Ahlden (Wasserschloss), Gut Wienhausen und das Herrenhaus (Gutsweg 1) in Hodenhagen, die „Villa Klee“ in Ahlden (Aller), der ehemalige Posthof in Eickeloh (Hannoversche Straße 16) sowie die ehemalige Gaststätte in Grethem (Bahnhofstraße 1). Diese Gebäude bieten wichtige Anknüpfungspunkte für den Erhalt und die Weiterentwicklung der regionalen Baukultur.



Abb. 11: Schloss Ahlden

Baukultur und Freiraumstruktur sind in der Allermarsch eng miteinander verwoben. Typisch sind großzügige innerörtliche Freiräume mit hofnahen Grünflächen, Gärten und altem Baumbestand sowie fließende Übergänge zur offenen Landschaft. Traditionelle Materialien wie Feldsteinpflaster sind teilweise erhalten und unterstreichen den Zusammenhang zwischen Gebäuden und Freiraum. Insbesondere bei historischen Hofanlagen ist der Versiegelungsgrad vergleichsweise gering: Unversiegelte Randbereiche ermöglichen die Versickerung von Niederschlagswasser.

Zu den bedeutenden innerörtlichen bzw. am Ortsrand gelegenen Grünanlagen zählen der Landschaftspark der „Villa Klee“ in Ahlden (Aller), das „Eichendreieck“ (Arno-Schmidt-Hain) in Ahlden (Aller), der Kohlgartenteich in Eickeloh, der Eilter See in Eilte, der Ilexpark sowie weitere Grünflächen entlang der Allerstraße in Hodenhagen und der Baggersee mit angrenzenden Grünflächen in Hodenhagen. Diese Anlagen erfüllen wichtige Funktionen für Erholung, Aufenthalt und Mikroklima.



Abb. 12: Baggersee Hodenhagen

Friedhöfe nehmen innerhalb der Freiraumstruktur eine besondere Rolle ein. Sie sind in allen Orten vorhanden: der jüdische Friedhof in Ahlden (Aller), die kirchlichen Friedhöfe in Ahlden (Aller), Hodenhagen und Eickeloh sowie die kommunalen Friedhöfe in Büchten, Grethem und Hademstorf. Sie erfüllen neben ihrer Funktion als Bestattungsorte soziale und ökologische Aufgaben. Als ruhige, wohnortnahe Aufenthalts- und Erholungsräume sind sie insbesondere für ältere Menschen von Bedeutung. Gleichzeitig verändert sich die Bestattungskultur: Pflegeleichtere Grabformen führen zu einer zunehmenden Vereinheitlichung, wodurch traditionelle Strukturen und historische Grabsteine teilweise verloren gehen, sowie Flächen für eine andere Nutzung frei werden.

Ehrenmale und Gedenkorte in zentralen Ortslagen ergänzen die Freiraumstruktur und übernehmen eine wichtige identitätsstiftende Funktion. In einzelnen Fällen besteht hier gestalterischer oder funktionaler Aufwertungsbedarf.

Insgesamt sind die Baukultur und Freiraumstruktur in der Allermarsch gut erkennbar und prägen die Identität der Dorfregion. Modernisierungen, Nutzungsänderungen und Leerstände führen jedoch zunehmend dazu, dass historisch gewachsene Strukturen verändert oder überlagert werden. Auch veränderte Freiraumnutzungen und eine teilweise Zunahme von Versiegelung beeinflussen das Ortsbild. Die Aufgabe besteht darin, für die Dorfregion typischen Merkmale zu sichern und bei künftigen Entwicklungen konsequent zu berücksichtigen, um die unverwechselbare Eigenart der Dorfregion langfristig zu erhalten.

2.5 Ortsprofile

2.5.1 Flecken Ahlden (Aller)

Ahlden (Aller)



Die erste namentliche Erwähnung von „Alt-Ahlden“ geht auf das Jahr 1295 zurück. Besondere historische Bedeutung erhielt der Ort durch die Verbannung von Sophie Dorothea von Braunschweig-Lüneburg (1666-1726), die ab 1694 im Wasserschloss Ahlden lebte und dem Ort überregionale Bekanntheit verschaffte.

Die Ortsentwicklung wurde durch wiederkehrende Brandereignisse nachhaltig geprägt. Die Brände von 1684, 1715 und 1847 zerstörten jeweils große Teile des Ortes. Besonders verheerend war der Brand von 1715, bei dem nahezu die gesamte Bebauung vernichtet wurde. Der anschließende Wiederaufbau orientierte sich konsequent an der Brandvorsorge. Auch das Scheunenviertel wurde nach dem letzten Großbrand nicht mehr in seiner ursprünglichen Struktur hergestellt; heute sind noch rund 25 Scheunen erhalten, die überwiegend zu Wohnzwecken umgenutzt wurden.

Obwohl Aller und Alte Leine den Ort räumlich prägen, blieb Ahlden von großflächigen Eindeichungen weitgehend verschont. Mit der Eröffnung des Bahnhofs 1905 erhielt der Ort einen wichtigen Entwicklungsimpuls; bis 1966 verband die Strecke Schwarmstedt und Verden. Heute nutzt der Aller-Radweg die ehemalige Bahntrasse (RAINER HEDRICKS, 2006)

Über viele Jahrzehnte übernahm Ahlden eine zentrale Versorgungsfunktion für die umliegenden Orte mit Amtsgericht, Apotheke, Arztpraxen, Einzelhandel und Handwerksbetrieben. Diese Struktur hat sich heute deutlich reduziert.

Das heutige Ortsbild wird maßgeblich durch den historischen Ortskern geprägt: Entlang der Großen Straße, der Büntestraße und der Marktstraße bis hin zum Scheunenviertel haben sich zahlreiche Fachwerkgebäude erhalten, wobei die Bebauung entlang der Großen Straße durch eine dichtere, giebelständige Struktur mit kleinstädtischem Charakter geprägt ist. Neuere Wohngebiete ergänzen den Ort; die jüngsten Entwicklungen liegen im Südwesten.



Abb. 13: Das Ahldener Scheunenviertel

Eilte

Eilte ist ein Ortsteil des Fleckens Ahlden (Aller) und gehört diesem seit der Gebietsreform 1974 an. Die erste urkundliche Erwähnung ist auf das Jahr 1233 datiert. Historisch war Eilte ein landwirtschaftlich geprägtes Bauerndorf, das vom Adelsgeschlecht derer von Elte beeinflusst wurde.

Ein Großbrand zerstörte 1813 weite Teile der Siedlung und prägte den anschließenden Wiederaufbau. Formend waren zudem die wiederkehrenden Hochwasserereignisse der Aller, die eine frühe Eindeichung des Ortes erforderlich machten. Als sichtbares Zeugnis dieser Geschichte ist der Eilter See erhalten geblieben, der heute als Freizeit- und Erholungsort dient. Die 1560 errichtete Fähre, ursprünglich zum Viehtransport über die Aller genutzt, verlor mit dem späteren Brückenbau ihre Funktion und liegt heute als historisches Relikt auf dem Trockenen (HEINRICH VON DER BRELIE, 1998).

Der historische Ortskern erstreckt sich entlang der Eilter Dorfstraße und der angrenzenden Straßen. Ehemalige Funktionsgebäude wie Geschäfte und Schulgebäude wurden im Zuge des Strukturwandels zu Wohnzwecken umgenutzt und konnten so in ihrer Bausubstanz erhalten bleiben. Das jüngste Wohnbaugelände liegt im südlichen Bereich des Dorfes entlang der ehemaligen Bahntrasse.



Abb. 14: Fährplatz in Eilte

2.5.2 Gemeinde Eickeloh



Die erste urkundliche Erwähnung Eickelohs stammt aus dem Jahr 1237 und findet sich in einer Erwerbsurkunde der Herren von Hodenberg. Das Adelsgeschlecht prägte die Entwicklung des Ortes maßgeblich. Ein Beispiel hierfür ist die Stiftung der Pfarrkirche im Jahr 1296. Sie wurde als Filialkirche der Ahldener Kirche errichtet und später als Familiengruft der Herren von Hodenberg genutzt. Über lange Zeit blieb Eickeloh ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Einen wichtigen Entwicklungsschub brachte die im 14. Jahrhundert an den Ortsrand verlegte Poststraße, die als bedeutende überregionale Verkehrsverbindung die Siedlungsstruktur beeinflusste. Die Lage zwischen Aller und Leine brachte wiederholt Hochwasserereignisse mit sich. Ein Großbrand im Jahr 1868 zerstörte zudem 36 Gebäude; bereits ein Jahr später erfolgte der Wiederaufbau, in dessen Zuge auch die



Abb. 15: Ortsmitte mit der Kreuzkirche in Eickeloh

Ein Großbrand im Jahr 1868 zerstörte zudem 36 Gebäude; bereits ein Jahr später erfolgte der Wiederaufbau, in dessen Zuge auch die

evangelische Kirche instandgesetzt wurde (NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE HANNOVER, 2001).

Der historische Ortskern hat sich bis heute weitgehend erhalten. Da sich die Neubautätigkeit im 20. Jahrhundert überwiegend nördlich des alten Dorfkerns konzentrierte, blieb die historische Parzellierungsstruktur im Ortskern in weiten Teilen ablesbar, was ein siedlungsgeschichtlich bemerkenswertes Merkmal ist. Im Osten begrenzt die Bahntrasse, im Westen die Allermarsch die weitere Siedlungsentwicklung.

Eine besondere Stellung nimmt die Gierseilfähre an der Aller ein: Sie ist bis heute regelmäßig in Betrieb und stellt eine der wenigen noch funktionierenden Seilfähren der Region dar. Bereits ihre Vorgänger verbanden den Ort mit der gegenüberliegenden Allerseite und verbesserten so seine Erreichbarkeit.

Heute hat sich Eickeloh zu einer Pendlergemeinde entwickelt, die trotz ihrer landwirtschaftlichen Prägung von der guten Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz profitiert. Der Haltepunkt an der Bahnstrecke Hamburg-Hannover besteht zwar nicht mehr, doch die Lage an der L 190 und die Nähe zu Hodenhagen sichern die Erreichbarkeit des Ortes.

2.5.3 Gemeinde Grethem

Grethem



Die erste urkundliche Erwähnung Grethems stammt aus dem Jahr 1304, damals unter dem Namen „Greten“. Historisch war der Ort landwirtschaftlich geprägt. Das Adelsgeschlecht derer von Hodenberg besaß neben seinem Hauptsitz in Hudemühlen auch in Grethem einen freien landtagsfähigen Hof. Einen deutlichen Entwicklungsschub erfuhr der Ort zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit der Entdeckung bedeutender Salz- und Kali-Lagerstätten im Nordwesten Grethems und im benachbarten Gilten. Zwischen 1911 und 1925 wurden diese Rohstoffe abgebaut; nach der Stilllegung wurden die Schächte geflutet. Wirtschaftlich profitierte Grethem dabei insbesondere von der Nähe zum Bahnhof in Gilten, der eine Anbindung an das überörtliche Schienennetz ermöglichte. Der wirtschaftliche Aufschwung durch den Kaliabbau ist bis heute im Ortsbild ablesbar: Entlang der Grethemer Hauptstraße und in Bahnhofsnähe entstanden für ein Dorf dieser Größe auffallend repräsentative Gebäude. Besonders hervorzuheben ist die ehemalige Bahnhofsgaststätte in der Bahnhofstraße, die mit ihrer aufwendigen Fassadengestaltung den Wohlstand und den Repräsentationsanspruch jener Zeit anschaulich widerspiegelt. Trotz der Lage unmittelbar an der Alten Leine blieb Grethem weitgehend von Hochwasser verschont. Grund dafür sind eiszeitliche Talsanddünen, die sich bis zu drei Meter über die Niederung erheben und einen natürlichen Schutz vor Überschwemmungen bieten (NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE HANNOVER, 2001).



Abb. 16: Dorfplatz Grethem

Der historische Ortskern erstreckt sich entlang des Ufers der Alten Leine. Im Zuge des Kaliabbaus wurde die Siedlungsstruktur durch neue Wohngebiete erweitert, insbesondere nordwestlich zwischen Alter Leine und Grethemer Hauptstraße sowie westlich der Hauptstraße.

Auch heute ist Grethem überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Überregionale Bekanntheit erlangte der Ort durch das Blaubeerland, das auf die erstmalige Kultivierung der Heidelbeere durch Dr. Wilhelm Herrmann zurückgeht (BLAUBEERGARTEN GMBH, 2026).

Büchten

Büchten ist ein Ortsteil der Gemeinde Grethem und gehört dieser seit der Gebietsreform im Jahr 1974 an. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes stammt aus dem 8. oder 9. Jahrhundert, damals unter den Namen „Buchen“ oder „Buochem im Loingau“. Historisch war Büchten ein landwirtschaftlich geprägtes Bauerndorf.

Im Laufe der Geschichte wurde der Ort durch schwere Hochwasserereignisse – unter anderem in den Jahren 1736 und 1926 – sowie durch mehrere Brände stark in Mitleidenschaft gezogen. Diese Ereignisse zerstörten große Teile der Siedlung und prägten den Wiederaufbau nachhaltig: Hofstellen wurden mit größeren Abständen zueinander neu errichtet, um das Brandrisiko zu verringern.

Der historische Ortskern liegt im nördlichen Bereich des Dorfes. Die Siedlungsstruktur wurde im Laufe des 20. Jahrhunderts durch neue Wohngebiete erweitert, insbesondere südlich des Ortskerns – begünstigt durch die Nähe zu den Arbeitsplätzen in den Schachtanlagen des benachbarten Grethems. Das jüngste Wohnbaugebiet entstand am nördlichen Ortsrand entlang der ehemaligen Bahntrasse. Durch weitere Wohnbauentwicklungen sind Büchten und Grethem inzwischen nahezu zusammengewachsen und nur noch durch eine schmale Waldschneise voneinander getrennt (Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege Hannover, 2001).



Abb. 17: Ortsmitte Büchten

2.5.4 Gemeinde Hademstorf



Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes ist auf das Jahr 1296 datiert. Historisch war Hademstorf ein landwirtschaftlich geprägtes Bauerndorf, dessen wirtschaftliche Grundlage sich im Laufe des 20. Jahrhunderts erweiterte: Ein Teil der Bevölkerung fand Beschäftigung im Torfwerk und später in der Erdölförderung. Zwischen 1941 und 1970 wurde im Erdölfeld „Hansa“ Erdöl gefördert, das überwiegend über das Schienennetz abtransportiert wurde. Ab 1911 war Hademstorf durch einen Haltepunkt an die Bahnstrecke Hamburg–Hannover angebunden. Der Haltepunkt war sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr von Bedeutung. Die Nähe zu Aller und Leine führte wie-

derholt zu Hochwasserereignissen, hatte jedoch kaum Einfluss auf die Siedlungsentwicklung. Der historische Ortskern und spätere Erweiterungen liegen auf erhöhten Talsanddünen, die einen natürlichen Schutz vor Überschwemmungen bieten. Eine besondere wasserbauliche Bedeutung besitzt der Bereich an der Mündung der Leine in die Aller zwischen Hademstorf und Eickeloh. Zwischen 1908 und 1916 entstanden hier vier Staustufen sowie eine rund 100 Meter lange und 10 Meter breite Schleppzugschleuse, die bis heute betrieben werden (NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE HANNOVER, 2001).

Der historische Ortskern erstreckt sich entlang des Dorfplatzes und des Dorfweges. Ergänzende Wohngebiete entstanden im nördlichen und südlichen Bereich; im Osten begrenzt die aktive Bahntrasse, im Westen die Allermarsch die weitere räumliche Entwicklung.

Hademstorf ist heute eine überwiegend landwirtschaftlich geprägte Pendlergemeinde, die trotz des Wegfalls des Bahnhofhaltepunkts von ihrer günstigen Lage im überörtlichen Straßennetz profitiert.



Abb. 18: Silotürme Hademstorf

2.5.5 Gemeinde Hodenhagen



Hodenhagen bildet das Grundzentrum der Dorfregion Allermarsch. Der Ort entstand in seiner heutigen Form 1936 durch den Zusammenschluss der zuvor selbstständigen Gemeinden Hudemühlen-Burg, Hudemühlen-Flecken und Riethagen. Der Name verweist auf das Adelsgeschlecht derer von Hodenberg, das die Entwicklung des Ortes über Jahrhunderte maßgeblich prägte. Die Ursprünge reichen bis ins Jahr 1244 zurück, als der Flecken Hudemühlen entstand und zugleich die Veste Hodenhagen errichtet wurde. Da die sumpfige Umgebung die landwirtschaftliche Nutzung erschwerte, siedelten sich Bauern bevorzugt entlang der heutigen Heerstraße an. Bereits 1289 wurde die Veste zerstört; der neue Wohnsitz derer von Hodenberg entstand daraufhin in Hudemühlen, wo das Burgschloss erstmals 1448 urkundlich erwähnt wird. Riethagen wurde 1330 erstmals genannt. Wie viele Orte der Allermarsch wurde auch Hodenhagen wiederholt durch Brände und Naturereignisse geprägt.

Im Jahr 1873 zerstörte ein Großbrand weite Teile von Hudemühlen und Riethagen, darunter 23 Wohnhäuser und 27 Wirtschaftsgebäude. Während ein Teil der Bebauung an gleicher Stelle wiederaufgebaut wurde, siedelten einige Menschen auf die gegenüberliegende Seite der Meiße um; der dort entstandene Bereich trägt bis heute den Namen „Neues Dorf“. Auch Hochwasser prägten die Entwicklung des Ortes. Erst durch die Eindeichung von Aller und Meiße zwischen 1964 und 1967 konnte der Hochwasserschutz verbessert und die weitere Siedlungsentwicklung gesichert werden.



Abb. 19: Ortsmitte Hodenhagen

Das heutige Ortsbild wird weniger durch die historischen Ortskerne von Hudemühlen und Riethagen geprägt, die inzwischen eher randlich liegen, als durch die zentrale Versorgungsstruktur entlang der Heerstraße und Bahnhofsstraße. Anders als in den übrigen Orten der Allermarsch hat sich hier eine funktionale Ortsmitte mit Einzelhandel, Dienstleistungen und Verkehrsinfrastruktur entwickelt. Als Sitz der Samtgemeindeverwaltung und einziger Ort der Dorfregion mit Bahnanschluss übernimmt Hodenhagen zudem zentrale administrative und verkehrliche Funktionen.

Die gute Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz hat Hodenhagen zu einem attraktiven Gewerbestandort gemacht. Ein wachsendes Gewerbegebiet befindet sich im Nordwesten; im Norden entsteht derzeit ein neues Wohnbaugebiet.

2.6 Wirtschaft

In der Dorfregion Allermarsch sind rund 125 Betriebe (Stand September 2024) angesiedelt:

- 16 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb,
- 14 im produzierenden Gewerbe,
- 32 im Bereich Handel, Handwerk und Gewerbe und
- 63 im Bereich Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie und Beherbergung.

Die Abb. 20 vergleicht die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Geschlecht und Wirtschaftszweigen in der Samtgemeinde Ahlden, im Heidekreis und in Niedersachsen (LSN, 2026).

Die Wirtschaftsstruktur der Samtgemeinde Ahlden weist gegenüber dem Heidekreis und dem Landesdurchschnitt einige charakteristische Besonderheiten auf. So ist der Bereich Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe mit einem Anteil von rund 41 % deutlich stärker vertreten als im Heidekreis (rund 30 %) und in Niedersachsen (rund 22 %). Dies spiegelt die regionale Bedeutung von Tourismus und Gastgewerbe wider, die sich auch in der Betriebsstruktur mit 63 Betrieben in diesen Bereichen zeigt.

Das produzierende Gewerbe ist in der Samtgemeinde Ahlden hingegen weniger stark ausgeprägt als im Heidekreis und im Landesdurchschnitt. Gleiches gilt für den Dienstleistungssektor, der zwar in allen drei Vergleichsräumen den größten Wirtschaftsbereich bildet, in der Samtge-

meinde Ahlden jedoch einen geringeren Anteil aufweist als im Heidekreis und in Niedersachsen.

In der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft liegen sowohl der Heidekreis als auch die Samtgemeinde Ahlden über dem Landesdurchschnitt, wobei Ahlden nochmals leicht über dem Kreisdurchschnitt liegt. Dies korrespondiert mit den 16 landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben in der Dorfregion.

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung zeigt sich über alle Wirtschaftszweige hinweg ein vergleichbares Muster: Der Anteil männlicher Beschäftigter überwiegt insbesondere im produzierenden Gewerbe, während der Dienstleistungssektor einen vergleichsweise höheren Anteil weiblicher Beschäftigter aufweist.

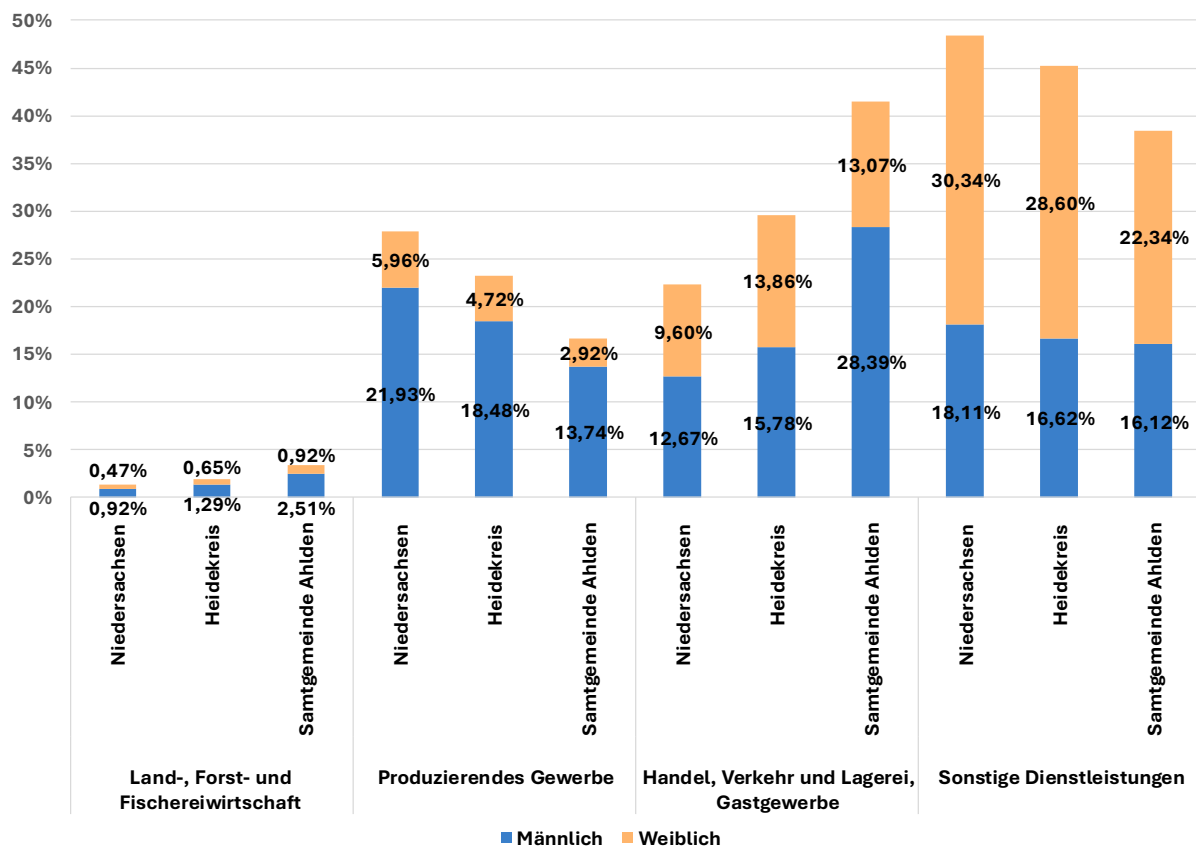


Abb. 20: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Geschlecht und Wirtschaftszweigen in Niedersachsen, im Landkreis Heidekreis und in der Samtgemeinde Ahlden (2025)

Quelle: Eigene Darstellung; LSN 2026

2.7 Freizeit und Tourismus

Die wichtigste Grundlage für Naherholung und Tourismus bildet die Natur und Landschaft der Dorfregion Allermarsch. Geprägt von der Aller und weitläufigen Wiesen, Wäldern und Heideflächen lädt die Region zu Spaziergängen, Rad- und Kanutouren und Naturbeobachtungen ein. Das Aller-Leine-Tal ist bekannt als Zuchtgebiet für Hannoveraner, und auch in der Dorfregion Allermarsch gibt es einen engen Bezug zu Pferden und Reitmöglichkeiten. Ein großer touristischer Leistungsträger ist der Serengeti Park Hodenhagen. Der Sportflugplatz in Hodenhagen bietet Möglichkeiten zum Tandemsprung, Rundflug oder Schnupperkurse.



Abb. 21: Blaubeerland Café Grethem

Historische Orte wie das Ahldener Scheunenviertel und das Schloss, kulturelle Angebote und Veranstaltungen wie das Brinkfest in Hodenhagen und das Heidelbeer-Fest in Grethem locken Gäste von außerhalb an.

Außerdem befindet sich die Dorfregion in direkter Nähe zur Lüneburger Heide unter anderem mit dem Heide-Park Resort Soltau und Weltvogelpark Walsrode.

Für das touristische Marketing sind der Zweckverband Aller-Leine-Tal, die Erlebnisswelt Lüneburger Heide GmbH und die Lüneburger Heide GmbH zuständig.

In allen Orten der Dorfregion werden Übernachtungsmöglichkeiten angeboten:

- Ferienwohnungen und -häuser in allen Orten
- Pension und Hotel in Hodenhagen
- Campingplätze in Ahlden (Aller) und Hademstorf
- Wohnmobilstellplätze in Hodenhagen
- Ferienhäuser und Glamping im Serengeti Park Hodenhagen.

Gastronomie ist in Hodenhagen (zum Beispiel das Deichcafé), Restaurant und Café Mehlkammer in Eickeloh sowie das Blaubeerland in Grethem zu finden.

Fahrradtourismus

Durch mehrere überörtliche Radrouten sind insbesondere in den Sommermonaten zahlreiche Radfahrerinnen und Radfahrer in der Dorfregion Allermarsch anzutreffen. Durch die Allermarsch führen die Radfernwege Aller-Radweg und der Leine-Heide-Radweg sowie die thematischen Routen EnergieRoute mit den Stationen Wehranlage und Allerschleuse sowie Pferdekopfpumpen bei Hademstorf, Storchenroute mit Storchenkino in Ahlden (Aller) und KaliRoute.



Abb. 22: Pferdekopfpumpen bei Hademstorf

Wassererlebnis

Die zahlreichen Gewässerstrukturen ermöglichen ein umfangreiches Angebot an Wassererlebnissen:

- Paddeln auf der Aller: Mit eigenen Paddelbooten oder ausgeliehenen Kanus vom Kanuverleih in Böhme;
- Fahrt mit der Gierseilfähre in Eickeloh: An ausgewählten Tagen im Jahr ermöglicht die Fähre eine Überquerung der Aller von Eickeloh nach Grethem;
- Bademöglichkeiten in allen Orten: in der Aller, der Leine, in Altarmen, wie der Alten Leine/Schlossteich in Ahlden (Aller) oder im Baggersee in Hodenhagen.



Abb. 23: Gierseilfähre Eickeloh

2.8 Daseinsvorsorge

Die Ver- und Entsorgung ist in der Samtgemeinde wie folgt geregelt:

- **Wasser:** Der Wasserverband Heidekreis ist für die Wasserversorgung der Samtgemeinde Ahlden zuständig (WASSERVERBAND HEIDEKREIS, 2026).
- **Abwasser:** Die Kläranlage Hodenhagen ist für die Abwasserbeseitigung der Samtgemeinde Ahlden zuständig.
- **Abfallentsorgung:** Abfallwirtschaft Heidekreis (AHK)
- **Strom- und Gasversorgung:** Avacon AG (Gasversorgung) sowie E.ON-Avacon
- **Breitbandausbau:** Die Samtgemeinde verfügt nahezu flächendeckend über eine Internetversorgung von mehr als 100 Mbit/s; lediglich einzelne kleinere Bereiche sind noch nicht vollständig versorgt. Der Glasfaserausbau wurde im Jahr 2024 abgeschlossen (BZNB, 2024/2025).

Nahversorgung

Das Zentrum der Nahversorgung liegt im größten Ort der Dorfregion, in Hodenhagen, wo Lebensmittelgeschäfte, Tankstellen und ein breites gastronomisches Angebot konzentriert sind (siehe Tab. 2). Darüber hinaus sind in nahezu allen Gemeinden der Dorfregion Handwerksbetriebe sowie Direktvermarkter wie Hofläden oder SB-Läden mit regionalen Produkten vorhanden. Lediglich in Hademstorf fehlt ein entsprechendes Angebot.

Tab. 2: Nahversorgungsangebote in der Dorfregion Allermarsch

Flecken Ahlden (Aller)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direktvermarkter mit Direktkauf/Hofläden/SB-Läden ▪ Tank und Shop Tankstelle ▪ Restaurant ▪ Bäcker
Gemeinde Eickeloh	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direktvermarkter mit Direktkauf/Hofläden/SB-Läden ▪ Friseur ▪ Restaurant/Café
Gemeinde Grethem	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direktvermarkter mit Direktkauf/Hofläden/SB-Läden ▪ Mobile Versorgungsangebote ▪ Schlachter ▪ Restaurant/Café
Gemeinde Hademstorf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobile Versorgungsangebote
Gemeinde Hodenhagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensmittelgeschäfte (2x), mit DHL-Poststelle (1x) ▪ Direktvermarkter mit Direktkauf/Hofläden/SB-Läden ▪ Tankstelle mit Shop (2x) ▪ SB-Tankstelle ▪ Bank/SB-Schalter ▪ Blumenladen/Gärtnerei (2x) ▪ Schlachter ▪ Restaurant/Imbiss/Café (4x) ▪ Bäcker (2x) ▪ Foodtruck

Medizinische Versorgung und Pflege

Die medizinische Versorgung konzentriert sich auf Ahlden (Aller) und Hodenhagen, wo Arztpraxen für Allgemein- und Zahnmedizin sowie Tierarztpraxen ansässig sind. In Hodenhagen ergänzen eine Apotheke, ein Sanitätshaus, eine Sozialstation sowie Krankengymnastik das Angebot. Darüber hinaus betreibt die Gemeinde ein Senioren- und Pflegeheim. In Eilte bestehen weitere Pflege- und Betreuungsangebote, darunter eine Senioren-WG sowie eine intensivpädagogische Kinderwohngruppe. Ergänzend engagieren sich in den Gemeinden verschiedene Selbsthilfegruppen.

Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für die Jugend

Die frühkindliche und schulische Bildung wird durch Kindertagesstätten in allen Gemeinden, Grundschulen in Ahlden (Aller) und Hodenhagen sowie die Oberschule Hodenhagen sichergestellt (siehe Tab. 3). Kinder und Jugendliche aus der Dorfregion besuchen darüber hinaus weiterführende Schulen außerhalb der Dorfregion, darunter das Gymnasium Walsrode, die BBS Walsrode und die KGS Schwarmstedt.

Tab. 3: Angebote für Kinder und Jugendliche

Kinderbetreuung und Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kindergärten (in allen Gemeinden) ▪ Kinderkrippen in Ahlden (Aller) und Hodenhagen ▪ Grundschulen in Ahlden (Aller) und Hodenhagen ▪ Oberschule Hodenhagen
Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Jugend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportvereine/Vereine mit verschiedenen Angeboten (in allen Gemeinden) ▪ Jugendfeuerwehren (in allen Gemeinden) ▪ Kinderfeuerwehren in (allen Gemeinden) ▪ Ferienprogramm in den Sommerferien durch örtliche Vereine und Verbänden
Spiel- und Sportplätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel- und Sportplätze (in allen Gemeinden) ▪ Öffentliche Minispielfelder/Soccer Courts (in allen Gemeinden) ▪ Frei zugängliche Sportgeräte in Hodenhagen

2.9 Soziokultur und Gemeinschaftsleben

Die Dorfregion Allermarsch verfügt über ein lebendiges Sozial- und Gemeinschaftsleben, in dem Vereine, Bildungseinrichtungen, Feuerwehren, Kirchengemeinden und Ehrenamtliche zusammenwirken. Durch vielfältige Sport-, Freizeit- und Kulturangebote sowie gemeinsame Veranstaltungen entstehen Begegnungsräume, die den Zusammenhalt fördern, Teilhabe ermöglichen und Menschen aller Generationen miteinander verbinden.

In der Dorfregion sind unter anderem folgende Einrichtungen und Organisationen tätig:

- Sportvereine mit Sportanlagen und Gemeinschaftshäusern,
- Reitvereine und -gemeinschaften mit Reitanlagen,
- Schützenvereine mit Schießanlagen und Schützenhäusern,
- Heimat- und Kulturvereine, darunter der Hudemühler Brinkfest e. V., der Bürgerverein Ahlden und Eilte e. V., der Dorfgemeinschaftsverband Hodenhagen sowie die Laienspielgruppe e. V.,
- Kirchengemeinden mit Kirchen und Friedhöfen in Ahlden (Aller), Eickeloh und Hodenhagen sowie kommunale Friedhöfe in Büchten, Grethem und Hademstorf,
- Freiwillige Feuerwehren in allen Gemeinden sowie
- Tierschutzeinrichtungen wie das Tierheim Hodenhagen und der Verein Tierwork e. V. in Büchten.

Vereine und Initiativen schaffen und betreiben Treffpunkte wie Dorfgemeinschaftshäuser, Sportanlagen und Mehrgenerationentreffs. Zu den zentralen Treffpunkten der Dorfgemeinschaft zählen insbesondere:

- das Gemeindehaus in Ahlden (Aller),
- das Dorfgemeinschaftshaus in Eilte,
- die Döku-Scheune in Eickeloh,
- den Büchtener Saal,
- die Eberhard-Schwarz-Halle in Hademstorf,
- das Brinkgelände und die Aller-Meiß-Halle in Hodenhagen.



Abb. 24: Dorfgemeinschaftshaus Eilte

Das dörfliche Miteinander wird in der Dorfregion jährlich durch Feste und Veranstaltungen gestärkt. Diese werden von Vereinen, Feuerwehren und Kirchengemeinden organisiert. Zu den Veranstaltungen zählen unter anderem Osterfeuer, Laternenumzüge, Seniorentreffen, Flohmärkte, Sommerfeste und Schützenfeste. Darüber hinaus pflegen Ehrenamtliche Spielplätze und beteiligen sich an Umwelt-, Pflanz- und Müllsammelaktionen.

Inklusion

Die Inklusion ist ein zentrales Element des Gemeinschaftslebens in der Dorfregion Allermarsch. Die Jugendlichen der heilpädagogischen Einrichtung Gutshof Hudemühlen (Hodenhagen) beteiligen sich am Dorfleben und organisieren über das Jahr hinweg verschiedene Veranstaltungen. Sie engagieren sich unter anderem im Dienst der Jugendfeuerwehr in Ahlden (Aller) sowie beim „Tag des Laufens“ in Hodenhagen und richten jährlich ein öffentliches Sommerfest sowie einen Basar zur Winterzeit aus. Darüber hinaus kooperieren sie mit örtlichen Vereinen, darunter dem SV Grün-Weiß Hodenhagen e. V.

Das Senioren- und Pflegeheim Riethagenhof in Hodenhagen veranstaltet ebenfalls jährlich ein öffentliches Sommerfest und pflegt eine Kooperation mit dem örtlichen Kindergarten, die regelmäßige Besuche umfasst. Darüber hinaus engagieren sich Teile der Bevölkerung für Geflüchtete, unter anderem durch Bekleidungsaktionen und den Betrieb einer Kleiderkammer.

Zusammenschlüsse und Netzwerke

Ehrenamtliche Personen in der Dorfregion Allermarsch sind in mehreren Netzwerken und Kooperationen eingebunden, insbesondere bei der LEADER-Region Aller-Leine-Tal und der DELTALAND-Wirtschaftsförderung. Zur Kommunikation und Vernetzung der Bevölkerung nutzen Vereine und Samtgemeinde soziale Medien wie WhatsApp- und Facebook-Gruppen.

Die Sportvereine der Dorfregion arbeiten über ihre Vereinsgrenzen hinweg zusammen: Der TSV Grethem/Büchten ist Mitglied der JSG Leinetal; gemeinsame Mannschaften wie der MTV Eickeloh-Hademstorf oder die SG Allertal verbinden die Orte sportlich. Auch die Kirchengemeinden Ahlden (Aller) und Eickeloh-Hademstorf kooperieren, etwa durch Kirchenbusse zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und Einkaufsfahrten. Die Feuerwehren organisieren gemeinsame Übungsdienste sowie Veranstaltungen wie Osterfeuer und Laternenumzüge.

Im Bildungsbereich arbeiten die Grundschulen in Ahlden (Aller) und Hodenhagen eng zusammen. Das Projekt „Brückentage“ ermöglicht regelmäßige Begegnungen zwischen Lehrkräften

und Vorschulkindern. Darüber hinaus gestalten Schulen gemeinsam mit örtlichen Interessierten Projektstage und Arbeitsgemeinschaften.

2.10 Energie und Klimaschutz

Erneuerbare Energien werden in der Dorfregion durch verschiedene Anlagen erzeugt, darunter eine Biogasanlage in Eilte und mehrere Photovoltaikanlagen auf öffentlichen und gewerblichen Gebäuden. Bemerkenswert ist die Kombination von Photovoltaik und Erdwärme im Kindergarten in Grethem sowie im Kindergarten Potsdamer Weg in Hodenhagen (siehe Abb. 25), die dadurch eine Wärmeversorgung ohne fossile Brennstoffe ermöglichen. Darüber hinaus setzt die Samtgemeinde Ahlden Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz um, insbesondere durch die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik. Ergänzend werden Energieberatungen für Privatpersonen angeboten.



Abb. 25: Kindergarten Hodenhagen

Die Dorfregion Allermarsch ist Teil der LEADER-Region Aller-Leine-Tal und ist Träger von mehreren LEADER-Projekten im Bereich erneuerbare Energien und Klimaschutz. Ein wichtiger Akteur der LEADER-Region ist die Energiegenossenschaft REALWeg (Regional- und Energiegenossenschaft Aller-Leine-Weser eG), die 2017 gegründet wurde. Sie erzeugt und vertreibt Energie aus regenerativen Quellen, setzt Energiesparprojekte um und entwickelt nachhaltige Mobilitätsangebote wie E-Carsharing.

3 ANALYSE DER POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN

Im Folgenden sind die Potenziale der Allermarsch und die Herausforderungen, denen sich die Dorfregion stellen muss, dargestellt. Sie sind nach den fünf Handlungsfelder, die die Strategierunde festgelegt hat, gegliedert.

3.1 Handlungsfeld 1: Aktive Vernetzung und Identität

Aktive Vernetzung und Identität

Gemeinsame Identität der Dorfregion; kulturelle Angebote; Stärkung von Ehrenamt; generationenübergreifende Begegnungen; Integration von Neubürgern

Was schätzen Sie in den Dörfern?

- Die Historie der einzelnen Mitgliedsgemeinden wird bewahrt und geschätzt.
- Das Dorf- und Vereinsleben ist lebendig und vielfältig.
- Innerhalb der Orte besteht ein sehr guter Zusammenhalt.
- Die persönliche Bekanntheit untereinander stärkt das Dorfleben.
- Nachbarschaftliche Beziehungen sowie Freundschafts- und Familiennetzwerke prägen den Alltag.
- Das freundliche und hilfsbereite Miteinander wird geschätzt.
- Zahlreiche Feste und Aktionen werden von Vereinen organisiert und bereichern das Gemeinschaftsleben.
- Die Freiheiten und individuellen Gestaltungsmöglichkeiten im Dorfleben werden geschätzt.
- Das allgemeine Dorfgefühl und die Lebensqualität im ländlichen Raum werden positiv bewertet.

Was soll noch verbessert werden?

- Das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Orten ist schwach ausgeprägt.
- Zwischen den Allerseiten besteht weiterhin ein spürbares Konkurrenzdenken.
- Sichtbare Entwicklungsimpulse und Neuerungen werden vermisst.
- Die Anzahl an ortübergreifenden Angeboten und Veranstaltungen ist zu gering.
- Die Interessen jüngerer Generationen werden zu wenig berücksichtigt.
- Traditionelle Denkweisen erschweren teilweise notwendige Veränderungen.
- In Vereinen und ehrenamtlichen Strukturen besteht ein Nachwuchsproblem.
- Das Abwandern von jungen Erwachsenen stellt ein Problem dar.
- Die Integration Neuhinzugezogener ist bislang unzureichend.
- Politische Entscheidungsprozesse sind zu langwierig und bürokratisch.

3.2 Handlungsfeld 2: Lebendige Dörfer

Lebendige Dörfer

Attraktive und lebendige Ortskerne; Umnutzung und Revitalisierung leerstehender Gebäude; Dorfgemeinschaftshäuser und Treffpunkte; bezahlbarer, barrierearmer Wohnraum

Was schätzen Sie in den Dörfern?

- Viele historische Gebäude und das ortsprägende Landschaftsbild des Aller-Leine-Tals sind erhalten.
- Veranstaltungsräume in den Orten stehen zur Verfügung und werden genutzt.
- Das Wohnumfeld ist ruhig und man genießt die Privatsphäre.
- Die Mieten sind günstig im Vergleich zu anderen Regionen.

Was soll noch verbessert werden?

- Es fehlt an kleinen, barrierefreien und bezahlbaren Wohnungen für alte und junge Menschen.
- Der fortschreitende Verfall von Bausubstanz in einzelnen Orten ist ein Problem.
- Die Revitalisierung leerstehender Gebäude ist bislang unzureichend.
- Die Ortsrandgebiete werden durch Industriebauten verschandelt.
- Es fehlt an gemeinschaftlichen Orten und Treffpunkte für Jugendliche vor allem bei schlechtem Wetter.
- Es fehlt an Discotheken und Kneipen für junge Leute.

3.3 Handlungsfeld 3: Lokale Energie- und Umweltmaßnahmen

Lokale Energie- und Umweltmaßnahmen

Klimaschutz und Klimaanpassung; Dorfgrün und Blühflächen; gemeinschaftliche Mobilitätsangebote; erneuerbare Energien

Was schätzen Sie in den Dörfern?

- Die vorhandenen Bestrebungen im Ausbau erneuerbarer Energien und im Klimaschutz.
- Die bestehenden Pflanzaktionen, Pflanzstreifen und Streuobstwiesen bereichern die Landschaft.
- Die vielen Großbäume prägen das Ortsbild und sorgen für Schattenflächen.
- Die idyllische Landschaft und die Vielfältigkeit der Natur.
- Die frische Luft und die geringe Lärmbelastung.
- Das geringe Verkehrsaufkommen.
- Die Anbindung an die Städte durch den Bahnhof in Hodenhagen.

Was soll noch verbessert werden?

- Dorfgrün, Blühwiesen und heimische Gehölze sind in den Ortsbildern zu wenig vorhanden.
- Die dezentrale Nutzung erneuerbarer Energien ist bislang unzureichend.
- Die Biodiversität auf öffentlichen und privaten Grünflächen ist zu gering.
- Der öffentliche Personennahverkehr ist unzureichend und alternative Mobilitätsangebote fehlen.
- Der öffentliche Personennahverkehr ist nicht flexibel nutzbar.
- Die Notwendigkeit auf ein Auto angewiesen zu sein.

3.4 Handlungsfeld 4: Erlebnisregion

Erlebnisregion

Freizeit- und Erholungsangebote für alle Generationen; Übernachtungsangebote; wasser- und naturnahe Erlebnisse an der Aller; Rastplätze

Was schätzen Sie in den Dörfern?

- Die Naherholungsmöglichkeiten durch das Aller-Leine-Tal.
- Es ist idyllisch und zur Stadt vergleichsweise ruhig.
- Eine gute Umgebung für Entspannung und mit dem Hund spazieren zu gehen.
- Der ländliche Tourismus wird bereits gut angenommen.
- Es stehen viele gute Spazier- und Radwege zur Verfügung und ein schneller Zugang zur Natur.
- Im Sommer gibt es viele Möglichkeiten zum Aufenthalt im Freien.
- Die Anbindung von Hodenhagen an den Schienenverkehr Richtung Buchholz und Hannover ist gut.
- Durch die gute Anbindung an das Autobahnnetz sind die Oberzentren Bremen, Hamburg und Hannover schnell erreichbar.

Was soll noch verbessert werden?

- Die Rad- und Wanderwege-Infrastruktur ist in Teilen unzureichend ausgebaut.
- Die Anzahl an Rast- und Übernachtungsmöglichkeiten für Rad- und Wandertouristen ist zu gering.
- Der Wohnmobilstellplatz in Hodenhagen ist überlastet.
- Ein allgemein zu geringes Veranstaltungs- und Freizeitangebot für Gäste und Einheimische.
- Das Freizeitangebot für Jugendliche ist nicht ausreichend.
- Das bestehende Freizeitangebot wird von Jugendlichen nicht gut angenommen.
- Zu wenig Orte der Kontaktpflege für Jugendliche
- Kaum sportliche Angebote über die Sportvereine.
- Das Gastronomieangebot ist nicht ausreichend.

3.5 Handlungsfeld 5: Regionale Wertschöpfung

Regionale Wertschöpfung

mobile und smarte Nahversorgung; Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus; Direktvermarktung

Was schätzen Sie in den Dörfern?

- Die Nahversorgung, die zum Großteil das Grundzentrum der Dorfregion Hodenhagen übernimmt.
- Kleinere Hofläden und SB-Läden sind in den Orten vorhanden.
- Zahlreiche kleine Betriebe aus Landwirtschaft, Handwerk und Dienstleistungen prägen die Region.

Was soll noch verbessert werden?

- Die Orte außerhalb von Hodenhagen haben nur begrenzten Zugang zu wichtigen Dienstleistungen und Versorgungsmöglichkeiten.
- Es fehlt an Modegeschäften.
- Das geringe Angebot an Arbeitsplätzen.

4 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Dorfregion Allermarsch hat auf Grundlage der Ausgangslage, der Potenzial- und Herausforderungsanalyse sowie der Ergebnisse der öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen eine Entwicklungsstrategie erarbeitet. Sie gibt die Richtung für die gemeinschaftliche Dorfentwicklung vor und gliedert sich in folgende Ebenen:

- **Leitbild:** Das Leitmotto „ALLERMarsch – Zusammenwachsen ALLER“ bildet den übergeordneten Rahmen für alle fünf Handlungsfelder und stellt den Leitgedanken für den Dorfentwicklungsprozess dar.
- **Strategie zur Siedlungsentwicklung:** Die Dorfregion positioniert sich zur künftigen Siedlungsentwicklung und legt fest, welche Schwerpunkte sie dabei verfolgt (siehe Kapitel 0).
- **Handlungsfelder:** Die fünf Handlungsfelder wurden im Rahmen des Beteiligungsprozesses entwickelt und spiegeln die zentralen Themen und Bedarfe der Dorfregion wider.
- **Querschnittsthemen:** Die Pflichthandlungsfelder Demografie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Innenentwicklung, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung durchziehen alle Handlungsfelder als verbindliche Querschnittsthemen.
- **Ziele:** Für jedes Handlungsfeld wurden anhand der Leitfrage „Was wollen wir im Jahr 2035 erreicht haben?“ umsetzungsorientierte und realistische Ziele formuliert (siehe Kapitel 4.2). Ihre Wirksamkeit wird anhand von Indikatoren überprüft (siehe Kapitel 0).
- **Projekte:** Jedes Handlungsfeld umfasst dorfregionale Projekte, die die gesamte Allermarsch betreffen, sowie Projekte, die auf spezifische Bedarfe der einzelnen Orte eingehen. Alle Projekte sind im Handlungsprogramm zusammengestellt (siehe Kapitel 1).

ALLERMarsch – Zusammenwachsen ALLER

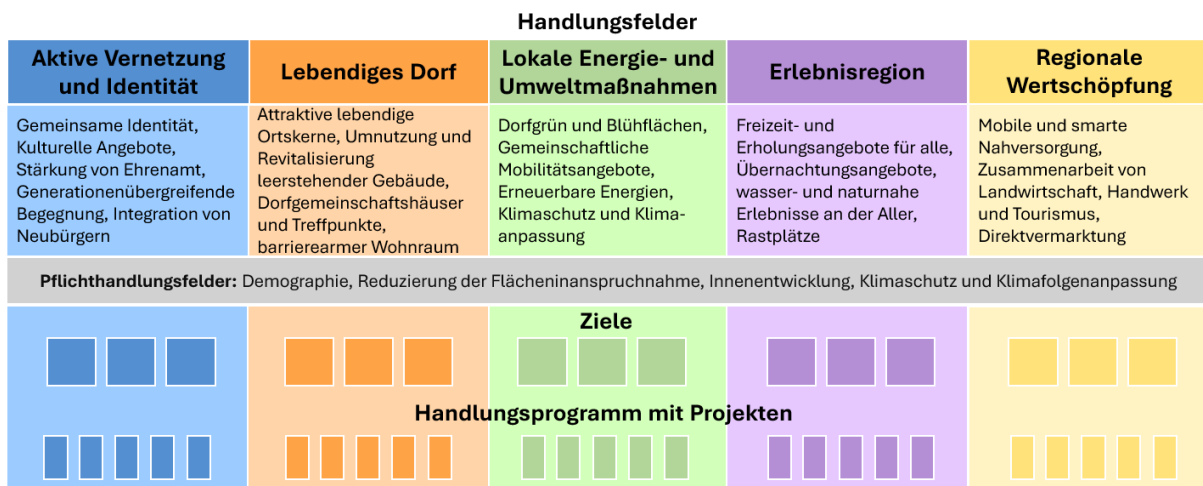


Abb. 26: Aufbau der Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Allermarsch

4.1 Strategie zur Siedlungsentwicklung

Die Dorfregion Allermarsch ist eine ländlich geprägte Region, die mit mehreren strukturellen Herausforderungen konfrontiert ist. Innerhalb der Dorfregion besteht ein starkes Gefälle zwischen dem zentral gelegenen Hodenhagen und den umliegenden kleineren Orten.

Hodenhagen nimmt als Grundzentrum eine zentrale Rolle ein: Der Ort verfügt über wichtige Versorgungsangebote (siehe Kapitel 2.8) und profitiert von seiner guten Anbindung an das Auto- und Schienennetz. Die Ortsteile Hudemühlen und Riethagen bilden die historischen Siedlungskerne und weisen zahlreiche ortsbildprägende Gebäude auf.

Im Gegensatz dazu sind die weiteren Mitgliedsgemeinden Ahlden (Aller), Eickeloh, Grethem und Hademstorf stark ländlich geprägt und strukturschwächer. Es fehlt insbesondere an barrierefreien Wohnungen für Senioren und an bezahlbarem Wohnraum für junge Menschen. Hinzu kommen erhebliche Mobilitätsdefizite, die vor allem ältere Menschen, Jugendliche und einkommensschwache Haushalte ohne eigenes Fahrzeug betreffen. Darüber hinaus leidet das Vereinsleben und weitere ehrenamtliche Strukturen, die traditionell das Gemeinschaftsleben tragen, zunehmend unter Nachwuchsmangel.

Angesichts des demografischen Wandels und der Finanzsituation der Samtgemeinde Ahlden und ihrer Mitgliedsgemeinden müssen neue Infrastrukturen und Versorgungsangebote konsequent auf ihre langfristige Tragfähigkeit geprüft werden. Interkommunale Kooperationslösungen sind dabei vorrangig zu verfolgen.

Vor diesem Hintergrund haben sich die beteiligten Akteure auf eine Stabilisierungsstrategie verständigt. Ziel ist es, bestehende Infrastrukturen und Versorgungsangebote zu sichern, die Mobilität zu verbessern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Die Dorfregion Allermarsch soll als lebenswerter Ort für alle Generationen erhalten und zukunftsfähig weiterentwickelt werden.

4.2 Handlungsfelder mit Zielen

Handlungsfeld 1	<p>Aktive Vernetzung und Identität</p> <p>Gemeinsame Identität der Dorfregion; kulturelle Angebote; Stärkung von Ehrenamt; generationenübergreifende Begegnungen; Integration von Neubürgern</p>
------------------------	---

Die Dorfregion verfügt über ein lebendiges Vereinsleben und gewachsene Gemeinschaftsstrukturen. Zugleich bestehen spürbare Unterschiede in der Vernetzung zwischen den Orten und Akteursgruppen: eine Herausforderung, die durch den demografischen Wandel und den Zuzug neuer Einwohner weiter an Bedeutung gewinnt.

Stabile soziale Netzwerke, ein tragfähiges Ehrenamt und kulturelle Angebote sind Grundvoraussetzungen für ein lebendiges Dorfleben. Bestehende Strukturen sollen deshalb gezielt gestärkt und besser miteinander verbunden werden. Neue Formate des Austauschs können Begegnungen zwischen Generationen fördern, die Integration von Neubürgern erleichtern und neue Engagierte ansprechen.

Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Selbstverständnisses über Gemeindegrenzen hinweg und unter Einbindung aller Bevölkerungsgruppen.

Handlungsfeld 1	Aktive Vernetzung und Identität Gemeinsame Identität der Dorfregion; kulturelle Angebote; Stärkung von Ehrenamt; generationenübergreifende Begegnungen; Integration von Neubürgern
------------------------	--

Was wollen wir im Jahr 2035 erreicht haben?

- Die Dorfregion hat ein Zusammengehörigkeitsgefühl, in dem die Aller als verbindendes Element verstanden wird.
- Für alle Altersgruppen existieren verlässliche Unterstützungs- und Begegnungsangebote, und das lebendige Miteinander der Generationen wird gefördert.
- Die Jugendarbeit wird gemeindeübergreifend abgestimmt und verknüpft. Junge Menschen werden in Entscheidungsprozesse eingebunden und ihre Bedürfnisse und Perspektiven bei politischen Entscheidungen berücksichtigt.
- Die Vereine, Dorfgemeinschaften und Kommunen sind innerhalb der Dorfregion vernetzt und arbeiten durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen zusammen.
- Politische Entscheidungen werden transparent kommuniziert und im offenen Dialog mit der Bevölkerung erklärt und diskutiert.

Handlungsfeld 2	Lebendige Dörfer Attraktive und lebendige Ortskerne; Umnutzung und Revitalisierung leerstehender Gebäude; Dorfgemeinschaftshäuser und Treffpunkte; bezahlbarer, barrierearmer Wohnraum
------------------------	--

Die Ortskerne prägen das Erscheinungsbild und die Alltagsqualität der Dorfregion maßgeblich. Leerstände und bauliche Mängel führen in mehreren Orten zu funktionalen Schwächen in den Ortskernen, bieten aber zugleich konkrete Ansatzpunkte für eine zukunftsorientierte Innenentwicklung.

Im Vordergrund steht die Umnutzung und Revitalisierung bestehender Gebäude bzw. die Nutzung innerörtlicher Freiflächen. Priorität hat dabei die Schaffung von bezahlbarem, barrierearmem und generationengerechtem Wohnraum. Gemeinschaftlich genutzte Gebäude und Treffpunkte übernehmen darüber hinaus eine wichtige soziale Ankerfunktion innerhalb der Dörfer.

Die Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume ist ein weiterer Hebel: Gut gestaltete Plätze, Grünanlagen und Wegeverbindungen schaffen Voraussetzungen für Begegnung, Alltagsnutzung und Identifikation mit dem Ort.

Handlungsfeld 2	Lebendige Dörfer Attraktive und lebendige Ortskerne; Umnutzung und Revitalisierung leerstehender Gebäude; Dorfgemeinschaftshäuser und Treffpunkte; bezahlbarer, barrierearmer Wohnraum
------------------------	--

Was wollen im Jahr 2035 erreicht haben?

- Das Ortsbild in allen Orten ist durch gezielte öffentliche und private Investitionen attraktiv und gepflegt.
- Die leerstehenden Bestandsimmobilien sind umgenutzt zu zeitgemäßem Wohnraum mit kleinen Wohn-einheiten, Ferienunterkünften und Räumen für die Dorfgemeinschaft.
- Die Dorfgemeinschaftshäuser sind aufgewertet und multifunktional nutzbar, ergänzt durch generationsübergreifende Treffpunkte.
- Die Vereinshäuser sind saniert, umgenutzt und werden von mehreren Vereinen gemeinsam genutzt.
- Die Ortskerne sind belebt, barrierearm und bieten neue Angebote und Nutzungen.
- In den Orten gibt es mehr Bänke, überdachte Sitzgelegenheiten, Spielplätze und mehr Laternen sorgen für ein höheres Sicherheitsgefühl.
- Öffentlich zugängliche Plätze und Grünanlagen bieten Spiel-, Erholungs- und Begegnungsmöglichkeiten für alle Generationen. Sie verfügen über eine attraktive, aufenthaltsfreundliche Gestaltung.
- Eine zeitgemäße Friedhofs- und Bestattungskultur mit parkähnlichen, naturnahen Grünflächen für Erholung und Begegnung ist etabliert.

Handlungsfeld 3	Lokale Energie- und Umweltmaßnahmen Klimaschutz und Klimaanpassung; Dorfgrün und Blühflächen; gemeinschaftliche Mobilitätsangebote; erneuerbare Energien
------------------------	--

Klimawandel und Ressourcenschutz stellen neue Anforderungen an die Entwicklung der Dorfregion. Der verantwortungsvolle Umgang mit Natur und Landschaft ist dabei eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau erneuerbarer Energien. Dezentrale und gemeinschaftlich organisierte Energieprojekte, von denen die Menschen in der Dorfregion profitieren, können zur Versorgungssicherheit beitragen und die Akzeptanz vor Ort erhöhen. Ergänzend fördern Grünstrukturen, Blühflächen und naturnahe Gestaltung die ökologische Qualität der Dorfregion.

Nachhaltige Mobilität ist ein weiterer Baustein: Gemeinschaftlich genutzte und umweltfreundliche Angebote sollen bestehende Verkehrsangebote ergänzen und besonders die Mobilität für Menschen ohne eigenes Fahrzeug sicherstellen.

Handlungsfeld 3	Lokale Energie- und Umweltmaßnahmen Klimaschutz und Klimaanpassung; Dorfgrün und Blühflächen; gemeinschaftliche Mobilitätsangebote; erneuerbare Energien
------------------------	--

Was wollen im Jahr 2035 erreicht haben?

- Ein gestärktes Bewusstsein der Bevölkerung für Klimawandel, Biodiversität und nachhaltige Mobilität ist im Alltag verankert.
- Die Energieversorgung der Dorfregion basiert weitgehend auf erneuerbaren Energien, unter Einbeziehung dezentraler Lösungen und der Potenziale der Aller.
- Alle öffentlichen Gebäude sind auf erneuerbare Energien umgerüstet und leisten einen Beitrag zur Energieversorgung.
- Genossenschaftliche Projekte im Bereich erneuerbare Energien sind in allen Orten der Dorfregion etabliert.
- Private und öffentliche Grünflächen sind ökologisch aufgewertet durch klimaresistente heimische Pflanzen. Grünstreifen, Streuobstwiesen und Parks verschönern die Ortsbilder.
- Das Mobilitätsangebot in der Dorfregion ist bedarfsgerecht ausgeweitet durch beispielsweise (E-)Carsharing, Ruf- und Bürgerbusse oder (digitale) Mitfahrangebote.
- Die Busverbindungen sind ausgeweitet und die Taktung ermöglicht eine flexible Nutzung.

Handlungsfeld 4	Erlebnisregion Freizeit- und Erholungsangebote für alle Generationen; Übernachtungsangebote; wasser- und naturnahe Erlebnisse an der Aller; Rastplätze
------------------------	--

Die landschaftlichen Qualitäten der Dorfregion, allen voran die Aller als prägendes Gewässer, bieten vielfältige Möglichkeiten für Freizeit, Erholung und Tourismus. Dieses Potenzial ist bislang nur teilweise erschlossen.

Bestehende Angebote sollen besser miteinander vernetzt und weiterentwickelt werden. Eine abgestimmte Infrastruktur aus Wegen, Rastplätzen und Aufenthaltsorten erhöht die Erlebbarkeit der Allermarsch für Einheimische und Gäste gleichermaßen. Ergänzende Übernachtungsangebote können die touristische Nutzung stärken und neue Zielgruppen ansprechen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Freizeitgestaltung junger Menschen: Attraktive und gut erreichbare Angebote sind nicht nur ein Beitrag zur Lebensqualität, sondern auch ein wichtiger Faktor für die langfristige Bindung junger Menschen an die Dorfregion.

Handlungsfeld 4	Erlebnisregion Freizeit- und Erholungsangebote für alle Generationen; Übernachtungsangebote; wasser- und naturnahe Erlebnisse an der Aller; Rastplätze
------------------------	--

Was wollen im Jahr 2035 erreicht haben?

- Ein ortsübergreifendes Rad- und Fußwegekonzept ist umgesetzt und verbindet alle Orte mit dem Grundzentrum Hodenhagen.
- Leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind zu Ferienunterkünften und Gästewohnungen umgenutzt.
- Attraktive Erholungs-, Veranstaltungs- und Freizeitangebote sind für Gäste und Einheimische weiterentwickelt.
- Für Jugendliche bestehen vielfältige Freizeitangebote sowie gut erreichbare Treffpunkte mit einer geeigneten Infrastruktur.
- Es gibt mehr sportliche Angebote und frei zugängliche Sportplätze.

Handlungsfeld 5	Regionale Wertschöpfung Mobile und smarte Nahversorgung; Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus; Direktvermarktung
------------------------	---

Durch eine bessere Vernetzung lokaler Betriebe, die Förderung von Direktvermarktung und die Stärkung regionaler Produkte können lokale Wirtschaftskreisläufe ausgebaut werden. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus schafft dabei Synergien, die einzelne Akteure allein nicht erreichen könnten.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, die in den kleineren Orten in vollem Umfang nicht möglich ist. Flexible, mobile Versorgungsangebote können dazu beitragen, den Bedarf zu decken.

Was wollen im Jahr 2035 erreicht haben?

- Die Nahversorgung ist in allen Orten durch Selbstbedienungsläden, Verkaufsautomaten und Verkaufswagen mit Artikeln des täglichen Bedarfs gesichert.
- Die Dorfregion verfügt über Verkaufsräume für regionale Produkte aus Landwirtschaft und Handwerk. Bestehende Angebote sind erweitert und werden stärker beworben.
- Es besteht ein möglichst vielfältiges gastronomisches Angebot, das auch attraktiv für junge Menschen ist.
- Lokale Betriebe, Hofläden und Initiativen nutzen Konzepte zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und zur nachhaltigen Verwertung von Produkten und Ressourcen.

5 HANDLUNGSPROGRAMM

Die Dorfregion Allermarsch hat im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses (siehe Kapitel 1) gemeinsam mit den beteiligten Akteuren ein konkretes Handlungsprogramm für die kommenden Jahre entwickelt. Es übersetzt die Entwicklungsstrategie der Dorfregion in Projekte, gegliedert nach Handlungsfeldern. Das Handlungsprogramm gibt damit eine klare Orientierung für die Förderphase – ohne eine rechtsverbindliche Planung darzustellen. Es umfasst:

- dorfgregionale Projekte inklusive eines Projektpools mit Ideen, die im Planungsprozess nicht weiter konkretisiert wurden (siehe Kapitel 5.1),
- örtliche Projekte inklusive eines Projektpools mit Ideen, die im Planungsprozess nicht weiter konkretisiert wurden (siehe Kapitel 5.2) sowie
- Gestaltungsempfehlungen für Projekte (siehe Kapitel 5.3).

Das Handlungsprogramm umfasst ausschließlich Projekte im öffentlichen Interesse, die von Kommunen sowie von Kirchen, Vereinen, Unternehmen und weiteren Institutionen getragen werden können.

Vorhaben an privaten Anwesen sind nicht Bestandteil des Handlungsprogramms, können jedoch über die ZILE-Richtlinie gefördert werden. Dabei sind die Gestaltungsempfehlungen (siehe Kapitel 5.3) zu berücksichtigen.

Das Handlungsprogramm ist nicht abschließend und kann im Rahmen der Selbstevaluierung fortlaufend um weitere Projekte ergänzt werden, sofern sie einen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie leisten.

Die Vorhaben sind in Projektsteckbriefen dargestellt und erfordern für ihre Umsetzung eine weitere Ausarbeitung. Die Projektsteckbriefe enthalten Angaben zu

- Projektbeschreibung,
- möglichen Projektbeteiligten und Projektträgern,
- Priorität gemäß dem Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan des Landes Niedersachsen (siehe Tab. 4) sowie
- mögliche Finanzierung.

Tab. 4: Prioritätensetzung für die Projekte des Handlungsprogramms

Das Projekt hat Bedeutung	kurzfristige Umsetzung	mittelfristige Umsetzung	langfristige Umsetzung
über die Dorfregion hinaus	A1	A2	A3
für die Dorfregion	B1	B2	B3
für das einzelne Dorf	C1	C2	C3
nur für das lokale Projekt	D1	D2	D3

Die Projektsteckbriefe enthalten auf Grundlage der vorhandenen Informationen eine Einschätzung, über welche Fördermöglichkeiten die Projekte finanzielle Unterstützung erhalten können:

- Dabei kommt in erster Linie die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) in Frage. Die ZILE-Richtlinie fördert jedoch nur investive Vorhaben, die innerhalb der Orte liegen.
- Ergänzend sind daher auch andere Förderprogramme der EU, des Bundes oder des Landes Niedersachsen sowie Spenden, Sponsoring und Stiftungen für die Finanzierung der Projekte zu prüfen. Dazu kann die Umsetzungsbegleitung beraten. Erste Vorschläge für Finanzierungsquellen sind unter „mögliche Finanzierung“ aufgenommen.

5.1 Dorfgregionale Projekte

Handlungsfeld 1 Aktive Vernetzung und Identität

1 – 1

Allermarsch Digital – Dorf App

A1

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist es, Informationen, Veranstaltungen und Engagementmöglichkeiten in der Dorfgregion besser zu bündeln sowie die Kommunikation zwischen Vereinen, Initiativen, Verwaltung und Bevölkerung zu erleichtern. Eine digitale Plattform soll Angebote sichtbar machen, Austausch fördern und die Organisation gemeinsamer Aktivitäten unterstützen.

Inhalte:

- Informationen zu Vereinen, Initiativen, Veranstaltungen und Angeboten der Dorfgregion
- Veranstaltungskalender: ortsübergreifender Kalender zur Abstimmung und Übersicht von Terminen und Veranstaltungen in der Dorfgregion Allermarsch
- Informationen zum Dorfgentwicklungsprozess: Beteiligungsmöglichkeiten und Projektideen in der App vorstellen sowie ggf. eine Multivisionsshow zur Information und Dokumentation der Entwicklung der Dorfgregion
- Vermittlungsfunktionen z. B. für Mitfahrgelegenheiten, Einkaufshilfe oder Babysitting
- Ehrenamtsbörse: Übersicht von Möglichkeiten, sich in Projekten, Vereinen oder Initiativen zu engagieren
- Kontaktbörse für junge Erwachsene und Zugezogene: Möglichkeit zum Kennenlernen und Vernetzen in der Dorfgregion, um gemeinsame Aktivitäten zu organisieren und den Einstieg in das gesellschaftliche Leben der Dorfgregion zu erleichtern

Redaktions- und Organisationsstruktur: Eine Arbeitsgruppe übernimmt Pflege und Abstimmung der Inhalte. Vereine und Initiativen liefern Informationen. Jugendliche können in Redaktion und Organisation eingebunden werden.

Bekanntmachung und Marketing: ergänzende Verbreitung von Informationen über analoge Zeitungen oder Beilagen, um die gesamte Bevölkerung zu erreichen.

Beteiligte	Arbeitsgruppe, Samtgemeinde Ahlden, Gemeinden, Vereine
Mögliche Finanzierung	Eigenleistung

1 – 2**Einheitliche Werbeflächen in allen Orten****A2****Projektbeschreibung**

Um Veranstaltungen in der Dorfregion einheitlich und professionell bewerben zu können, werden in allen Orten feste Standorte mit standardisierten Werberahmen eingerichtet. Diese ersetzen das bisherige kleinteilige Flickwerk aus Bauzaunbannern und Pappplakaten an Straßenlaternen.

- Einrichtung fester Standorte für Veranstaltungsbanner (z. B. an Ortseingängen oder zentralen Punkten)
- Einheitliches, neutrales (Willkommen in ...) Design für Zeit ohne Veranstaltungen
- Nutzung der Flächen durch Vereine, Verbände, Kommunen zur Ankündigung von Veranstaltungen
- Orientierung an bestehenden Beispielen (z. B. Ahlden (Format Hoch 1240mm x 1560mm), Eickeloh (Quer 1600mm x 1100mm))
- Vereine, Verbände und sonstige Veranstalter aller Orte können sich Banner in Einheitsgröße besorgen und diese in allen Orten nutzen.

Beteiligte	Gemeinden, Vereine, Privatpersonen
Mögliche Finanzierung	<p>ZILE-Richtlinie: Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.11 Kleinstvorhaben)</p> <p>LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal: Handlungsfeld Menschen mit Energie (2.2 A: Erfassung, Dokumentation oder öffentlichkeitswirksame Aufbereitung der regionalen Geschichte, Kunst und Kultur sowie der Dörfer und Kulturlandschaft)</p> <p>Stiftungen/Sponsoring, z. B. Sparkassen und Banken, Unternehmen aus der Dorfregion</p>

1 – 3**Kulturstammtisch****A2****Projektbeschreibung**

Zur besseren Abstimmung und Zusammenarbeit der Vereine und Initiativen in der Dorfregion soll ein Kulturstammtisch als niedrigschwelliges Format ins Leben gerufen werden. Ziel ist es, das kulturelle Leben der Dorfregion zu stärken.

- Regelmäßige Treffen von Vereinen, Initiativen und kulturellen Akteuren
- Austausch über aktuelle Projekte, Angebote und Veranstaltungen
- Abstimmung von Terminen zur Vermeidung von Überschneidungen
- Planung gemeinsamer Dorf-Feste und Veranstaltungen

Beteiligte	Vereine, Kunst-/Kulturschaffende, engagierte Bürger
-------------------	---

1 – 3 Kulturstammtisch		A2
Mögliche Finanzierung	Stammtischgründung ohne Fördermittel Für die Umsetzung von Projekten durch den Kulturstammtisch und die Unterstützung weiterer Vereine: Stiftungen, Spenden/Sponsoring durch Unternehmen aus der Dorfregion LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Menschen mit Energie ggf. ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung (bei investiven Maßnahmen)	

1 – 4 Anlaufstellen und Mentorenprogramm für Kinder und Familien		B2
Projektbeschreibung		
<p>In der Dorfregion sollen niedrigschwellige Anlaufstellen geschaffen werden, die Familien gezielt bei Themen wie Bildung, Alltag und Teilhabe unterstützen und den Zugang zu bestehenden Angeboten erleichtern. Ziel ist es, Unterstützungsangebote sichtbarer zu machen und auch diejenigen zu erreichen, die bislang schwer erreichbar sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines Mentorenprogramm, bei dem Ehrenamtliche Grundschulkinder begleiten und fördern (z. B. Lernbegleitung, Freizeitgestaltung). ▪ Präsenze Ansprechpersonen vor Ort (z. B. in Schulen oder Kitas) als bekannte und vertrauensvolle Kontaktstellen ▪ Berücksichtigung von Zugangsbarrieren (z. B. Sprache, fehlende Vereinsanbindung) ▪ Gewinnung und Vermittlung von Ehrenamtlichen über eine Ehrenamtsbörse (auch digital) ▪ Qualifizierung und Begleitung der Ehrenamtlichen (z. B. durch Fortbildungen) ▪ Regelmäßiger Austausch und Koordination auf Ebene der Samtgemeinde ▪ Organisation gemeinsamer Themenaktionen (z. B. Handwerk in der Grundschule, Werkstätten besuchen) 		
Beteiligte	Grundschulen Ahlden (Aller) und Hodenhagen, engagierte Bürger, Handwerksbetriebe der Dorfregion	
Mögliche Finanzierung	Stiftungen, Spenden/Sponsoring durch Unternehmen aus der Dorfregion ggf. LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal	

1 – 5 Jugendnetzwerk Allermarsch B1

Projektbeschreibung

Um Jugendlichen mehr Mitspracherecht und Einfluss in der Dorfregion Allermarsch zu ermöglichen, soll eine strukturierte Jugendvertretung aufgebaut werden (z.B. Jugendparlament bzw. Dorfjugendvertretung). Sie bietet jungen Menschen die Chance, eigene Anliegen einzubringen, Themen der Dorfregion mitzugestalten und sich in gesellschaftliche und politische Prozesse einzubringen.

- Austausch- und Beteiligungsplattform für Jugendliche, um Themen der Dorfregion zu diskutieren und eigene Projekte zu entwickeln
- Mitwirkung in politischen Gremien der Samtgemeinde (z. B. durch feste Tagesordnungspunkte, Redebeiträge oder Beteiligungsrechte in Ausschüssen)
- Aufbau einer organisierten Dorfjugend, die als Netzwerk für Projekte, Veranstaltungen und Beteiligung dient und die Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, Schulen und Einrichtungen stärkt

Beteiligte	Jugendliche der Dorfregion, Gemeinden inklusive der Räte, Samtgemeinde Ahlden inklusive des Rates, Vereine, Schulen
Mögliche Finanzierung	Aufbau der Jugendvertretung ohne Fördermittel Für die Umsetzung von Projekten durch die Dorfjugend: ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal Stiftungen, Spenden/Sponsoring durch Unternehmen aus der Dorfregion

Weitere Projektideen

1 – 7	<p>Mobiles Kino</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Filme für alle Generationen ▪ Verkauf von Speisen und Getränken 	B3
--------------	---	-----------

Handlungsfeld Lebendige Dörfer

2 – 1

Bürgerinitiative: Die fleißigen Allermarschbienen

A1

Projektbeschreibung

In der Dorfregion soll eine ehrenamtliche Initiative gegründet werden, die ökologische Maßnahmen, Pflegearbeiten im öffentlichen Raum sowie gemeinschaftliche Aktionen organisiert. Ziel ist es, die Orte attraktiver und naturnäher zu gestalten, die Sauberkeit zu verbessern und gleichzeitig das bürgerschaftliche Engagement sowie das soziale Miteinander zu stärken. Gleichzeitig soll die Bevölkerung für mehr Eigenverantwortung sowie für Umwelt- und Ortsbildpflege sensibilisiert werden.

- Gründung von ehrenamtlichen Arbeitsgruppen zur Initiierung und Koordination von Aktionen:
 - eine übergeordnete Gruppe mit Ansprechpersonen aus den örtlichen Gruppen
 - eine untergeordnete Gruppe in jeder Gemeinde
- Pflanzaktionen zur Förderung der Biodiversität (z. B. Bepflanzung von Grünstreifen, Wiederbelebung von Streuobstwiesen sowie Blumen- und Gemüsebeete an öffentlichen Orten)
- Unterstützung bei der naturnahen Gestaltung und Pflege von Grünflächen und Parks
- Beratung und Unterstützungsangebote für Hausbesitzer bei der Umgestaltung von Schottergärten in naturnahe Gärten
- Organisation gemeinschaftlicher Pflege- und Unterstützungsaktionen (z. B. Laub harken, Strauchgut beseitigen, Schneeräumen, Obsternte)
- Durchführung von Aktionen zur Sauberkeit der Ortschaften (z. B. Eichenlaubsammelaktionen, Beteiligung am jährlichen World-Clean-Up-Day (20. September))
- Bereitstellung von Infrastruktur zur Unterstützung der Sauberkeit (z. B. zusätzliche Mülleimer, Container für Jakobskraut)
- Zusammenarbeit mit Bauhof und Kommunen bei regelmäßigen Pflege- und Reinigungsmaßnahmen (z. B. Straßenränder, Fuß- und Radwege)

Beteiligte	Arbeitsgruppe (noch zu gründen), Vereine, Umwelt- und Naturschutzinitiativen, Gemeinden, Samtgemeinde Ahlden, Schulen und Kindergärten
Mögliche Finanzierung	<p>ZILE-Richtlinie: Dorfentwicklung (Förderziffern 4.1.2.1 und 4.1.2.11)</p> <p>LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal: Handlungsfeld Klimaschutz mit Energie</p> <p>Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung: Biodiversität und Biotopvernetzung, Streuobstwiesen, Insektenvielfalt, Grüne Inseln im Siedlungsraum</p> <p>KfW Nr. 444 Natürlicher Klimaschutz in Kommunen: B. Pflanzung von Bäumen – B.2 Straßenbäume, B.3 Einzelbäume, B.4 nachträglich Standorte optimieren, um Bestandsbäume zu erhalten, B.5 Neupflanzungen bis zu drei Jahre pflegen</p>

2 – 2**Treffpunkte für Jugendliche****B1****Projektbeschreibung**

Jugendliche in der Dorfregion brauchen feste Treffpunkte, an denen sie sich begegnen, Projekte planen und ihre Freizeit gestalten können. Gleichzeitig sollen sie in Entscheidungen über Angebote und Aktivitäten einbezogen werden, um Beteiligung und Eigeninitiative zu fördern.

- Einrichtung von Jugendtreffs oder Jugendzentren an zentralen Orten (z. B. Schulen, Sporthallen, Aller-Meiße-Halle oder in weiteren Ortschaften)
- Feuer- und Grillplätze für Jugendliche
- Jugendbar, wo sich Jugendliche wohlfühlen
- Musikveranstaltungen für junge Menschen
- Beteiligung der Jugendlichen bei Planung und Umsetzung von Projekten: direkte Ansprache, Feedback über Schulen, Abstimmung über Beteiligungsformate
- Öffentlichkeitsarbeit, um Offenheit und Akzeptanz für Jugendprojekte in der Dorfgemeinschaft zu fördern

Beteiligte	Jugendliche aus der Dorfregion, Vereine, Schulen, Gemeinden, Samtgemeinde Ahlden
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffern 4.1.2.2, 4.1.2.3 und 4.1.2.4) und Basisdienstleistungen

2 – 3**Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche****B1****Projektbeschreibung**

Ziel des Projekts ist es, Kinder und Jugendliche in der Dorfregion zu mehr Bewegung, Spiel und Begegnung zu motivieren.

- Mobile Spielangebote für Kinder (z. B. ein Spielmobil/Bauwagen ausgestattet mit Spiel- und Sportgeräten, Leihspielzeug und sozialpädagogischer Betreuung)
- Aufwertung bestehender Flächen wie (Schul-)Spielplätze, Sportplätze und Parks für freie Spiel- und Sportmöglichkeiten
- ggf. Bereitstellungen von geeigneten Räumlichkeiten (z.B. für Babytreff oder Kinderclub)
- Öffentlich zugängliche Sportangebote wie Volleyball-, Basketball- und Multifunktionsplätze, Tischtennisplatten über das Vereinsangebot hinaus
- Gemeinsame Sport-Challenges in der Dorfregion organisieren
- Outdoor-Gym/Fitnessgeräte
- ggf. KiTa-Sportveranstaltungen

Beteiligte	Kinder und Jugendliche der Dorfregion, Vereine, Schulen, Gemeinden, Samtgemeinde Ahlden
-------------------	---

2 – 3 Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche		B1
Mögliche Finanzierung	<p><u>ZILE-Richtlinie</u>: Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.4)</p> <p><u>Deutsches Kinderhilfswerk</u>: Spielplatz-Initiative (bis zu 8.000 Euro für die Sanierung oder den Neubau eines Spielraumes)</p> <p>Weitere Stiftungen/Sponsoring durch Unternehmen aus der Dorfregion, Aktion Mensch, insbesondere bei der Berücksichtigung von Barrierefreiheit und/oder Inklusion</p>	

Weitere Projektideen		
2 – 4	Sportanlage mit einer 400m Rundbahn	B3
2 – 5	<p>Friedhöfe in der Dorfregion</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kapellen so umstrukturieren, dass man neben der Nutzung als Kapelle auch kulturelle Veranstaltungen machen kann ▪ Außenbereich so umgestalten, dass man sich gerne aufhält 	C2

Handlungsfeld Lokale Energie- und Umweltmaßnahmen

3 – 1 Dorf-Mobilität: Mitfahrgelegenheiten & Car-Sharing		A2
Projektbeschreibung		
<p>Ziel des Projekts ist es, die Mobilität in allen Orten der Dorfregion zu verbessern, insbesondere für Menschen ohne eigenes Auto. Dazu sollen digitale Mitfahrangebote und gemeinsame Fahrzeugnutzungen etabliert werden.</p>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestandsaufnahme und Bewertung vorhandener Mobilitätsangebote (z. B. Kirchenbus, Anrufsammeltaxi) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung der Rahmenbedingungen und des tatsächlichen Bedarfs – Überangebote sind zu vermeiden ▪ Abfrage von Erfahrungen mit Mitfahrbänken und Bewertung ihrer Eignung für die Dorfregion ▪ Integration aller Angebote in die Dorf-App zur Koordination privater Fahrten und zur Übersicht von Fahrplänen ▪ Ortsübergreifende Veröffentlichung und Kommunikation der verschiedenen Mobilitätsangebote ▪ Anschaffung von multifunktionalen Fahrzeugen für Vereine, ggf. in Verbindung mit Car-Sharing-Angebot an zentralen Standorten ▪ Kooperation mit der REALWeg – Regional- und Energiegenossenschaft Aller-Leine-Weser eG für ein Car-Sharing-Angebot (z. B. in Kombination mit dem Kirchenbus) 		

3 – 1 Dorf-Mobilität: Mitfahrgelegenheiten & Car-Sharing		A2
Beteiligte	Arbeitsgruppe, Betreiber von Bürger-/Kirchen-/Anrufsammeltaxi, Gemeinden, Samtgemeinde Ahlden, Vereine, Förderverein (Kirche), Verkehrswacht Walsrode und Üstra (für Mobilitätstraining)	
Mögliche Finanzierung	LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Orte mit Energie (1.2 B: Investive und nicht-investive Maßnahmen zur Schaffung und Förderung von bedarfsorientierten Beförderungsangeboten inklusive Infrastruktur, auch unter Nutzung erneuerbarer Energien und Verknüpfung von Angeboten) Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) : ÖPNV-Förderung „Bürgerbus“	

3 – 2 Energie Aller – marsch!		A1
--------------------------------------	--	-----------

Projektbeschreibung

Ziel ist die Förderung nachhaltiger Energieprojekte in der Dorfregion, um erneuerbare Energie lokal zu erzeugen, gemeinsam zu nutzen und wirtschaftlich zu verwerten.

- Gründung einer Energiegenossenschaft bzw. Nutzung der bestehenden Energiegenossenschaft REALWeg zur gemeinsamen Erzeugung, Nutzung und Vermarktung von Strom
- Vollflächige Nutzung geeigneter Dachflächen für PV-Anlagen und Beteiligung am Energie-Sharing (Bilanzkreismodell)
- Nutzung geeigneter Freiflächen für Photovoltaik, ggf. Pachtmodelle
- Prüfung der Errichtung von Windrädern und Energiespeichern für regionale Energiehandlungsmöglichkeiten
- Entwicklung von Nahwärmenetzen (z. B. mit Wärmetauschern an den Kalischächten, zur Versorgung von Anwohnern); Schaffung eines Wärmenetztes in Eilte unter Einbeziehung neuer Wärmequellen durch die vorhandene Biogas-Anlage
- Energie-Sharing
- Nutzung des Allerwassers

Beteiligte	Arbeitsgruppe, REALWeg – Regional- und Energiegenossenschaft Aller-Leine-Weser eG, Energieagentur Heidekreis, Gemeinden, Samtgemeinde Ahlden	
Mögliche Finanzierung	LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Klimaschutz mit Energie (3.1 A Vorarbeiten, z. B. Untersuchungen, Planungen, Bedarfsanalysen, Machbarkeitsstudien, (Realisierungs-)Konzepte zur Klimaneutralität des Aller-Leine-Tals sowie zur Versorgung des Aller-Leine-Tals aus erneuerbaren Energieträgern insbesondere für den Wärmesektor) KfW Nr. 422 Heizungsförderung für Kommunen : solarthermische Anlagen, innovative Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien	

Weitere Projektideen

3 – 3	Umnutzung Nadelwehr Hademstorf <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nadelwehr zur Wassergewinnung umnutzen und den kostenintensiven Umbau zum Raugerinne vermeiden 	A3
--------------	--	----

Handlungsfeld Erlebnisregion

4 – 1	Rad- und Wanderwege: Vernetzung, Themenrouten und Serviceangebote	A1
--------------	--	-----------

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist es, die Rad- und Wanderinfrastruktur in der Dorfregion zu verbessern, attraktive Touren zu schaffen und vorhandene Freizeitangebote erlebbarer zu machen. Dabei sollen bestehende Lücken geschlossen, thematische Routen angeboten sowie digitale und analoge Services für Nutzende integriert werden.

- Sicherung der Qualität der Wege und kontinuierliche Lückenbeseitigung
- Erneuerung und Ausbau bestehender Rad- und Wanderwege, z. B. Eickeloh-Grethem, Schloss Ahlden-Bothmer Mühle, Rad-/Fußweg Allerbrücke Richtung Grethem, Hademstorf-Eickeloh, Radweg durch die Brüh (Schwarzer Weg), Rampe an der Hademstorfer Schleuse
- Schaffung eines durchgängigen Radweges zwischen Eilte und Hodenhagen
- Thematische Rad- und Wanderwege: Abenteuer-Touren, historische Routen (Lost-Places, Dorfgeschichte), kulinarische Rundwege wie „essbares Dorf“ oder Streuobstwiesen-Routen
- Aufwertung durch Rastplätze und Fitnessgeräte entlang der Wege und in den Dörfern
- Beschilderung und Fahrrad-Karten zu den Radwegen und Radtouren
- Integration von Serviceangeboten: Fahrradverleih an zentralen Punkten (Bahnhof, Serengeti Park), Reparaturstationen

Beteiligte	Arbeitsgruppe, Gemeinden, Samtgemeinde Ahlden, Zweckverband Aller-Leine-Tal, Vereine, Gästeführerinnen, Serengeti-Park (Fahrrad-Verleih), Eigentümer von Privatwegen
Mögliche Finanzierung	<p>Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK): Ländlicher Wegebau</p> <p>Tourismusförderrichtlinie: Schaffung nachhaltiger und klimaverträglicher touristischer Angebote</p> <p>LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal: Handlungsfeld Tourismus mit Energie (4.1 C Inwertsetzung oder Entwicklung von Rad- und Wander-Routen mit ergänzenden Einrichtungen, z. B. Info-Point, Beschilderung, Kartenmaterial, sowie Neubau von Freizeitwegen zum Lückenschluss)</p>

4 – 2 Infoinseln und Beschilderung A2

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist es, Sehenswürdigkeiten, Landschaft und Besonderheiten der Dorfregion sichtbar zu machen und Besuchende gezielt in die Orte zu lenken. Dazu sollen an interessanten Punkten Informationsangebote und Fotospots geschaffen werden, die Radfahrende, Wandernde und Gäste zum Verweilen und Entdecken einladen. Als erster Schritt ist eine Bestandsaufnahme durchzuführen.

- Infotafeln mit QR-Codes zu Sehenswürdigkeiten, Geschichte, Gastronomie, Hinweise auf touristische Infrastruktur wie Bootsanleger oder E-Bike-Ladestationen etc. in der Dorfregion (einheitliches und ansprechendes Design)
- Digitale Ergänzung der Inhalte per QR-Code zu Website oder Dorf-App (z. B. Routen, Sehenswürdigkeiten, weitere Foto-Spots)
- Sitzgelegenheiten und Tische an Infotafeln aufstellen
- Analoge und digitale Darstellung der Fotospots (z. B. in Flyern, Online-Karten)
- Gamification-Elemente (z. B. Fotowettbewerbe, Sammelaktionen, Wandernadeln)

Beteiligte	Arbeitsgruppe, Zweckverband Aller-Leine-Tal, Gastronomiebetriebe und touristische Anbieter, Gemeinden, Samtgemeinde Ahlden, Brauchtumsverein Hodenhagen, ggf. IT-Dienstleister für die Einbindung digitaler Inhalte
Mögliche Finanzierung	LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Tourismus mit Energie (4.1 C Inwertsetzung oder Entwicklung von Rad- und Wander-Routen mit ergänzenden Einrichtungen, z. B. Info-Point, Beschilderung, Kartenmaterial, sowie Neubau von Freizeitwegen zum Lückenschluss)

4 – 3 Wohnmobilstellplätze A2

Projektbeschreibung

Bestehende Wohnmobilstellplätze in Hodenhagen, Ahlden (Aller) und Hademstorf sollen aufgewertet, besser sichtbar gemacht und stärker mit lokalen Angeboten verknüpft werden, um Gäste anzuziehen und die regionale Wertschöpfung zu fördern.

- Ergänzung von Infrastruktur: z. B. Stromsäule an der Alten Leine, Frischwasserversorgung, Entsorgungsstationen und bzw. kostenpflichtige Ver- und Entsorgung bei der Kläranlage anbieten
- Prüfung neuer Stellplätze z. B. ungenutzte Parkflächen am Bahnhof Eickeloh, Nutzung von Sportplätzen als zusätzliche Plätze sowie auf Privatgrundstücken (ggf. in Zusammenarbeit mit Hofläden oder Direktvermarktern), u. a. zur Entlastung des Stellplatzes in Hodenhagen
- Bessere Bewerbung und Sichtbarkeit der Stellplätze über digitale Plattformen, Tourismusangebote, Informationsmaterialien und Übersichtstafeln an Stellplätzen: „Wo befinden sich Ausweichplätze?“

4 – 3 Wohnmobilstellplätze		A2
Beteiligte	Arbeitsgruppe, Zweckverband Aller-Leine-Tal, Stellplatzbetreiber, Milchammer, Blaubeerland Café	
Mögliche Finanzierung	<p>ZILE-Richtlinie: Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.2, wenn Stellplatz innerorts liegt)</p> <p>LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal: Handlungsfeld Tourismus mit Energie (4.1 B Schaffung oder Verbesserung von touristischen Angeboten (bspw. für Gäste, die an der klimaneutralen Region interessiert sind) sowie Infrastrukturen inklusive Ver- und Entsorgungseinrichtungen)</p> <p>Tourismusförderrichtlinie: Schaffung nachhaltiger und klimaverträglicher touristischer Angebote</p>	

Weitere Projektideen		
4 – 4	Einheitliche Gestaltung von Denkmälern	C3
4 – 5	Öffentliche Anlegestelle für Ruderboote in jedem Dorf	A2
4 – 6	Bücherschränke für alle Altersklassen	B2
4 – 7	Kunst entlang der alten Bahntrasse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alte Bahntrasse als verbindendes Element und als Raum für Kunst, Begegnung und Erleben nutzen ▪ Angebot von regionalen und überregionalen Künstlerinnen und Künstlern: Einzel- oder Gemeinschaftswerke sowie interaktive Installationen 	A3

Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung

5 – 1 Second-Hand-Laden B2

Projektbeschreibung

In der Dorfregion soll in zentraler Lage ein Second-Hand-Laden entstehen, der gut erhaltene Alltagsgegenstände weitergibt und gleichzeitig als sozialer Treffpunkt dienen kann. Das Angebot kann durch Aktionen und Kooperationen ergänzt werden und so Nachhaltigkeit sowie gemeinschaftliches Engagement stärken.

- Verkauf bzw. Weitergabe gut erhaltener Gegenstände (z. B. Kleidung, Geschirr, Spielzeug, ggf. Möbel und Fahrräder)
- Integration eines kleinen Caféangebots als Treffpunkt
- Organisation von themenbezogenen Tauschaktionen (z. B. Kleidung, Bücher oder Spielzeug)
- Durchführung von Veranstaltungen wie „Tausch-Rausch“-Aktionen nach Vorbildern aus Eilte und Ahlden (Aller)
- Orientierung an bestehenden Beispielen aus der Region (z. B. Walsrode)

Beteiligte	Gutshof Hudemühlen, engagiert Bürger
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (4.1.2.2 oder 4.1.2.3) oder Basisdienstleistungen

Weitere Projektideen

5 – 2	24/7 Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale Angebote (z. B. SB-Laden Biohof Eilte) über die Dorf-App und Schautafeln sichtbar machen ▪ Teilen/Tauschen überschüssiger Produkte nach dem Prinzip „Ich habe / Ich biete“ 	B3
5 – 3	Liefer- oder Fahrservice zum Einkaufen	B2

5.2 Örtliche Projekte

5.2.1 Ahlden (Aller)

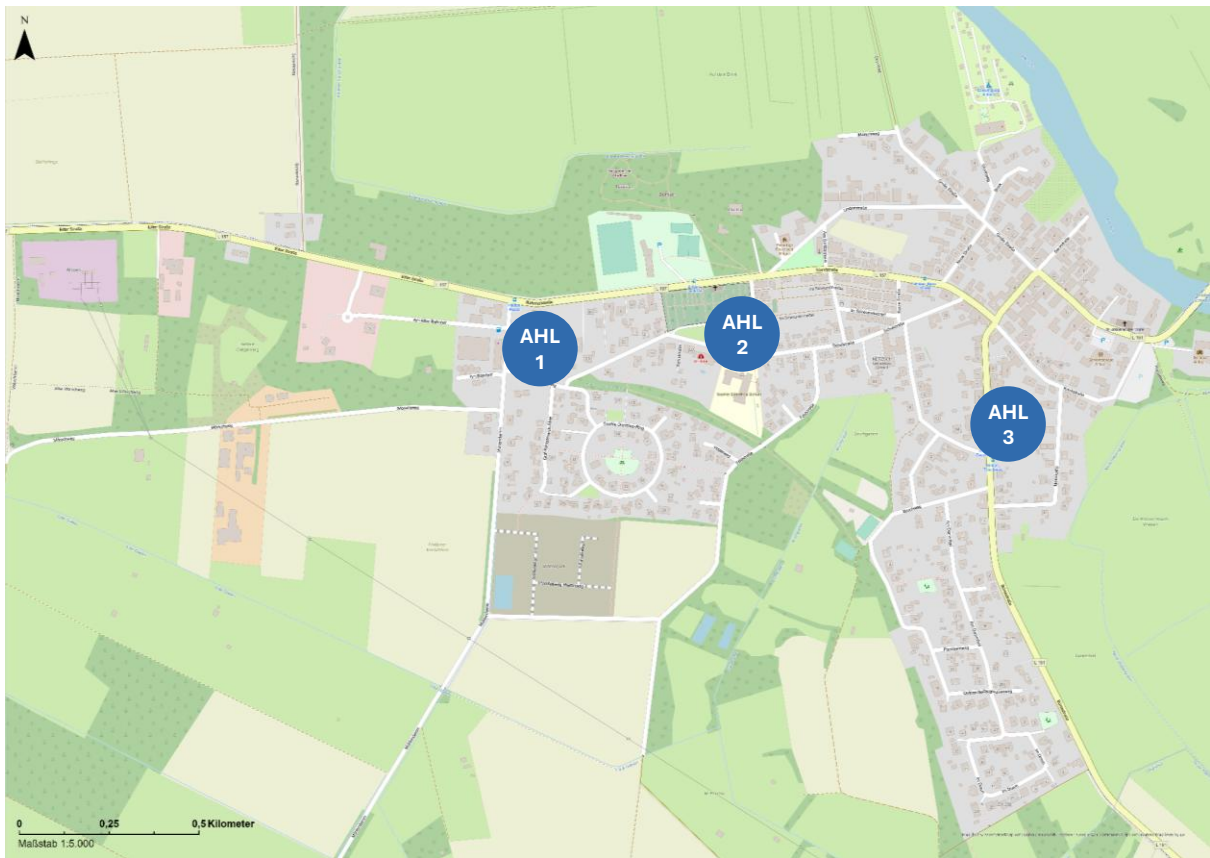


Abb. 27: Verortung der Projekte in Ahlden (Aller)

AHL-1 Vom Sägewerk zum Begegnungsort A1

Projektbeschreibung

Das Gelände des ehemaligen Sägewerks befindet sich in zentraler Lage in der Ortsmitte von Ahlden (Aller) und liegt direkt am Aller-Radweg. Aktuell liegt die Fläche brach und entfaltet ihr Potenzial noch nicht. Durch eine gezielte Umnutzung soll hier ein multifunktionaler Begegnungsort für Sport, Kultur, Gemeinschaft und Veranstaltungen entstehen, der das Gelände mit neuem Leben füllt und als lebendige Ortsmitte für Einheimische und Gäste gleichermaßen dient.

Baustein 1 – Abbruch von Bausubstanz

- Abbruch von bestehenden Gebäuden mit Ausnahme der Werkstatt

Baustein 2 – Mehrzweckhalle:

- Neubau einer Mehrzweckhalle inklusive multifunktionaler Sporthalle
- Ergänzende Räume für Besprechungen, Lagerflächen, Sanitärbereiche, Umkleiden mit Duschen und WC
- Flexible Nutzung für Sportangebote, Vereinsleben, Veranstaltungen, Dorfgemeinschaft

Baustein 3 – Kulturwerkstatt:

- Erhalt und Umbau des Werkstattgebäudes
- Bündelung verschiedener Kulturangebote wie Workshops, Ausstellungen, Musik- und Kulturveranstaltungen, Jugend- und Bildungsangebote unter einem Dach

Baustein 4 – Grünes Werkhof-Areal

- Neugestaltung des Außengeländes inkl. Entsiegelung
- Anlage klimaresistenter Grünflächen sowie Aufenthaltsbereiche und Begegnungsräume im Freien für Einheimische und Gäste

Beteiligte	Flecken Ahlden (Aller), Vereine, Dorfgemeinschaft, Nutzende, insbesondere Kinder und Jugendliche
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie Basisdienstleistungen und Dorfentwicklung (4.1.2.1, 4.1.2.2, 4.1.2.4, 4.1.2.9) LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfelder Orte mit Energie und Klimaschutz mit Energie KfW Nr. 464 Energieeffizient sanieren : energetische Maßnahmen, die zu einer Effizienzgebäude-Stufe 70 oder besser führen

Weitere Projektideen

AHL – 2	Aufwertung des Soccer-Courts	C2
AHL - 3	Erweiterung der Bäckerei Berndt zum Dorfladen	C3

5.2.2 Eilte



Abb. 28: Verortung der Projekte in Eilte

EIL – 1 Aufwertung Fährplatz A1

Projektbeschreibung

Der Fährplatz Eilte ist ein idyllischer Ort an der Aller und eine beliebte Station für Kanuten und Radfahrende. Um diesem Potenzial gerecht zu werden, sind folgende Maßnahmen geplant:

- Errichtung eines Wetterschutzes mit Sitzplatz
- Erneuerung des Schaukastens zur touristischen Information

Beteiligte	Flecken Ahlden (Aller)
Mögliche Finanzierung	<u>ZILE-Richtlinie</u> : Dorfentwicklung (Förderziffern 4.1.2.1 und 4.1.2.11) <u>LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal</u> : Handlungsfeld Tourismus mit Energie (4.1 B Schaffung oder Verbesserung von touristischen Angeboten (bspw. für Gäste, die an der klimaneutralen Region interessiert sind) sowie Infrastrukturen inklusive Ver- und Entsorgungseinrichtungen

EIL – 2 Inwertsetzung des Außengelände am Dorfgemeinschaftshaus C1
Projektbeschreibung

Das Dorfgemeinschaftshaus Eilte ist der zentrale Treffpunkt des sozialen und kulturellen Lebens im Ort – als Veranstaltungsort für Versammlungen, Feste und saisonale Veranstaltungen übernimmt es eine wichtige Funktion für das Miteinander. Das Außengelände soll aufgewertet werden, um zusätzliche Freizeit- und Aufenthaltsangebote für alle Generationen zu schaffen:

- Aufwertung des vorhandenen inoffiziellen Soccerplatzes
- Gestalterische und funktionale Aufwertung der bestehenden Remise
- Schaffung von Outdoor-Fitness- und Bewegungsangeboten
- Ergänzung von Sitzmöglichkeiten zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Beteiligte	Flecken Ahlden (Aller), Nutzende aus Eilte, insbesondere Kinder und Jugendliche
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1)

EIL – 3 Baumallee am Böhmeweg pflanzen B2
Projektbeschreibung

Der Böhmeweg stellt einen wichtigen Verbindungsweg für Radfahrerinnen und Radfahrer zwischen Eilte und Ahlden dar. Durch die Pflanzung einer Baumallee am Böhmeweg soll ein Beitrag zur Klimaanpassung und ökologischen Aufwertung des Straßenraums geleistet werden.

- Pflanzung standortgerechter und klimaresilienter Bäume
- Verbesserung des Mikroklimas und Schaffung zusätzlicher Verschattung
- Anlage und Pflege geeigneter Baumstandorte und Baumscheiben

Beteiligte	Flecken Ahlden (Aller)
Mögliche Finanzierung	Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung : Biodiversität und Biotopvernetzung, Insektenvielfalt

EIL – 4	Herstellung begehbare Blühstreifenweg zum Dorfgemeinschaftshaus	C2
----------------	--	-----------

Projektbeschreibung

Vom Ortseingang aus Richtung Neu Bosse bis zum Dorfgemeinschaftshaus soll ein begehbare Blühstreifenweg angelegt werden, der eine sichere Wegeverbindung schafft, den Ortseingang gestalterisch aufwertet und die ökologische Qualität stärkt:

- Verwendung heimischer und insektenfreundlicher Pflanzenarten
- Ökologische Aufwertung der angrenzenden Flächen

Beteiligte	Flecken Ahlden (Aller)
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1) Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung : Biodiversität und Biotopvernetzung, Insektenvielfalt

Weitere Projektideen

EIL – 5	Umnutzung des Dorfcentrums „ERIKA“	C3
EIL – 6	Errichtung eines Fußweges in Richtung Neu Bosse	B3
EIL – 7	Inwertsetzung des Backhauses	C3

5.2.3 Eickeloh

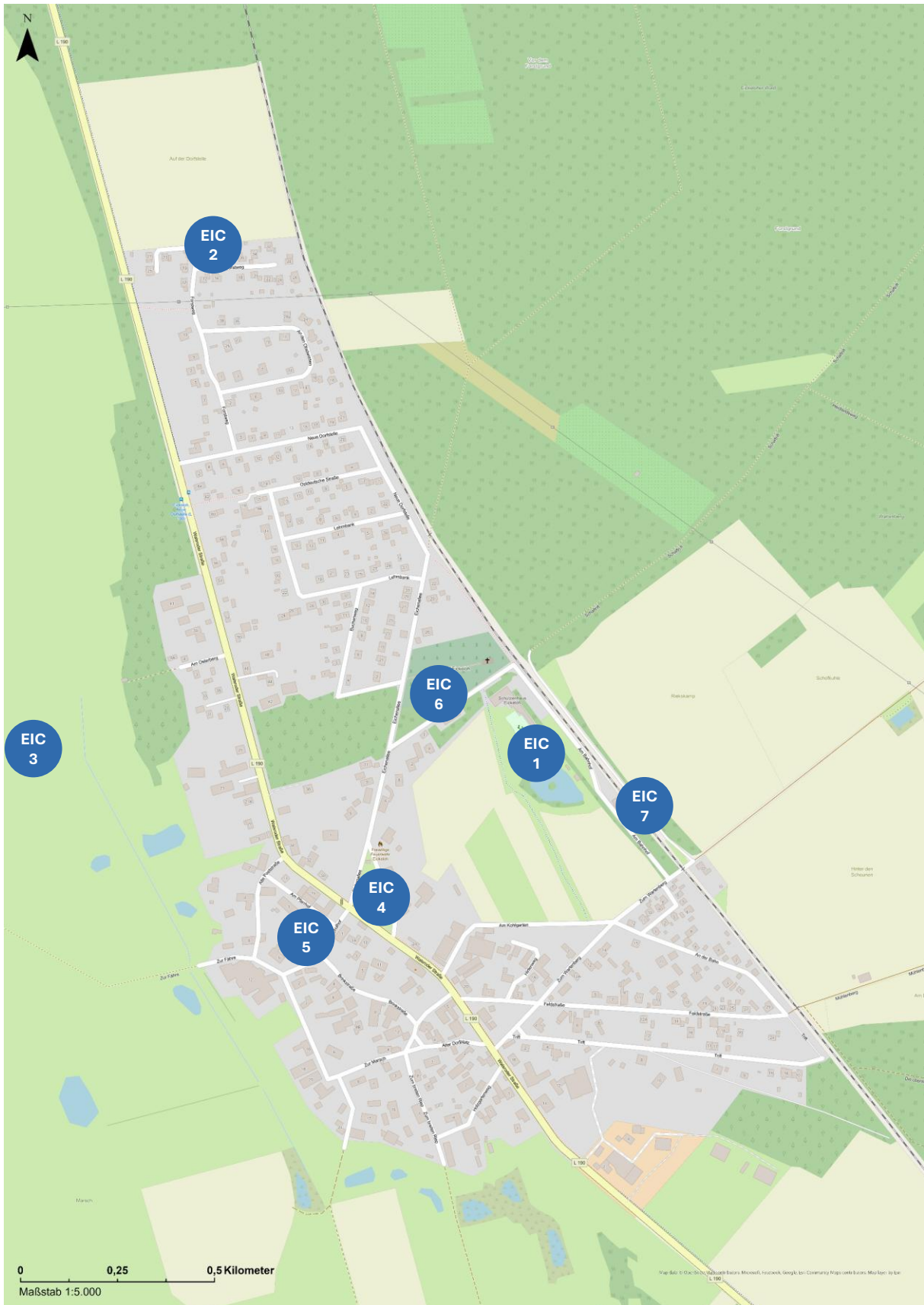


Abb. 29: Verortung der Projekte in Eickeloh

EIC – 1 Inwertsetzung der Grillhütte an der Döku-Scheune C1

Projektbeschreibung

Der Platz an der Döku-Scheune bildet als sozialer Mittelpunkt des Ortes einen zentralen Treffpunkt für Vereine und die Dorfgemeinschaft. Die vorhandene Grillhütte soll gezielt aufgewertet werden, um ihrer Funktion dauerhaft gerecht zu werden:

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Nutzbarkeit der Grillhütte
- Austausch einzelner Dachsegmente durch lichtdurchlässige, Vandalismus sichere Polycarbonat-Elemente
- Installation neuer Beleuchtungselemente

Beteiligte	Gemeinde Eickeloh, Verein zur Förderung und Erhaltung dörflichen Kulturgutes, Nutzende, insbesondere Jugendliche/junge Menschen aus Eickeloh
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1) ggf. LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Orte mit Energie (1.1 B Barrierefreie gestalterische Aufwertung von Wegen, Plätzen und des Wohnumfeldes für alle Generationen sowie Gestaltung des Ortsbildes)

EIC – 2 Aufwertung Kinderspielplatz Forstweg C1

Projektbeschreibung

Der Spielplatz am Ortsrand befindet sich aktuell in einem schlechten Zustand und hat die letzte Sicherheitsüberprüfung nicht bestanden. Geplante Maßnahmen sind:

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Kinder und Familien
- Erneuerung nicht mehr sicherer Spielgeräte

Beteiligte	Gemeinde Eickeloh, Nutzende, insbesondere Kinder aus Eickeloh
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.4) Deutsches Kinderhilfswerk : Spielplatz-Initiative (bis zu 8.000 Euro für die Sanierung oder den Neubau eines Spielraumes) Weitere Stiftungen/Sponsoring, z. B. Sparkassen und Banken, Unternehmen aus der Dorfregion, Aktion Mensch, insbesondere bei der Berücksichtigung von Barrierefreiheit und/oder Inklusion

EIC – 3 Aufwertung Umfeld der Gierseilfähre A2

Projektbeschreibung

Die Gierseilfähre stellt seit 1926 die Verbindung über die Aller zwischen Eickeloh und Grethem sicher. Ihre Fährgeschichte reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Sie nutzt ausschließlich die Kraft der Wasserströmung und gilt als technisches Denkmal. In Verbindung mit dem Aller-Radweg ist sie ein touristisches Highlight für Radfahrerinnen und Radfahrer. Um der Bedeutung der Fähre als Attraktion gerecht zu werden, soll das Umfeld aufgewertet werden:

- Naturnaher Ein-/Ausstieg für Kanus (kleiner Holzsteg oder Rampe)
- Aufstellung zusätzlicher Bänke und Sitzgruppen

Beteiligte	Realverband Eickeloh
Mögliche Finanzierung	LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Tourismus mit Energie (4.1 B Schaffung oder Verbesserung von touristischen Angeboten (bspw. für Gäste, die an der klimaneutralen Region interessiert sind) sowie Infrastrukturen inklusive Ver- und Entsorgungseinrichtungen

EIC – 4 Neugestaltung der Freifläche und Straße „Hinter der Kirche“ C2

Projektbeschreibung

Der Bereich rund um die Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ bildet das Herz von Eickeloh. Die frisch sanierte Kirche ist ein Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste gleichermaßen. Gemeinsam mit der angrenzenden Straße „Hinter der Kirche“ soll die ortsbildprägende Freifläche mit altem Eichenbestand aufgewertet und neugestaltet werden.

Beteiligte	Gemeinde Eickeloh, Ev.-luth. Kirchengemeinde Eickeloh-Hademstorf
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1)

EIC – 5 Aufwertung des Vorplatzes am Kindergarten C1

Projektbeschreibung

Der Vorplatz des Kindergartens in Eickeloh, unmittelbar angrenzend an das Gemeindebüro, wird derzeit durch einen ungenutzten Öltank optisch erheblich beeinträchtigt. Nach dessen Entfernung soll die freiwerdende Fläche neugestaltet werden:

- Anlage einer Grünfläche mit klimaresistenter und heimischer Bepflanzung

Beteiligte	Gemeinde Eickeloh, Nutzende, insbesondere Kinder aus Eickeloh
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1)

Weitere Projektideen

EIC –	Holzzaun am Friedhof erneuern	C3
EIC – 6	Bedarfstaltestelle für die Heidebahn am Bahnhof einrichten	B3
EIC – 7	Überdachte Sitzgelegenheiten schaffen	C3

5.2.4 Grethem

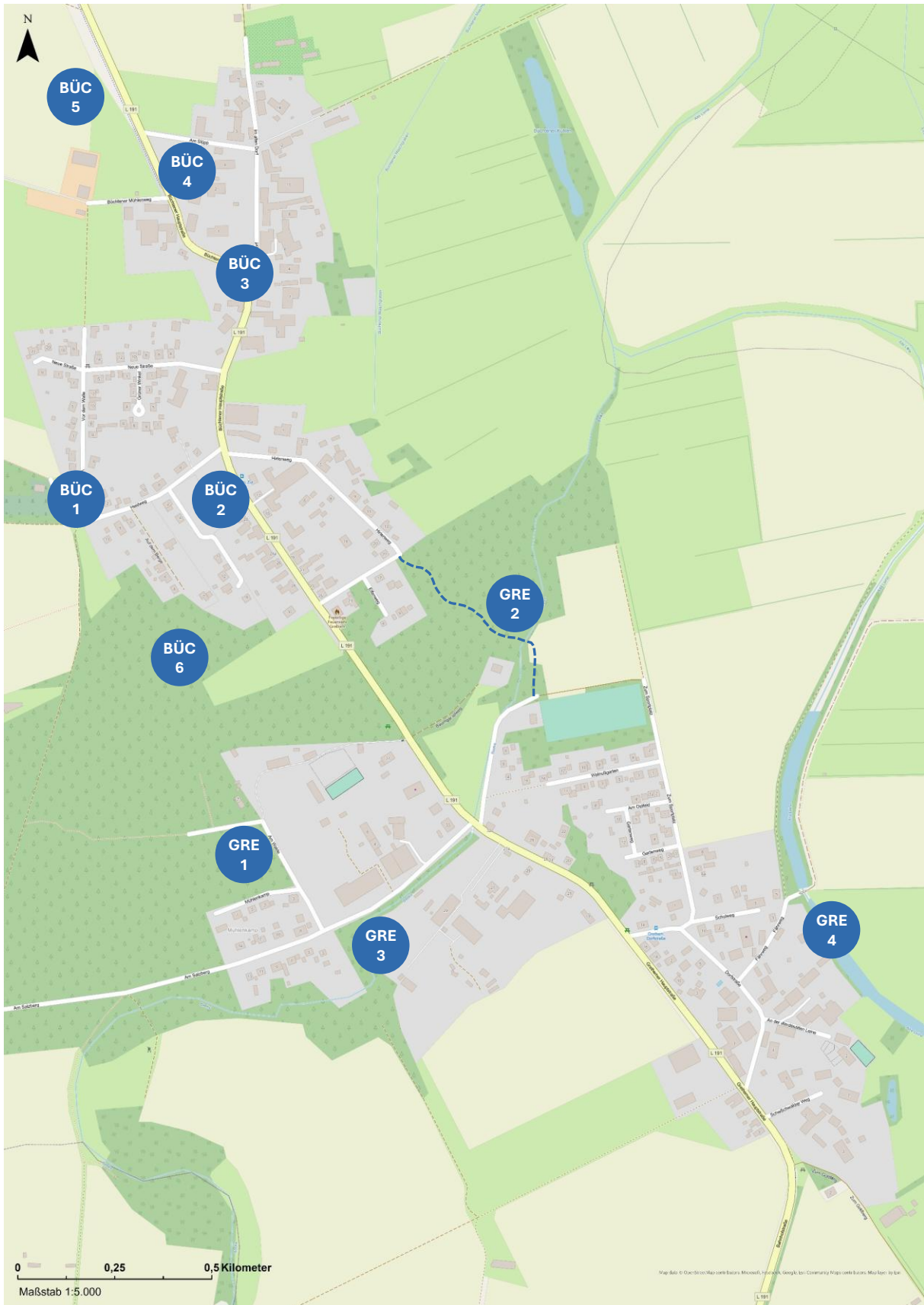


Abb. 30: Verortung der Projekte in Grethem und Büchten

5.2.5 Büchten

BÜC – 1 Aufwertung des Spielplatzes am Bolzplatz C1

Projektbeschreibung

Der vorhandene Spielplatz am Bolzplatz in Büchten soll zu einem attraktiven Treffpunkt für alle Altersklassen weiterentwickelt werden. Ziel ist die funktionale und gestalterische Aufwertung der Anlage zu einem naturnahen Aufenthalts- und Bewegungsraum mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten sowie einer klimaresistenten Gestaltung der Grünflächen.

- Ergänzung und Erneuerung von Spielgeräten im Sinne eines naturnahen Spielplatzkonzepts
- Installation eines Basketballkorbes zur Erweiterung des sportlichen Angebots
- Aufstellung von Outdoor-Fitnessgeräten für Jugendliche und Erwachsene
- Schaffung von Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- Anlage und Umgestaltung der Grünflächen mit klimaresistenter Bepflanzung
- Einrichtung einer wetterfesten Spielkiste zur Aufbewahrung von Spiel- und Freizeitgeräten

Beteiligte	Gemeinde Grethem, Nutzende, insbesondere Kinder aus Büchten
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1, 4.1.2.4) Deutsches Kinderhilfswerk : Spielplatz-Initiative (bis zu 8.000 Euro für die Sanierung oder den Neubau eines Spielraumes)

BÜC – 2 Modernisierung Saal Büchten B1

Projektbeschreibung

Der Saal Büchten ist ein zentraler Veranstaltungsort und wichtiger Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft. Um die dauerhafte Nutzbarkeit und Attraktivität zu sichern, soll das Gebäude funktional und technisch modernisiert sowie das Umfeld gestalterisch aufgewertet werden.

- Erneuerung und Modernisierung der Innenausstattung (u. a. Veranstaltungstechnik wie Audioanlage)
- Sanierung und zeitgemäße Neugestaltung der Sanitäreinrichtungen
- Erneuerung der Frischwasserinstallation
- Aufwertung der Außenflächen durch Anlage und Bepflanzung der Grünflächen
- Erneuerung und barrierearme Gestaltung der Zugänge

Beteiligte	Dorfgemeinschaft Grethem-Büchten von 2025 e. V., Gemeinde Grethem
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.2)

BÜC – 3 Aufwertung Altes Spritzenhaus/Altes Feuerwehrhaus C2

Projektbeschreibung

Das Alte Spritzenhaus bzw. ehemalige Feuerwehrhaus in Büchten soll funktional aufgewertet und künftig als Lager- und Infrastrukturgebäude für die Dorfgemeinschaft genutzt werden. Durch die Anpassung des Gebäudes kann die Organisation von Veranstaltungen und gemeinschaftlichen Aktivitäten im Ort verbessert werden.

- Herrichtung und bauliche Instandsetzung des Gebäudes
- Einrichtung geeigneter Lagerflächen und -strukturen (z. B. Regalsysteme, Abstellbereiche)

Beteiligte	Dorfgemeinschaft Grethem-Büchten von 2025 e. V., Gemeinde Grethem
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.2)

BÜC – 4 Umnutzung der Altes Schule Grethem C2

Projektbeschreibung

Das Gebäude der ehemaligen Schule in Grethem soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Ziel ist die Entwicklung eines zukunftsfähigen Wohnkonzepts, das insbesondere gemeinschaftliches Wohnen fördert und ein Angebot für verschiedene Generationen schafft. Dabei soll das Bestandsgebäude unter Berücksichtigung seiner baulichen Struktur und des Ortsbildes weiterentwickelt werden.

- Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Wohnen
- Umbau und Anpassung der bestehenden Gebäudegrundrisse zur Schaffung von Wohneinheiten und Gemeinschaftsflächen
- Gestaltung und funktionale Aufwertung der Außenanlagen

Beteiligte	Gemeinde Grethem
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.8)

Weitere Projektideen

BÜC – 5	Streuobstwiese anlegen	C3
BÜC – 6	Natürlicher Trimm-Dich-Pfad	C3

5.2.6 Hademstorf



Abb. 31: Verortung der Projekte in Hademstorf

HAD – 1

Nutzungsoptimierung der Eberhard-Schwarz-Halle

B1

Die 1986 erbaute Eberhard-Schwarz-Halle ist das zentrale Gebäude für das gemeinschaftliche Leben in Hademstorf. Ursprünglich für Großveranstaltungen konzipiert, entsprechen die vorhandene Raumstruktur und die technische Ausstattung heute jedoch nur noch eingeschränkt den aktuellen Anforderungen. Die veränderten Nutzungsbedarfe, insbesondere hin zu kleineren, flexiblen Veranstaltungsformaten sowie Angeboten für Kinder, Jugendliche und Gruppen, machen eine umfassende bauliche, funktionale und energetische Anpassung erforderlich. Ziel ist es, die Halle langfristig als multifunktionalen, energieeffizienten und barrierearmen Treffpunkt für alle Generationen im Ort zu sichern und weiterzuentwickeln.

- Bauliche Neuorganisation der bestehenden Hallenstruktur zur Schaffung flexibel nutzbarer, abtrennbarer Räume für kleinere Gruppen
- Ersatz der bestehenden, unflexiblen Vorhangtrennungen durch funktionale Raumlösungen mit Durchgangsmöglichkeiten
- Schaffung dauerhaft nutzbarer Gruppen- und Mehrzweckräume, insbesondere für Kinder- und Jugendangebote (z. B. Workshops, Bewegungsangebote, Kreativräume)
- Einrichtung zusätzlicher Lagerflächen, um Materialien und Ausstattung dauerhaft vorhalten zu können
- Grundlegende Erneuerung der Heizungsanlage mit dem Ziel einer zonalen, bedarfsgerech-

HAD – 1 Nutzungsoptimierung der Eberhard-Schwarz-Halle B1

ten und energieeffizienten Beheizung einzelner Nutzungseinheiten

- Verbesserung der kurzfristigen Nutzbarkeit ohne langen zeitlichen Vorlauf der Beheizung
- Prüfung und Umsetzung barrierearmer Erschließung, insbesondere im Bereich des Obergeschosses
- Funktionale und zeitgemäße Neuausstattung der Küche zur Unterstützung gemeinschaftlicher Angebote (z. B. Dorfveranstaltungen, gemeinsames Kochen und Essen)
- Optimierung der internen Funktionsabläufe (Zugänge, Nebenräume, Erschließung) zur besseren Nutzbarkeit im Alltag und bei Veranstaltungen

Beteiligte	Gemeinde Hademstorf
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Basisdienstleistungen und Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.2) KfW Nr. 422 Heizungsförderung für Kommunen : solarthermische Anlagen, innovative Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien

HAD – 2 Umgestaltung des Spiel- und Bolzplatzes an der Eberhard-Schwarz-Halle C1

Die Freifläche an der Eberhard-Schwarz-Halle ist ein zentral gelegener und vielseitig nutzbarer Bereich, der bislang jedoch nur teilweise den heutigen Anforderungen an attraktive und generationenübergreifende Aufenthaltsräume entspricht. Durch eine gezielte Umgestaltung soll die Fläche als lebendiger Treffpunkt für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen qualifiziert und dauerhaft gestärkt werden, der auch für Nutzende von außerhalb attraktiv ist.

- Ergänzung moderner Spielgeräte und Einrichtung eines Abenteuerbereichs
- Sanierung des Bolzplatzes
- Erweiterung von Sitz- und Aufenthaltsbereichen
- Ergänzung von Bewegungsangeboten für Senioren
- Anpflanzung blühender Sträucher

Beteiligte	Gemeinde Hademstorf, Nutzende, insbesondere Kinder und Jugendliche aus Hademstorf
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1) Deutsches Kinderhilfswerk : Spielplatz-Initiative (bis zu 8.000 Euro für die Sanierung oder den Neubau eines Spielraumes) LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Orte mit Energie (1.1 B Barrierefreie gestalterische Aufwertung von Wegen, Plätzen und des Wohnumfeldes für alle Generationen sowie Gestaltung des Ortsbildes)

HAD – 3 Aufwertung des Dorfplatzes B1

Der Dorfplatz bildet das räumliche Zentrum Hademstorf und ist wichtiger Ort für Begegnung und gemeinschaftliche Veranstaltungen. Um seine Funktion als lebendiger Treffpunkt zu stärken, soll die Fläche funktional erweitert und gestalterisch aufgewertet werden.

- Verlagerung der Rabatten zur Flächenerweiterung
- Neugestaltung der Bepflanzung unter dem Aspekt Klimawandel
- Schaffung zusätzlicher Sitzmöglichkeiten
- Sanierung des Infohäuschens und Verbesserung der Informationsangebote

Beteiligte	Gemeinde Hademstorf
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1) LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Orte mit Energie (1.1 B Barrierefreie gestalterische Aufwertung von Wegen, Plätzen und des Wohnumfeldes für alle Generationen sowie Gestaltung des Ortsbildes)

HAD – 4 Aufwertung der Bushaltestelle C2

Die Bushaltestelle soll durch gestalterische und funktionale Verbesserungen als öffentlicher Raum aufgewertet werden. Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

- Neue gestalterische Farbgebung der Bushaltestelle
- Um- und Rückbaumaßnahmen zur funktionalen Verbesserung
- Installation einer Beleuchtung zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit

Beteiligte	Gemeinde Hademstorf
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.11) Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung : Insektenvielfalt, Grüne Inseln im Siedlungsraum

HAD – 5	Umgestaltung des Ehrenmals an der Bushaltestelle	C2
----------------	---	-----------

Das Ehrenmal und seine angrenzenden Flächen sind ein bedeutender Ort des Gedenkens im Ortsbild, weisen jedoch gestalterisches und ökologisches Entwicklungspotenzial auf. Ziel ist eine Aufwertung als würdevoller und naturnaher Grünbereich:

- Neuanlage von Heckenstrukturen
- Erneuerung des Zauns
- Insektenfreundliche Bepflanzung mit heimischen Stauden

Beteiligte	Gemeinde Hademstorf
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.11) Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung : Insektenvielfalt, Grüne Inseln im Siedlungsraum

HAD – 6	Erneuerung und Anpassung von Grünflächen	C2
----------------	---	-----------

Die vorhandenen Grünstrukturen im Ort sollen klimaangepasst und verkehrssicher weiterentwickelt werden, ohne ihren prägenden Charakter für das Ortsbild zu verlieren:

- Entnahme ungeeigneter Bäume (z. B. im Mühlenweg) und Ersatzpflanzungen mit klimaresilienten Arten
- Neugestaltung von Baumscheiben und Rabatten
- Anlage insektenfreundlicher Pflanzungen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit

Beteiligte	Gemeinde Hademstorf
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffer 4.1.2.1) Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung : Insektenvielfalt, Grüne Inseln im Siedlungsraum

Weitere Projektideen		
-----------------------------	--	--

HAD – 7	Umgestaltung des Vorplatzes am Schützenhaus	C3
HAD – 8	Dorfladen als SB-Konzept	C3

5.2.7 Hodenhagen



Abb. 32: Verortung der Projekte in Hodenhagen

HOD – 1 Inwertsetzung der Brinkanlage Hodenhagen B1

Die Brinkanlage am Brinkweg stellt den soziokulturellen Mittelpunkt der Gemeinde Hodenhagen dar. Mit dem Brinkhaus, dem Treppenspeicher und dem Backhaus bildet sie seit Jahrzehnten den räumlichen Kern des örtlichen Gemeinschaftslebens. Die Anlage bietet vielfältige Möglichkeiten für Veranstaltungen, Feste sowie das gemeinschaftliche Miteinander und wird ganzjährig intensiv genutzt.

Ein zentraler Bestandteil dieser lebendigen Gemeinschaftskultur ist das jährliche Brinkfest, das seit 1978 im August stattfindet. Als eines der ersten Straßenfeste dieser Art im Landkreis besitzt es einen besonderen Stellenwert und zieht Besucherinnen und Besucher aus dem gesamten Heidekreis an. Organisiert und getragen wird das Fest maßgeblich vom Hudemühler Brinkfest e. V., der mit über 300 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu den größten ehrenamtlichen Initiativen in der Samtgemeinde Ahlden zählt. Ergänzt wird dieses Engagement für die Brinkanlage durch weitere örtliche Akteure wie den Brauchtumsverein, die Kulturgruppe sowie eine begleitende Arbeitsgruppe.

Um die Funktion der Brinkanlage als kulturelles Zentrum langfristig zu sichern und weiter auszubauen, sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- Renovierung des Brinkhauses inklusive Dachsanierung und Erneuerung der Küchenausstattung
- Bau eines Material- und Geräteschuppens zur Optimierung der Nutzung des Backhauses

Beteiligte	Arbeitsgruppe, Gemeinde Hodenhagen, Hudemühler Brinkfest e. V., Brauchtumsverein, Kulturgruppe
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffern 4.1.2.1 und 4.1.2.2)

HOD – 2 Aufwertung des Badesees / Volksloh Areal B2

Das Volkslohareal mit seinem Badensee ist seit 1985 ein zentraler Freizeit- und Erholungsbereich für Einheimische und Gäste. Es bietet einen Sandstrand, Liegewiesen, einen Spielplatz, einen Fußballplatz und einen Wohnmobilstellplatz. Trotz seiner Bedeutung als vielseitig genutzter Treffpunkt im Ortskern besteht am Gesamtareal deutlicher Aufwertungsbedarf:

- Verbesserung der Strandatmosphäre
- Errichtung eines interkulturellen Gemeinschaftsgarten
- Anlegen einer Wildblumenwiese und Hochbeeten
- Installation von Relaxliegen u. ä.
- Inwertsetzung des bestehende Toilettenhäuschen

Beteiligte	Gemeinde Hodenhagen, Aero-Club Hodenhagen e. V., Dorfgemeinschaftsverband Hodenhagen, Anlieger und Nutzende, insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Menschen
-------------------	--

HOD – 2		Aufwertung des Badesees / Volksloh Areal	B2
Mögliche Finanzierung	<p>ZILE-Richtlinie: Dorfentwicklung (Förderziffern 4.1.2.1 und 4.1.2.4)</p> <p>LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal: Handlungsfeld Tourismus mit Energie (4.1 B Schaffung oder Verbesserung von touristischen Angeboten (bspw. für Gäste, die an der klimaneutralen Region interessiert sind) sowie Infrastrukturen inklusive Ver- und Entsorgungseinrichtungen)</p> <p>Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung: Streuobstwiesen, Insektenvielfalt</p>		

HOD – 3		Projektbündel Park- und Grünanlagen	C2
<p>Das Projektbündel umfasst mehrere Maßnahmen zur Aufwertung der Park- und Grünanlagen in Hodenhagen mit dem Ziel, Natur, Erholung und Aufenthaltsqualität im Ort zu stärken.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Streuobstwiese / Hundewiese ▪ Umzäunung der bestehenden Streuobstwiese zur Nutzung als eingezäunte Hundewiese ▪ Schaffung eines ganzjährigen Treffpunkts; nicht nur zur Zeit der Leinenpflicht <p>Alt-Riethagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflanzung neuer Bäume ▪ Ausbessern des Kopfsteinpflasters <p>Blühstreifen und Begrünung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung von Blühstreifen an Freiflächen ▪ Pflanzung von Frühblühern und einzelnen Bäumen 			
Beteiligte	Gemeinde Hodenhagen		
Mögliche Finanzierung	<p>ZILE-Richtlinie: Dorfentwicklung (Förderziffern 4.1.2.1 und 4.1.2.11)</p> <p>Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung: Biodiversität und Biotopvernetzung, Streuobstwiesen, Insektenvielfalt, Grüne Inseln im Siedlungsraum</p> <p>KfW Nr. 444 Natürlicher Klimaschutz in Kommunen: B. Pflanzung von Bäumen – B.2 Straßenbäume, B.3 Einzelbäume, B.4 nachträglich Standorte optimieren, um Bestandsbäume zu erhalten, B.5 Neupflanzungen bis zu drei Jahre pflegen</p>		

HOD – 4 Naturerlebnispfad um den Illexpark C1

Entlang des Wiedenhausener Baches soll ein Naturerlebnispfad entstehen, der die Grün- und Waldbereiche rund um den Illexpark erlebbar macht und Einheimischen wie Gästen einen naturnahen Zugang bietet:

- Bau einer Aussichtsplattform mit Flussblick auf die Allermarsch im Bereich des Wiedenhausener Baches
- Schaffung einer Zuwegung durch den Wald nördlich des Baugebietes
- Einbeziehung aller Gebiete entlang des Wiedenhausener Baches: Illexpark, Am Schmorsberg, Flachsstücken

Beteiligte	Gemeinde Hodenhagen, Grundschule mit Kindern als Nutzende des Naturerlebnispfads
Mögliche Finanzierung	LEADER-Mittel der Region Aller-Leine-Tal : Handlungsfeld Tourismus mit Energie (4.1 B Schaffung oder Verbesserung von touristischen Angeboten (bspw. für Gäste, die an der klimaneutralen Region interessiert sind) sowie Infrastrukturen inklusive Ver- und Entsorgungseinrichtungen Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung : Natur erleben ggf. ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffern 4.1.2.1 und 4.1.2.4)

HOD – 5 Umgestaltung der Straße „Neues Dorf“ C3

Da die Bahnhofsstraße keinen Fahrradweg mehr aufweist, soll die Straße „Neues Dorf“ fahrradfreundlich und verkehrssicher umgestaltet werden:

- Einrichtung einer Fahrradstraße inkl. Abbiegung Lönsring bis Lentgartenring
- Pflasterung des Fußweges zum Bahnübergang
- Neugestaltung der Seitenräume, insbesondere Entsiegelung und Pflanzung von klimaresistenten Bäumen und Sträuchern

Beteiligte	Gemeinde Hodenhagen, Anliegerinnen und Anlieger
Mögliche Finanzierung	ZILE-Richtlinie : Dorfentwicklung (Förderziffern 4.1.2.1)

5.3 Gestaltungsempfehlungen

Die nachfolgenden Empfehlungen geben Orientierung für die Gestaltung von Gebäuden, Grundstücken, Straßenräumen und Plätzen in der Dorfregion Allermarsch. Sie gelten gleichermaßen für öffentliche und private Projekte. Ziel ist es, das gewachsene Ortsbild zu erhalten, behutsam zu erneuern und neue Elemente harmonisch einzubinden. Grundsatz: So viel alte Bausubstanz wie möglich erhalten – und wenn erneuert oder neu gebaut wird, dann in Materialien, die dem Ortsüblichen in Struktur und Farbigkeit entsprechen.

Für Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden bietet die Dorfentwicklung einen attraktiven Anreiz: Maßnahmen an der „äußeren Hülle“ (Dach, Fassade, Fenster, Türen) von ortsbildprägenden Anwesen, aber auch der Innenausbau können im Rahmen der ZILE-Richtlinie finanziell bezuschusst werden, sofern sie die Gestaltungsempfehlungen einhalten. Förderfähig sind ortsbildprägende Altbauten bis Baujahr 1950 (in Einzelfällen bis 1955¹) sowie landwirtschaftlich genutzter oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz in den Orten Ahlden (Aller), Büchten, Eickeloh, Eilte, Grethem, Hademstorf und Hodenhagen.

Bei allen Maßnahmen sind denkmalrechtliche und naturschutzrechtliche Anforderungen von Beginn an zu berücksichtigen. Bei Baudenkmalern und benachbarten Gebäuden sowie Bodendenkmalern muss die denkmalrechtliche Genehmigung vor Projektbeginn eingeholt werden; bei Erdarbeiten ist die Denkmalbehörde frühzeitig zu benachrichtigen.

Alte Gebäude bieten Lebensraum für streng geschützte Tierarten wie Mauersegler, Schwalben, Schleiereulen, Turmfalken und Fledermäuse. Gebäudeeingriffe müssen daher außerhalb der Brut- und Ruhezeiten geplant werden.

5.3.1 Baukörper und Dächer

Das typische Gebäude in der Allermarsch ist langgestreckt, rechteckig im Grundriss und mit einem steilen Dach versehen. Hofstellen sind durch ein Ensemble aus Haupt- und Nebengebäuden geprägt. Diese räumliche Struktur soll bei Neubau, Umbau oder Abriss erhalten bleiben. Ein Neubau im alten Ortskern orientiert sich an den ortsüblichen Proportionen. Zu empfehlen ist es, natürliche und nachhaltige Materialien wie Lehm und Stroh zu verwenden. Auch recycelte Baustoffe und vorhandenes Material kann genutzt werden.

Baukörper

Zu empfehlen

- Nebengebäude (Scheunen, Speicher, Remisen, Schuppen) als prägende Hofstrukturen erhalten
- Garagen, Carports und Kellerersatzräume in dorftypischen Formen und Materialien ausführen

Zu vermeiden

- Moderner Standardneubau mit eher quadratischem Grundriss und flach geneigtem Dach im alten Ortskern

¹ Anwesen in den Siedlungsbereichen der unmittelbaren Nachkriegszeit sind unter Umständen im Rahmen der Dorfentwicklung förderfähig, solche in Neubaugebieten ab den 1960er Jahren hingegen nicht.

Dach

Zu empfehlen

- Naturrote Tonziegel: Hohlpfannen, Hohlfalzziegel oder Krempziegel - nicht engobiert, nicht glasiert
- Vorhandenes Material wiederverwenden, z. B. für Reparaturen an Nebengebäuden
- Flach geneigte Dächer von Nebengebäuden und Vorschauern: Faserzement-Wellplatten oder Trapezblech in rötlich-brauner Farbe; bei Vorschauern auch Zinkblech möglich
- Dächern von nicht ortsbildprägender Bausubstanz wie Dorfgemeinschaftshäuser u. ä.: extensive Dachbegrünung (ökologische, klimatische und bautechnische Vorteile)
- Mittige Zwerchhäuser und traditionelle Gauben, dem First deutlich untergeordnet; große ruhige Dachflächen möglichst unangetastet lassen
- Kleine Ladeerker als Zugang zum Dachraum und Krüppelwalm erhalten

Zu vermeiden und nicht förderfähig

- Engobierte oder glasierte Ziegel
- Großformatige Ziegel (weniger als 13 Stück/Quadratmeter)
- Großformatige Gauben
- Dachflächenfenster, die das einheitliche Dachbild stören

5.3.2 Fassaden, Fenster und Türen

Fachwerk, Ziegelmauerwerk und Holzverschalungen prägen das Erscheinungsbild der Dorfregion Allermarsch. Auch das Aussehen von Fenstern, Türen und Toren trägt maßgeblich dazu bei. Neue Materialien sind in Harmonie zu Struktur und Farbigkeit des Ortsbilds zu wählen.

Fassaden

Zu empfehlen

- Fachwerkbauweise erhalten, auch Gefache aus Lehmschlag (fördert positives Raumklima)
- Gefache: roter (Voll-)Ziegel mit grauer Verfugung; Pfosten und Riegel braun oder farbig
- Holzverschalung als Wetterschutz oder senkrechter Ziegelbehang
- Massives rotes Ziegelmauerwerk mit Gesimsen und Zierbändern erhalten
- Alte Ziegelfassaden: schonende Reinigung, offenerporiger Schutz, Verfugungserneuerung; beschädigte Steine austauschen und auf passende Farbwirkung achten

Zu vermeiden und nicht förderfähig

- Weiße Fugen am Fachwerk (nicht regionaltypisch)
- Genarbte und besandete Ziegel

- Begrünung von Teilen der Fassade (ökologische, klimatische und bautechnische Vorteile) mit klimaresistenten und am besten heimischen Arten wie Kletterhortensie und Kletterrose

Fenster

Zu empfehlen

- Weiße Holzfenster aus heimischen Holzarten, widerstandsfähiges Holz ggf. mit Lasur/Leinölfirnis
- Hochrechteckiges Format mit zwei Flügeln und Oberlicht, Gliederung durch schmalere Sprossen
- Wiener Sprosse (liegt auf äußerer Scheibenfläche auf und wirkt echt)
- Stichbogen bei Ziegelgebäuden erhalten

Türen und Tore

Zu empfehlen

- Holztüren und doppelflügelige Haustüren mit verglastem Oberlicht: naturbelassen oder farbig (braun, grün, grünblau oder grau)
- Tore (Groot Dör): zweiteilig mit Dössel, Holz naturbelassen oder farbig (grün, braun, blau), Betonung der Senkrechten, Torbalken erhalten

Zu vermeiden und nicht förderfähig

- Sprossen im Glaszwischenraum (sogenannte „Sprossen in Aspik“)
- Tropische Holzarten

Zu vermeiden und nicht förderfähig

- Moderne oder weiße Haustüren
- Vollständige Verglasung historischer Toröffnungen oder fensterähnliche Sprossengliederung

5.3.3 Hofräume und Einfriedungen

Auch bei Einfriedungen und Hofräumen sind traditionelle Elemente aufzugreifen.

Zu empfehlen

- Altes Naturstein-, Feldstein- und Ziegelpflaster erhalten oder wiederverwenden
- Betonsteinpflaster, am besten als Rasenfugenpflaster oder andere versickerungsfähige Pflaster; Verbundpflaster nur für stark beanspruchte Flächen (farblich anknüpfend an sandige Böden und Lesesteinpflaster: hellgrau bis hellbraun-sandfarben)
- Holzstaketenzaun mit schmalen abgeschrägten Latten (ggf. mit Ziegelsockel/-pfeilern kombiniert), Ziegelmauern oder Hecken aus Hainbuche, Rotbuche, Liguster oder Weißdorn
- Begrünung mit klimaresistenten und im Idealfall auch heimischen Pflanzen

Zu vermeiden und nicht förderfähig

- Unnötige Bodenversiegelung
- Friesenzäune (weiß lackiert, geschwungene Latten), Bohlenzäune mit waagerechten Brettern, Beton-Formsteine mit Zaunaufsatz, Stabmattenzäune und Steingabione
- Hecken aus nicht heimischen, invasiven Pflanzen wie Lebensbaum (Thuja spec.) oder Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)

5.3.4 Gärten

Pflanzen können helfen, die Folgen des Klimawandels wie Hitzestress und Starkregenereignisse zu minimieren. Sie kühlen durch Schatten und Verdunstungskälte, binden Staub und CO₂ und erzeugen Sauerstoff. Zudem reduzieren naturnahe Pflanzungen den Pflegeaufwand. Der dörfliche Garten war traditionell auf Selbstversorgung ausgerichtet und zeichnete sich durch das Nebeneinander von Obst, Gemüse und Zierpflanzen aus. Bei der Neugestaltung sollten dies aufgegriffen und mit ökologischen und klimaresistenten Aspekten kombiniert werden.

Zu empfehlen

- Weitgehend unversiegelte Fläche, bei Bedarf bepflanzten Versickerungsmulden
- Extensivrasen oder Rasen mit Blühstreifen/-inseln mit natürlich vorkommenden Pflanzen
- Natürliche Beschattung durch Bäume, insbesondere Hausbäume erhalten und rechtzeitig nachpflanzen
- Sträucher, klimaresistente und möglichst dorftypische Stauden wie Phlox, Schafgarbe und Fetthenne sowie Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Märzenbecher, Wildkrokus und Blaustern für den Blüten- und Fruchtschmuck
- Biodiversität erhöhen und Nützlinge fördern: naturbelassene Ecken/Randbereiche, Totholzhaufen, Teichbiotop, Insektenhotels, Nisthilfen, Fledermausquartiere
- Nutzgarten: Kräuter, Salat, Gemüse, Obst und hochstämmige Obstbäume robuster Sorten - auch im kleinen Maßstab als „Naschgarten“

Zu vermeiden und nicht förderfähig

- Entfernung vorhandener gesunder Laub- oder Obstbäume
- Nicht heimische und nicht klimaresistente Gehölze
- Torf (aus Klimaschutzgründen, zudem versauert er den Boden)

Bei der Pflanzenauswahl sind klimaresistente und möglichst auch heimische Arten zu wählen. Aufgrund des Klimawandels ist bei der Auswahl die Winterhärte und Trockenheitstoleranz zu beachten. Einen guten Anhaltspunkt dafür bietet die Klima-Arten-Matrix des Instituts für Forstbotanik und Forstzoologie der Technischen Universität Dresden. Für Baum- und Straucharten empfiehlt das niedersächsische Landwirtschaftsministerium folgende Veröffentlichungen:

- [Düsseldorfer Zukunftsbaumliste](#) (Herausgeber: Landeshauptstadt Düsseldorf)
- [Zukunftsbäume für die Stadt – Auswahl aus der GALK-Straßenbaumliste](#) (Herausgeber: Bund deutscher Baumschulen e. V.)

Beispiele für besonders für Projekte der Dorfentwicklung empfehlenswerte Arten, die klimaresistent und heimisch sind, sind in der Tab. 5 zusammengestellt.

Tab. 5: Beispiele für klimaresistente, heimische bzw. dorftypische Bäume und Sträucher

<p>Bäume 1. Ordnung (> 20 Meter)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bergahorn <i>Acer pseudoplatanus</i> ▪ Esskastanie <i>Castanea sativa</i> ▪ Sandbirke <i>Betula pendula</i> syn. <i>B. verrucosa</i> ▪ Silberweide <i>Salix alba</i> ▪ Spitzahorn <i>Acer platanoides</i> ▪ Stieleiche <i>Quercus robur</i> ▪ Trauben-Eiche <i>Quercus petraea</i> ▪ Vogelkirsche <i>Prunus avium</i> ▪ Walnuss <i>Juglans regia</i>
<p>Bäume 2. Ordnung (10 bis 20 Meter)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eberesche <i>Sorbus aucuparia</i> ▪ Feldahorn <i>Acer campestre</i>, <i>Acer campestre</i> ‚Elsrijk‘ ▪ Hainbuche <i>Carpinus betulus</i>, <i>Carpinus betulus</i> ‚Fastigiata‘ (Pyramiden-Hainbuche) und ‚Frans Fontaine‘ (Säulenhainbuche) ▪ Rote Roskastanie <i>Aesculus carnea</i> ▪ Spitzahorn <i>Acer platanoides</i> Cleveland und Drummondii ▪ Traubenkirsche <i>Prunus padus</i> ‚Schloss Tiefurt‘ ▪ Trauerweide <i>Salix alba</i> ‚Tristis‘ ▪ Winterlinde <i>Tilia cordata</i>, <i>Tilia cordata</i> ‚Erecta‘, ‚Greenspire‘, ‚Örebro‘ und ‚Rancho‘
<p>Bäume 3. Ordnung (< 10 Meter) und Sträucher</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Apfeldorn <i>Crataegus laevigata</i> ‚Carrierei‘ ▪ Feldahorn: <i>Acer campestre</i> ‚Huiber’s Elegant‘ und ‚Fastigiata‘ ▪ Flieder <i>Syringa vulgaris</i> ▪ Gewöhnlicher Liguster <i>Ligustrum vulgare</i> ▪ Gewöhnlicher Schneeball <i>Viburnum opulus</i> ▪ Haselnuss <i>Corylus avellana</i> ▪ Holz-/Wildapfel <i>Malus sylvestris</i> ▪ Kornelkirsche <i>Cornus mas</i> ▪ Mehlbeere <i>Sorbus aria</i> ▪ Rotdorn <i>Crataegus laevigata</i> ‚Paul’s Scarlet‘ ▪ Salweide <i>Salix caprea</i> ▪ Schneekirsche <i>Prunus subhirtella</i> ‚Autumnalis‘ ▪ Schwarzer Holunder <i>Sambucus nigra</i> ▪ Schlehdorn <i>Prunus spinosa</i> ▪ Stechpalme <i>Ilex aquifolium</i> ▪ Strauchrose <i>Rosa</i> ‚Mozart‘ ▪ Weißdorn <i>Crataegus monogyna</i> ▪ Zierapfel <i>Malus</i> ‚Evereste‘ und ‚Red Sentinel‘

5.3.5 Straßenraum

Bei Dorfstraßen steht das Prinzip „Straße für alle“ im Vordergrund: Sie sollen von allen Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt genutzt werden können. Fahrbahnen werden optisch schmal gehalten, um Geschwindigkeit zu reduzieren. Wenn möglich können gesonderte Gehwege entfallen. Grüne Seitenbereiche sind zu erhalten und bei Neugestaltung so weit wie möglich zu vergrößern.

Zu empfehlen

- Aufgehellter Asphaltbelag mit Gossen in Natursteinpflaster oder Betonsteinpflaster
- Betonsteinpflaster farblich anknüpfend an sandige Böden und Lesesteinpflaster: hellgrau bis hellbraun-sandfarben
- Oberflächenentwässerung über Versickerung in grünen Randbereichen, z. B. mit Rigolen und bepflanzten Versickerungsmulden
- Energiesparende und insektenfreundliche Straßenbeleuchtung
- Parkraum mit Rasenfugenpflaster oder andere versickerungsfähige Pflaster
- Seitenbereiche mit extensiven, artenreichen Grün- oder Blühflächen (Aussaart mit blumenreicher Schotterrasenmischung) und wenn möglich Bäumen (Arten siehe Kapitel 5.3.4)

Zu vermeiden und nicht förderfähig

- Vollständige Versiegelung und Befestigung der Seitenstreifen ohne Notwendigkeit
- Nicht klimaresistente Bepflanzung

5.3.6 Plätze und Grünanlagen

Dorftypische Platzgestaltung zeichnet sich durch Schlichtheit und Zweckmäßigkeit aus. Traditionelle oder ihnen nachempfundene Materialien sind zu bevorzugen. Der Versiegelungsgrad ist so gering wie möglich zu halten. An wenig genutzten Randbereichen soll die natürliche Entwicklung von Krautsäumen gefördert werden – Pflegeverzicht schafft Artenvielfalt.

Zu empfehlen

- Grün- und Blühflächen mit klimaresistenter dorftypischer Bepflanzung (siehe Kapitel 5.3.4)
- Anlage von Habitaten für Fauna und Flora und deren Vernetzung, um die Biodiversität zu erhöhen
- Bodendeckende Stauden als pflegeleichte Flächen, z. B. mit Storchnabel oder Pfennigkraut; auf sandigen, nährstoffarmen Böden Feldthymian, Besenheide, Heidel- und Preiselbeere
- Bei geringer Beanspruchung: Schotterrasen oder wassergebundene Decke

Zu vermeiden und nicht förderfähig

- Pflegeintensive Gestaltung mit vielen verschiedenen Materialien
- Großflächige Versiegelung ohne Notwendigkeit
- Nicht klimaresistente standortfremde Bepflanzung

- Bei hoher Beanspruchung: Natursteinpflaster wie Feldstein, Granit, Grauwacke, Sandstein, Ziegelpflaster oder gerumpeltes Betonsteinpflaster (mit mehreren Farbtönen, hellgrau bis hellbraun-sandfarben)

6 SELBSTEVALUIERUNG

Die Dorfregion Allermarsch führt im Rahmen der Umsetzung ihres Dorfentwicklungsplans kontinuierlich eine Selbstevaluierung durch. Ziel ist es, den Dorfentwicklungsprozess in Hinblick auf seinen Fortschritt sowie die beabsichtigten und erreichten Wirkungen in den gesetzten Handlungsfeldern mit den jeweiligen Zielen zu evaluieren. Dazu sind:

- der Umsetzungsstand der im Dorfentwicklungsplan enthaltenen Projekte zu erfassen,
- der Prozess zur Dorfentwicklung zu dokumentieren,
- die gesetzten Ziele zu überprüfen,
- Erfolge und Hemmnisse bei der Umsetzung des Dorfentwicklungsplans zu ermitteln,
- neue Handlungsbedarfe zu erkennen sowie
- Meilensteine und Ergebnisse der Dorfentwicklung öffentlichkeitswirksam bekannt zu machen.

Die Evaluierungsergebnisse dienen als Grundlage für die Steuerung des Dorfentwicklungsprozesses und geben Hinweise für erforderliche Anpassungen. Zudem werden sie für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Erfolge der Zusammenarbeit sollen sichtbar gemacht werden, um damit Akteure für die Mitwirkung am weiteren Dorfentwicklungsprozess zu aktivieren.

Die Evaluierung gliedert sich in eine kontinuierliche Dokumentation des Dorfentwicklungsprozesses sowie eine Zwischenbewertung.

Kontinuierliche Dokumentation

Es wird eine Übersicht der Projekte des Handlungsprogramms mit folgenden Inhalten geführt:

- Projekttitle und Umsetzungsort in der Dorfregion
- Träger (öffentlich/privat gemeinwohlorientiert/private Anwesen)
- Zuschusshöhe und genutztes Förderprogramm (ZILE, LEADER oder andere EU-/Bundes-/Landesförderung) bzw. Umsetzung ohne Förderung
- Stand der Umsetzung
- Bei Maßnahmen an privaten Anwesen: Art der Projekte an Gebäuden (Dachsanierung, Fassadensanierung, Dämmung, Freiflächengestaltung, Revitalisierung)

Auch der begleitende Dorfentwicklungsprozess wird dokumentiert, z. B.:

- Veranstaltungen/Treffen (Projektgruppen, Strategierunde u. ä.)
- Projektberatungen (Anzahl und Ort in der Dorfregion)
- Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit
- Kleinstvorhaben in Eigenregie der Dorfbevölkerung

Die Ergebnisse der kontinuierlichen Dokumentation diskutiert die Strategierunde einmal im Jahr im Rahmen einer Sitzung. Bei Bedarf werden neue Projekte in das Handlungsprogramm aufgenommen.

Zwischenbewertung

Nach circa fünf Jahren der Umsetzungsphase (circa 2030) wird eine Zwischenbewertung anhand geeigneter Wirkungsindikatoren (siehe Tab. 6) durchgeführt. Anhand derer wird überprüft,

ob die Ziele erreicht werden. Die Indikatoren sollen nachvollziehbar, vergleichbar und mit einem leistbaren Arbeitsaufwand für die Dorfregion erfassbar sein. Um zu prüfen, ob die Wirkungsindikatoren erfüllt sind, erhebt die Dorfregion quantitative Daten.

Die Zwischenbewertung dient dazu, den Dorfentwicklungsprozess bei Bedarf neu auszurichten und den Dorfentwicklungsplan fortzuschreiben, um einen umfassenden Erfolg der Dorfentwicklung zu gewährleisten.

Tab. 6: Vorschlag für die Wirkungsindikatoren

Handlungsfeld 1 Aktive Vernetzung und Identität

- Anzahl Informations- und Beratungsangebote für die Bevölkerung
- Anzahl Aktivitäten/Projekte zur Förderung von Freizeit-, Kultur- und Vereinsangeboten
- Anzahl an Aktivitäten/Projekte mit und für Kinder, Jugendliche und junge Menschen oder generationenübergreifender Angebote

Handlungsfeld 2 Lebendige Dörfer

- Anzahl erhaltener Gebäude (privat/öffentlich, Umnutzungen/Revitalisierungen)
- Anzahl geschaffener kleiner bzw. barrierefreier/-armer Wohneinheiten
- Anzahl neugestalteter barrierefreier/-armer Straßenräume inkl. Geh- und Radwegen
- Anzahl von verbesserten oder geschaffenen Treffpunkten für die Dorfgemeinschaft

Handlungsfeld 3 Lokale Energie- und Umweltmaßnahmen

- Anzahl Projekte für den Klimaschutz oder zur Klimafolgenanpassung
- Anzahl Projekte zur Pflege und Entwicklung von Dorfgrün und Landschaftsräumen
- Anzahl Aktivitäten zur Verbesserung der Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Personennahverkehr und der intermodalen Erreichbarkeit

Handlungsfeld 4 Erlebnisregion

- Anzahl Projekte zur Verbesserung oder Schaffung von Angeboten zum Naturerleben
- Anzahl von Angeboten und Infrastrukturen für Naherholung und Tourismus
- Anzahl geschaffener Ferienunterkünfte und Gästewohnungen

Handlungsfeld 5 Regionale Wertschöpfung

- Anzahl Projekte zur Verbesserung der (Nah-)Versorgung
- Anzahl Projekte zum Erhalt oder zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten

Quellenverzeichnis

Fotos

Die im Dorfentwicklungsplan verwendeten Fotos stammen – wenn nicht gesondert gekennzeichnet – von KoRiS.

Karten

Auszug aus den Geobasisdaten des Landesamtes für Geoinformationen und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN), © 2024

Auszug aus den Kartendaten von OpenStreetMap, © 2026

Richtlinien

ZILE-Richtlinie 2024: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE), Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Stand: 24.01.2024

Quellen

ARL LÜNEBURG – AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG LÜNEBURG (2020): Regionale Handlungsstrategie 2021-2027 für die Übergangsregion LÜNEBURG

BLAUBEERLAND GMBH (2026): Blaubeer-Pionier, <https://www.blaubeerland.de/blaubeer-pionier/>, Zugriff: 15.04.2026

BZNB – BREITBANDZENTRUM NIEDERSACHSEN-BREMEN (2025): Breitbandatlas Niedersachsen, https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds, Zugriff: 14.04.2026

BZNB – BREITBANDZENTRUM NIEDERSACHSEN-BREMEN (2024): Heidekreis: htp beendet Glasfaserausbau in der Samtgemeinde Ahlden, www.bznb.de/aktuelles/details/?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=374&cHash=5e7ad5811f0259c18eb1829a7ccdc2f2, Zugriff: 14.04.2026

ENERGIEAGENTUR HEIDEKREIS (2026): Solarenergie für das Eigenheim, www.energieagentur-heidekreis.de/privatpersonen/solarenergie.html, Zugriff: 28.04.2026

RAINER HEDRICKS (2006): Geschichte des Fleckens Ahlden an der Aller, Rainer Hedricks, Hrsg. Flecken Ahlden (Aller)

HEINRICH VON DER BRELIE (1998): Die Chronik eines Allerdorfes

JÜRGEN HEYMEL (1994): Hodenhagen – Aus der Geschichte eines Dorfes Jürgen Heymel, Hrsg. Gemeinde Hodenhagen

KOOPERATIONSRAUM ALLER-LEINE-TAL (2022): Regionales Entwicklungskonzept Kooperationsraum Aller-Leine-Tal. Als Grundlage zur Anerkennung als LEADER-Region für den Förderzeitraum 2021-2027, Stand März 2023

LANDKREIS HEIDEKREIS (2024): Integriertes Klimaschutz-Vorreiterkonzept, Stand Mai 2024

- LANDKREIS HEIDEKREIS (2025a): Regional- und Bauleitplanung des Heidekreises, www.heidekreis.de/bauen-planen/regional-und-bauleitplanung.html, Zugriff: 06.01.2026
- LANDKREIS HEIDEKREIS (2025b): Landschaftsschutzgebiete im Heidekreis, Neuausweisung des Landschafts- und Naturschutzgebiets „Aller-Leinetal“, www.heidekreis.de/umwelt-verkehr/natur-wald-pflanzen-tiere/schutzgebiete/landschaftsschutzgebiete.html, Zugriff: 13.01.2026
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK (2025a): Datenbank, Tabelle A100001G, Bevölkerung nach Geschlecht; Fläche, Bevölkerungsdichte, Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Ahlden, www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp, Stand: 30.06.2025, Zugriff: 17.11.2025
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK (2025b): Datenbank, Tabelle Z100001G, Bevölkerung nach Geschlecht; Fläche, Bevölkerungsdichte, Zeitreihe, Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Ahlden, www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp, Stand: 30.06.2025, Zugriff: 17.11.2025
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK (2025c): Datenbank, Tabelle A100002G, Altersgruppen und Geschlecht, Zeitreihe, Samtgemeinde Ahlden, Heidekreis, Niedersachsen, www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp, Stand: 31.12.2024, Zugriff: 02.12.2025
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK (2025d): Datenbank, Tabelle Z1100001, Lebendgeborene und Gestorbene nach Geschlecht; Geburtensaldo, Zeitreihe, Samtgemeinde Ahlden, Heidekreis, www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp, Stand: 2024, Zugriff: 02.12.2025
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK (2025e): Datenbank, Tabelle Z1200051, Zuzüge und Fortzüge und Saldo nach Geschlecht, Zeitreihe, Samtgemeinde Ahlden, Heidekreis, www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp, Stand: 2024, Zugriff: 02.12.2025
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK (2025f): Datenbank, Tabelle Z0000000, Katasterfläche nach Nutzungsarten der tatsächlichen Nutzung, Zeitreihe, Samtgemeinde Ahlden und Niedersachsen, Heidekreis, www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp, Stand: 31.12.2024, Zugriff: 08.12.2025
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (2026): Datenbank, Tabelle K70I5101 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen, <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik>, Stand: 30.06.2025, Zugriff: 01.04.2026
- NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE HANNOVER (2001): Denkmaltopografie Bundesrepublik Deutschland, Hrsg. Von Christane Segers-Glocke, - Hameln: Niemeyer, Bd. 25 Landkreis Soltau-Fallingb. / bearb. von Ete Pantel.
- NLWKN – NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ (2010): Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niedersachsens, Olaf von Drachenfels, interaktive Umweltkarten Niedersachsen, Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen zum Download, Nr.4, Download unter: www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.nlwkn.niedersachsen.de

[sen.de/download/54126&ved=2ahUKEwi8x6j_q6SUAXWdhf0HHfGML4sQFnoECCMQAQ&usg=AOvVaw15kj0roFhZO4JnRuqRm7Ue](https://www.sen.de/download/54126&ved=2ahUKEwi8x6j_q6SUAXWdhf0HHfGML4sQFnoECCMQAQ&usg=AOvVaw15kj0roFhZO4JnRuqRm7Ue), Zugriff: 06.05.2026

NLWKN - NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE DU KLIMASCHUTZ (2019): Hochwasserpartnerschaften in Niedersachsen, [htt-
www.nlwkn.niedersachsen.de/hwk/hochwasserschutz_beratung/hochwasserpartnerschaften_in_niedersachsen/hochwasserpartnerschaften-in-niedersachsen-177927.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/hwk/hochwasserschutz_beratung/hochwasserpartnerschaften_in_niedersachsen/hochwasserpartnerschaften-in-niedersachsen-177927.html), Zugriff: 06.05.2026

NLWKN – NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE DU KLIMASCHUTZ (2025a): interaktive Umweltkarten Niedersachsen, www.umweltkarten-niedersachsen.de, mehrere Zugriffe im Dezember 2025 und Januar 2026

NLWKN - NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE DU KLIMASCHUTZ (2025b): Landschafts- und Naturschutzgebiet „Aller-Leinetal“, www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutzgebiete/landschafts-und-naturschutzgebiet-aller-leinetal-195395.html, Zugriff: 12.02.2026

SAMTGEMEINDE AHLDEN (2026): www.ahlden.info.de, mehrere Zugriffe von März bis Juni 2026

WASSERVERBAND HEIDEKREIS (2026): Wasserverband Heidekreis, www.wv-heidekreis.de/-/Wasserverband-Heidekreis/), Zugriff: 14.04.2026